

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

11

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Paul Giermann, für Anzeigen B. Bindau, Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 8, Fernruf Nr. 23361. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis 18 Monatsheft 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk., Einzelpreis 16 Pf. Sonntags 20 Pf. Anzeigenpreise 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 15 Pf. Familienanzeigen u. Stellenangebote 8 Pf. Reklame 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungserteilung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter 10 Zeilen 30% Proz. Zuschlag. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. — Plakatschrift unverbindlich. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 122 (W. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

Nr. 78

Sonntag/Sonntag, den 2./3. April 1932

43. Jahrgang

Keine Ruhe den Geschlagenen

Die Eiserne Front ruft: Schlagt Hitler! Mehr Stimmen für Hindenburg!

An alle freiheitlich gesinnten

Männer und Frauen!

Am 13. März brach der faschistische Generalangriff auf die freiheitlichen Rechte des deutschen Volkes zusammen. Frauen und Männer der Eisernen Front! Vollendet den Sieg, den ihr erstritten!

Niemand lasse sich durch die Behauptung beirren, der Wahlgang am 10. April habe nur formale Bedeutung.

Der 13. März brachte die Niederlage Hitlers. Der 10. April muß mit der Wahl Hindenburgs den Zusammenbruch der nationalsozialistischen Bewegung herbeiführen

Schlagt Hitler — mehr Stimmen für Hindenburg! Das ist die Parole für den 10. April!

Keht mit eisernem Besen Deutschland rein von Bürgerkriegsbanden und Beutepolitikern. Einem Gewitter gleich muß der 10. April die politische Atmosphäre Deutschlands reinigen von allen Drohungen mit Gewalt und Bürgerkrieg.

Fort mit der Privatarmee eines Abenteurers!

Fort mit der SA.!

Innerpolitische Stabilität ist die erste Voraussetzung für die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands. Nur ein Deutschland, das nicht mehr vom Hitler-Fieber geschüttelt wird, kann die Kraft entwickeln, die zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit erforderlich ist.

Hitler heißt: Inflation!

Hitler heißt: Vernichtung der sozialen Einrichtungen!

Hitler heißt: Preisgabe der Arbeitslosen, Arbeitsinvaliden und Kriegsopter!

Hitler heißt: Krieg, Not, Hunger und Elend für das ganze deutsche Volk!

Kämpfer der Eisernen Front! Geht hinaus aufs flache Land! Sagt den Bauern, daß es Wahnwitz ist, wenn sie noch länger Politik gegen ihre

Kundschaft in den Städten treiben. Kein Zoll- und Steuerzauber kann die Wirkungen sinkender Kaufkraft aufheben.

„Arbeiternot ist Bauerntod!“

Die breiten Verbrauchermassen der Städte sind die natürlichen Bundesgenossen der Bauern. Allein das Bündnis zwischen den Arbeitenden in Stadt und Land gibt die politische Macht, die ein neues Deutschland zu schaffen vermag. Ein Deutschland ohne Hunger und Not, ein Deutschland der nutzbringenden Arbeit für alle, für den Bauern und für den Arbeiter.

Beamte, Gewerbetreibende und Angehörige freier Berufe!

Macht Schluß mit dem frevelhaften Spiel, das mit euch und dem Schicksal des deutschen Volkes getrieben wird.

Die Geschichte wird ein hartes Urteil über alle fällen, die auch am 10. April noch töricht genug sind, trotz der Lehren des 13. März für Hitler und seine Bürgerkriegsarmee zu stimmen.

Wer Hitler oder Thälmann wählt, gefährdet seine und seiner Familie Existenz!

Hütet euch, das kostbare Gut der politischen Freiheit preiszugeben. Thälmann ist diesmal nicht nur Moskaus Zählmann.

Jede Thälmann-Stimme am 10. April ist eine Hitler-Stimme

Wer Hitler schlagen will, wählt Hindenburg.

Der 10. April ist zugleich eine Vorentscheidung für die Landtagswahlen am 24. April.

Frauen und Männer der Eisernen Front!

Viel wird von euch gefordert! Wochen der Opfer und Kämpfe liegen hinter euch — neue Wochen schwerer Kämpfe stehen euch bevor! Es geht um Großes! Kämpft weiter! Vorwärts zum neuen Angriff auf der ganzen Linie!

Keine Ruhe dem geschlagenen Gegner!

Am 10. April muß sich Hitler noch einmal stellen, um noch schwerer geschlagen zu werden. Mehr Stimmen für Hindenburg — das ist Hitlers politischer Tod!

Vorwärts für Volksrechte gegen Diktatur!

Berlin, den 2. April 1932.

Die Reichskampfleitung der Eisernen Front

Ein Harzburger Rätsel

Groener und Rüdenthall „in voller Übereinstimmung“

Am 1. April wird mitgeteilt: Reichsminister Groener hat einer gelegentlich der Goethe-Feier in Weimar erfolgten Einladung des Vorsitzenden des braunschweigischen Staatsministeriums, Minister Dr. Rüdenthall, am 1. April nach Bad Harzburg entsprochen.

Beide Minister haben in vollster Offenheit die politischen Fragen besprochen, die in letzter Zeit das Land Braunschweig berührt haben und dabei festgestellt, daß sie sich in vollster Übereinstimmung befinden.

Diese amtliche Mitteilung ist ein neues Groenerisches Rätsel. Als das Harzburger Zusammentreffen dieser beiden

Minister am 1. April angekündigt wurde, konnte man es leicht für einen Aprilscherz halten. Dann aber tauchte der Gedanke auf, Minister Rüdenthall sieht sich in seiner Rolle neben dem Naziminister Klages nicht wohl. hält dessen Serumnüthen in der braunschweigischen Politik für schädlich und mußte dem Reichsinnenminister Groener einmal unbedingt sein Herz ausschütten. Andre wieder zweifelten daran.

Nun ist Groener mit Rüdenthall zusammen gewesen, hat auch eine amtliche Mitteilung darüber ergehen lassen, aber das Rätselraten ist geblieben. Weil aber darin von „Übereinstimmung“ die Rede ist, neigen wir der ersten Ansicht zu, daß nämlich Rüdenthall dem Klages-Kurs fektisch gegenübersteht. So viel trauen wir Herrn Groener zu, daß es andernfalls nicht zu „vollster Übereinstimmung“ gekommen wäre.

Aber warum dieses Rätselraten? Der Reichsinnenminister würde besser fahren, wenn er in amtlichen Bekanntmachungen keinen Zweifel darin ließe, daß er dem Nazikurs in Braunschweig wachsam gegenübersteht. —

Reichswehr- und Reichsinnenminister Groener hätte durch ein offenes Wort schon oft Zweifel über seine Perion zerstreuen können. Zum Beispiel bei den Nazimpfängen. Die Nazis gaben öffentlich Aufschluß über die Unterhaltung. Das Innenministerium — nicht Groener selbst — bestreitet die Richtigkeit der Nazimitteilung. Gegenerklärung folgt. Abermaliger Widerspruch. Danach Silbenstechereien, Mißverständnisse, Zweideutigkeiten von beiden Seiten. Bis zum neuen Fall, der den gleichen Mattenkrieg im Gefolge hat.

Es wird allmählich mehr als peinlich. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß Wilhelm Groener durchaus intakt

Republikaner, auf die Straße! Sonntag nachmittag große Kundgebung der Eisernen Front in Magdeburg! Wer Volksrechte verteidigen will, muß sich daran beteiligen!

Stadt Magdeburg

Vorwärts! - Zum zweiten Mal!

Jetzt gilt's! Der Sturm wird zum Orkan. Jetzt gilt's! Schlagt Hütlers Größtenwahn. In Stadt und Land krönt es herbei, ein Volk tritt fordernd auf den Plan: Weg mit der Pest der Pitterei!

Jetzt zeigt dem Trommler eure Macht, ischlagt zu, bis die Fassade kracht. Seht, die Lawine rollt zu Tal, heraus aus brauner Nebelnacht. Schlagt Hütler jetzt zum zweitenmal!

13. März: Das war das Tor, Parole: Vorwärts! Weiter vor! - Seht euch dem Todfeind ins Genick und hämmert es in jedes Ohr: Am 10. siegt die Republik!

Kurt Kaiser Blüth.

Die Goethe-Postkarte

Die Deutsche Reichspost hat eine Goethe-Postkarte herausgegeben. Millionen haben sie täglich in Händen, und die meisten werden sich über das Goethe-Bild darauf verwundern. Dem vertraut sind ihnen Goethe-Köpfe, wie sie auf den Titelblättern der Kalender prangen und jeden dritten Schreibstisch schmücken: jeder Zug ein olympischer, das Auge bis zur Ursonne geweitet, noch in der letzten Haarspitze lodern die Flamme. Idealisiert, ohne Mühe und Leid, Nischenhaft schön, im Grunde nur eine heroisierte Art jener Genie-Vorstellung, die Goethe mit Bohemien und Vagant verwechselt, verfeinerte Nuance jener Künstler-Typisierung, die mit flatternder Kravatte und ungezügelter Mähne festsetzt. Ich will es offen sagen, daß ich auch auf der amtlichen Postkarte den Geist solcher Bilder und Gipsköpfe erwartet hatte, den Goethe der guten Stuben.

Statt dessen zeigt die Reichspostkarte zum Goethe-Jahr die Kreidezeichnung von Ferdinand Jagemann aus dem Jahre 1817. Man hat diese Zeichnung von nahezu Siebzigjährigen sogar einer populären Porzellanmalerei von 1826 vorgezogen, die den greisen Kopf doch mit einer begierigen Gloriosa umzieht. Wir sehen einen richtigen alten Mann, fest in den Zügen, sehr fest, aber doch alt; behärdet, streng, ja, ein bißchen böse. Das herrschende Sinn, die gefährliche Nase, die hängenden Falten, das müchternes Haar. Das ist der Mann, der über dem geistigen Deutschland wacht und waltete, der immer und immer mehr vom deutschen Leben aufzog, es umgarnte wie eine Zauberpinne. Das ist der Mann, der eine Schutzmauer um sich zog, sich in seine Sammlungen vergrub, um einen Raum für sich allein zu haben, im Geheimen ein anderer zu sein, als ihn die Welt sah. Der spürt die Bitternis des Alters, aus dem die Lebensgier immer wieder herausschlägt wie ein Brand. Das ist ein älterer Notweintrinker, der sich mit einem wiederholten kräftigen Trunk über Lästiges hinweghilft und sich damit aufzurüttelt, wenn ihn das Alles-Erfahren-Haben müde macht. Vor dieser Postkarte fiel mir beim ersten Anblick der Brief der Bettina über ihren letzten Besuch bei Goethe ein, bei dem er während des Gesprächs mehrmals ins Nebenzimmer ging, um sich aus der Nase, die ihm steifen stand, einzuschnüffeln. Und Bettina hörte den Wein glücken. ...

In diesen Tagen, da allzu leicht nur das Helle, Schöne und Leuchtende des Genies gepriesen wird, erschien mir diese Reichspostkarte als eine lebenswerte Erinnerung an das Menschliche des Genies. Sie spricht vom Altwerden, von der Vereinfachung, vom Absterben. Noch ist dieser Mann da ein stattlicher Baum, aber der Winter hat ihn schon erfasst, statt der Gloriosa schwingt über ihm die Art, die ihn fallen wird. Dieser Goethe ist nicht Sonne, er hat die Finsternis um sich, das Leid ist über ihn hereingebracht, Verlust und Verfall, wie über den geringsten Sterblichen. „Wen du nicht verlässest, Genius ...“, ja lang der Jugendliche, und dies: „Trunken vom letzten Strahl reich mich, ein Feuermeer mit ihm schäumenden Aug“, mich gleichenden Taumelnden in der Hölle nächtliches Tor!“ - der Genius hat das Genie nicht verlassen, nun es vom nächtlichen Tore steht, aber es hat den Tribut zahlen müssen. Und der Zwiespalt Genius - alter Mensch ergreift uns in erschütternder und heraufschender Größe, wenn wir uns erinnern, daß der gezeichnete Greis auf der Postkarte, als er zehn Jahre älter geworden war, noch die Verse aufschrieb:

Schlägt mein Herz auch schmerzlich jämmler, überlichs ist die Nacht. N. W.

Kontrolliert die Invalidenkarten!

Diese Mahnung müssen wir immer wieder an die Arbeiter und vor allem auch an die Betriebsräte richten. In der heutigen Zeit wirtschaftlicher Not sind viele Arbeitgeber nicht in der Lage, die Beiträge für die Invalidenkassen zu zahlen, die Beitragsmarken für die richtige Zeit und Lohnperiode und in vorgegebener Höhe zu taufen und zu kleben. Sie verdrängen die Markenbeschaffung und das „Kleben“ auf später - „vergessen“ leichtfertig oder auch absichtlich - und der Schaden für die Versicherenden, die Arbeitnehmer, ist da - oft später, auch bei Konkurs wegen „mangels an Mitteln“ nicht mehr zu korrigieren. Die Marken fehlen dann bei Eintreten des Versicherungsfalls (Invalidität oder Altersrente). In vielen Fällen fehlen diese Marken an der Wartezeit, oder es verringert sich bei den davon betroffenen Versicherten dann die Rente um den 20-Prozent-Steigerungsbetrag der fehlenden Marken.

Streifzüge durch Magdeburgs Geschichte

Von Magdeburgs ältester Stadtmauer

Nach alten Uebersieferungen soll die Kaiserin Editha selbst den Zug der Stadtmauer und die Lage der Tore Magdeburgs bestimmt haben. Neben den Verlauf dieses ältesten Mauerringes ist man jetzt längerer Zeit ziemlich genau unterrichtet. Bei Bau- und Kanalisationsarbeiten stieß man wiederholt auf seine Fundamente. Aber auch oberirdische Reste sind noch genug vorhanden. Stadtdirektor Dr. Neubauer hat in seinem kürzlich erschienenen „Kamerbuch der Stadt Magdeburg“ noch weitere Einzelheiten bekanntgemacht.

Wenn wir diese alte Mauer im Geiste und, soweit ihre Ueberreste noch da sind, in Wirklichkeit verfolgen, so überrascht uns Großstädter zunächst, in wie kleinen Raumverhältnissen sich damals das Magdeburger Leben abspielte. Nehmen wir einmal Anderens Gelaschen des Glücks zu Hilfe und lassen uns von ihnen um etwa tausend Jahre zurückverlegen! Wir stehen auf dem Breiten Weg bei Café Probit. Die Kaffastätte samt der Häuserfront des Breiten Weges verschwindet. Dafür taucht die alte Stadtmauer vor uns auf. Sie ist ungefähr zwei Stockwerke hoch, und aus Bruchsteinen von rötlicher Grauwade erbaut.

Wir gehen gerade an der Südwestecke des alten Magdeburgs. Die Mauer läuft hinter der Ostseite des Breiten Weges mit ihm parallel bis hinter Dankforth u. Richter. Dort ist sie und mit ihr die Stadt schon zu Ende. Kein Tor durchbricht diese Westmauer. Aber dicht vor uns über der jetzigen Tischlerbrücke wölbt sich ein Torbogen. Die Mauer, die sich beim Café Probit nach Osten wendet, hat hier ihr erstes südliches Stadttor. Reste davon sind noch im Hof des Hauses Tischlerbrücke 15 erhalten. Außerdem erinnert die plakartige Erweiterung des Königshofes, so genannt nach einer hier wohnenden Familie König, an die einseitige Lage des Tores; denn gewöhnlich entstehen dort, wo einst Stadttore gewesen sind, später dezentrale freie Plätze.

Wir wenden den Blick nach Süden über freie Gelände. Vom Kloster Unser Lieben Frauen ist noch keine Rede. Das wurde erst 50 Jahre später 1015 vom Erzbischof Gero gegründet. Aber in der Ferne auf der Südseite des Domplatzes, neben dem königlichen Meierhof, erheben sich Gerüste und ein mächtiger Bau steigt gen Himmel. Es ist die neue Kathedrale; denn der Kaiser hat große Pläne im Kopf. Er will Magdeburg zum Erzbistum erheben. Deshalb hat er die Stadt so weit ab von der alten Karolingenburg und der Brücke, die dort unmittelbar am Dom über die Elbe führt, errichtet. Es sollte Platz bleiben für die großen Prozessionen und die Scharen der Gläubigen, die zu den erzbischöflichen Kirchenfesten trönten werden.

Wir folgen der Mauer, die sich über Lösslichhof und Dreienbrelstraße in östlicher Richtung bis zur Warte hinzieht. Hier führt ein zweites Stadttor nach Süden, geschützt durch einen hohen mehrstöckigen Turm. Der Name der platzartigen Sackgasse, die Warte, gibt noch heute davon Kunde. Durch dieses Tor wird sich einst der Verkehr über die Elbe abgewickelt haben, solange noch die alte Brücke am Domfelsens bestand. Wir gehen noch einige Schritte weiter bis zum Trommelsberg und

sind an der Südostecke der Stadt. Sie ist ebenfalls durch einen besonders starken Turm geschützt. Er lag südlich hinter dem Trommelsberg und hieß „Die Zinne“, und der Trommelsberg selbst hieß „Auf der Zinne“. Eine Hausinschrift am Fuße des Berges erinnert noch an den alten Namen. Sie lautet „Zur Ecke an der Zinne 1688“. Der Name des Hauses hat also den Brand von 1631 überdauert. Die Zinne an der Zinne hatte auch einen Nebennamen, „Zulpenklappe“. Er deutet an, daß hier am Rande der Stadt Freudenhäuser standen.

Wir können jetzt unsere Galoschen ausziehen; denn die Stadtmauer ist hier auf der Ostseite noch in so zahlreichen Resten vorhanden, daß wir die ergänzende Phantastie kaum noch benötigen. Die Mauer lief direkt am Scheitang des Stadtblatens entlang, auf der Stadtseite nur mannshoch über den Boden ragend, auf der Elbseite aber einen tief hinabreichenden Abgrund bildend. Fast überall auf den Höfen der westlichen Häuserhäuserstraße ist sie noch sichtbar, zum Teil mit ihren Streifensteinen. Ich verweise nur auf Hausnummer 58, wo sie besonders bequem zu betrachten ist.

Am Magdalenenberg ist die alte Stadtherlichkeit schon wieder zu Ende. Hier soll gleichfalls eine Burg gestanden haben. Aber wahrscheinlich war diese Nordostecke entsprechend der Zinne nur durch besonders hohe Türme geschützt. Einer davon soll sich noch im Besitz der Kirche in unsere Zeit hineinbehalten haben. Ein zweites hieß der Hünenurm. Er nahm die Stelle ein, wo heute die beiden kleinen Häuser Petersberg 2 und 3 stehen, und wurde schon 1631 abgebrochen.

Die Nordmauer verlief infolge des burgartigen Ausbaues der Nordostecke nicht mehr so geradlinig. Sie schwang sich um die Stephansbrücke und Große Marktstraße im Bogen herum bis zur heutigen Stadtbibliothek an der Hauptwache. Rechts vom Eingang erinnert eine moderne Inschrift an diese älteste Stadtmauer. Bei Ausschachtungsarbeiten fand man hier ihre Fundamente. An der Nordwestecke der Hauptwache bog die Mauer rechtwinklig nach Süden. In den Hinterräumen des Sarggeschäfts Gehring ist sie noch erhalten, samt einem merkwürdigen konischartigen Sandsteinstütze. Die Mauer bog dann zwischen Markt und Kasernenring abermals rechtwinklig um und lief nun geradlinig nach Westen bis zu Dankforth u. Richter am Breiten Weg. Vorher wurde sie durch ein Nordtor unterbrochen, von dessen Lage noch der Platz, wo Schwertfegerstraße und Kasernenring zusammenstoßen, Kunde gibt. Dieses Tor entsprang dem späteren Schroberforter und empfing die unalte berühmte Handelsstraße vom Westen des Reiches. Es war also neben der Warte das Hauptverkehrsstor.

Wir haben unsere Handlung geschlossen und stehen wieder an Magdeburgs Hauptverkehrsstraße, deren Breite man es noch heute anrührt, daß sie ursprünglich nicht im beengenden Stadtgebiet lag, sondern als geräumige Handelsstraße außerhalb der Mauer entlanglief, um über das Dorf Buchau (Südau) nach dem jenseitigen Süden zu führen.

Hans Albers auf dem Wochenmarkt

Es ging mit ihm diesmal ganz ruhig zu, nicht so wie damals, als er seine Karte in Form einiger Gastspiele im Stadttheater abgab. Er schaut jetzt als Sieger, etwas schmalzig, vielleicht gehört das zum Wochenmarkt, von der Fahne des Deuligpalastes herab. Die Preise da unter ihm im Marktgetriebe scheinen ihm wenig zu interessieren. Es kosten: Weisz, Kottol 8 Pf., Kohl 8 Pf., Kohlrüben 5 Pf., Sellerie Kopf 10-20 Pf., Salat Kopf 18 Pf., Zwiebeln 18 Pf., Mohrrüben 7 Pf., Rosenkohl 15 Pf., Spinat 20 Pf., Braunkohl 5 Pf., Kartoffeln 8 Pf., Blumenkohl Kopf 30 bis 55 Pf., Zitronen 3 Stück 10 Pf., grüne Gurken Stück 55-65 Pf., Tomaten 40 Pf., Apfelsinen 8 bis 14 Stück 50 Pf., Äpfel 8 Pf., 25 Pf., Nhabarber Bund 60 Pf., Radisheschen Bund 15 Pf., Eier Stück 7 Pf., Butter Pfund 1,20 bis 1,50 Mark, Hühner Pfund 80 Pf., Gänchen Pfund 80 Pf., Tauben 70 Pf., Kanfchen 55 Pf., Schale 120 Pf., Hente 120 Pf., Straffen 35 bis 70 Pf., das Pfund, Schwelisch, Kachelian 20 Pf., Kotharich 30 Pf., Filer 30 Pf., das Pfund. Fetheringe Stück 8 Pf., Hühneisch 50 Pf., Schweinefleisch 50 Pf., Kalbfleisch 80 Pf., Hammelfleisch 90 Pf., Kochwurst 80 Pf., Pratzwurst 120 Pf., Kloten 60 Pf., Zweck 50 Pf., das Pfund.

Unterstützung für arbeitslose Wöchnerinnen

An die auf Grund des Arbeitslosenversicherungsgesetzes versicherten Wöchnerinnen ist Wöchengeld in Höhe des der Arbeitslosenunterstützung entsprechenden Krankengeldes zu zahlen. Neben der Zahlung des erhöhten Wöchengeldes (Schwangerenunterstützung) für die Zeit vor der Wöchen vor der Niederkunft hat das Reichsversicherungsamt am 22. Oktober 1931 grundtätlich entschieden. Danach steht den Arbeitslosen-Wöchnerinnen für die Zeit vor der Verbindung Wöchengeld in Höhe des anderthalbfachen der Arbeitslosen-Unterstützung zu. Die Krankenkassen werden gegen die Gründe dieser Entscheidung gewisse Bedenken haben, trotzdem dürfen alle Kassen an diesem grundtätlichen Entscheid gebunden sein, also gleichmäßig zahlen müssen, auch die Franzos-, Betriebs-, Landes-, Krankentassen und Erbschaften.

Lehrlingshaltung im Freieurgewerbe

Die der „Antliche Freiwirtschaft“ mitteilt, hat der vreuische Minister für Handel und Gewerbe den Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten die Befugnis übertragen, Ueberverteilungen der im Bundesrat vom 20. Januar 1931 festgesetzten Lehrlingshöchstzahlen im Freieurgewerbe in ihrem Namen ausnahmsweise zuzulassen. Von der Bewilligung von Ausnahmen soll nur mit Zurückhaltung und nur in dringenden Fällen im Benehmen mit der Handwerkskammer und der zuständigen Innung Gebrauch gemacht werden. Als solche Fälle sind Tod des Lehrherrn und Auflösung des Lehrverhältnisses infolge gänztlicher Stilllegung des Lehrbetriebes oder aus andern wichtigen Gründen (z. B. Auflösung des Lehrverhältnisses durch gerichtliches Urteil, Entziehung der Anleitungsbezugnis nach § 126a HGB.) anzusehen, soweit dadurch die Fortsetzung der Lehre bei einem andern Lehrherrn erforderlich wird. Ausnahmefälle können ferner in Betracht auf Grund von Ver-

Straßen, Wege und Kanäle

Im Bereich des Straßenbaunamtes sind vorgezogen die Pflasterung der Bürgersteige und der neuen Siedlungshäuten in der Straße „Kufenbusch“, der teilweise Ausbau der Hebelstraße zwischen Gelleri- und Stolzestraße, die Herstellung der Bürgersteige in der Pflasterstraße zwischen Nieder- und Nebenege, die Befestigung des westlichen Bürgersteigs der Gäßchenstraße südlich der Schilfbreite sowie die Instandsetzung des westlichen Teils der Viehberlderampe auf dem Viehhof.

Das Banani Grundwasserwerk wird die durch den Frost unterbrochenen Arbeiten zur Verlegung der Geberleitungen wieder aufnehmen und beschleunigt fortführen. Bei der Druckrohrleitung sollen die Anschlüsse an das Hauswasserwerk und Zwischenpumpwerk hergeleitet werden. Die Beton- und Mauerarbeiten für das Zwischenpumpwerk und die Gebäude des Hauptwerkes sind beendet; die Montagearbeiten für die elektrischen Einrichtungen und Wasserreinigungsanlagen sind in vollem Gange. Im Berichtswort sollen Montagearbeiten für die maschinellen Anlagen (Pumpen, Diesel, Generator, Schallanlage) in Angriff genommen werden. Auf dem Hauptwerkstandort werden die Rohrverlegungsarbeiten, der Bau der Schlammabfuhlanlage und der Verfüllungsanlage weiterbetrieben. Mit den Arbeiten zur Verlegung der Druckrohrleitung zwischen dem Hochbehälter in Sudenburg und dem Aufstauwerk in Sudau soll begonnen werden.

Die Arbeiten der Mittellandkanal-Hafen-Magdeburg u. G. erstrecken sich auf die Fortsetzung der Planierungsarbeiten an den Wöschungen und Steinschüttungen, die Verlegung eines Feuermeldefabelfs in der Weinrichsberger Straße zwischen Buchfeld- und Habelstraße, Geleisarbeiten westlich der Windmühlstraße und verträgliche Unterhaltungsarbeiten an den Streckengeleisen.

sind für die Behaglichkeit Ihrer neuen Wohnung unentbehrlich. Alles, was Sie jetzt für den Umzug benötigen, finden Sie in größter Auswahl und zu niedrigsten Preisen im

Gardinenhaus Brägas Breiter Weg 15, Ecke Bärstr.

Gardinen und Innendekorationen

Oberbürgermeister Reuter

spricht am Montag, dem 4. April 1932, abends 8 Uhr, im „Hoffäger“ in einer öffentlichen Versammlung. Sämtliche Fahnen und Banner müssen zur Stelle sein.

Einmarsch der Fahnen und Banner unter den Klängen des gesamten Magdeburger Spieler- und Fanfarenkorps des Reichsbanners

Eintritt 30 Pfennig

Erwerbslose 20 Pfennig

Sozialdemokratische Partei Magdeburg.

schließen der Innung oder der Handwerkskammer, wonach ein Lehrling, der die Gesellenprüfung nicht bestanden hat, die Lehre bei einem andern Lehrherrn fortsetzen soll. Ausnahmen können nach besonders sorgfältiger Prüfung des Einzelfalles auch dann zugelassen werden, wenn eine außergewöhnliche Notlage des Lehrlings, namentlich bei Halb- oder Vollwaisen, vorliegt, sowie dann, wenn bei besonders engen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Lehrherrn und Lehrling die Verjagung der Einstellung des Lehrlings eine außergewöhnliche Härte bedeuten würde.

Ist die ordnungsmäßige Unterbringung des Lehrlings in Fällen dieser Art nur unter Ueberbreitung der Lehrlingsbüchzahl möglich, so ist sie in erster Linie in solchen Betrieben zu versuchen, in denen nur ein Lehrling gehalten wird, während die Einstellung in Betrieben, in denen schon zwei Lehrlinge vorhanden sind, auch in diesen Ausnahmefällen nach Möglichkeit zu vermeiden ist.

Keine Verlängerung der Geleitenstausstellung. Die auf dem Ausstellungsgelände gezeigte Geleitenstausstellung des Magdeburger Handwerks, die mit einer Ausstellung der höheren Fachschule und der Ausstellung „Arbeitsruh und Arbeitsruhe“ verbunden ist, kann nicht verlängert werden. Die Ausstellungen werden daher am Sonntagabend ihre Pforten schließen.

Anfangskurse der Arbeiter-Stenographen. Neue Anfangslehrgänge in der Einheitsstenoographie beginnen am Montag, dem 4. und 11. April, in Eudenburg, weltliche Schule, Braunschweiger Straße, und am Donnerstag, dem 7. und 14. April, in der Schule, Große Schulstraße 1, abends 8 Uhr. Anmeldungen in der Schule.

Die Telegramm-Schmalblätter der Deutschen Reichspost sind vom 1. April an zu Sammelzwecken käuflich. Der Kaufpreis beträgt 70 bis 50 Pfennig für das Stück je nach dem Umfang der Bestellung; hierzu kommt bei Rechnungsbeträgen bis zu 50 Mark ein geringer Zuschlag für Versandkosten. Zu bestellen sind die Blätter jährlich bei der Versandstelle für Sammelkarten in Berlin C 2, Spandauer Straße 13.

Höhere Technische Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau Magdeburg. Das Sommersemester 1932 hat am 30. März mit neun Kurzen begonnen und dauert bis zum 18. August mit fünf Tagen Ferien zu Pfingsten. Zum 1. April traten infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand: Oberstudienrat Prof. Landmann und Studienrat Jander. Ersterer hat vom Jahre 1911 an, letzterer vom 1920, also 12 Jahre, dem Lehrkörper der hiesigen Staatslehranstalt angehört.

Der neue Leiter der hiesigen Polizei. Als Nachfolger für den Anfang des Jahres verstorbenen Magistratskassier Böttcher ist Oberingenieur und Dipl.-Ing. Wittig vom Magistrat zum Leiter der hiesigen Polizeiverwaltung mit Wirkung vom 1. April ernannt worden. Magistratskassier Wittig ist bereits seit 1910 in der Hauptpolizei seiner Stadt tätig gewesen, bis 1926 als Leiter der hiesigen Abteilung; nach dieser Zeit war er als Leiter der Bauabteilung der hiesigen Vertreter des verstorbenen Kantons Bismarck.

Die Frau als Hausärztin. Der Kreis-Verein veranlaßte in seinen Sälen der Stadtmission einen Frauabend. Dr. Schleier, Abteilungsleiterin an den Universitätskliniken, hat die Teilnehmerinnen in ausführlicher Weise über Verhütung und Behandlung der verschiedenen Frauenkrankheiten durch die Anwendung von Kautschuk- und Metallkathetern, über die richtige Behandlung bis zur Aufnahme des Kindes, um so schon durch richtige Behandlung bei Fieber, Entzündungen, Wunden usw. das Schlimmste abzuwenden. Praktische Vorrichtungen über die richtige Anwendung von Kathetern, über Mittel, Anlegen ihrer Zeithäuser und Zeithäuser geben den Teilnehmerinnen viel Anregung und zeigen die Bedeutung der richtigen Technik bei den Anwendungsformen.

Aufnahme der Schülerkassen. Die Aufnahme der Schülerkassen in sämtlichen Volksschulen erfolgt am 5. April, 10 Uhr.

Speisezettel der Kantinen. Für die Woche vom 4. bis 9. April. Montag: Milchsuppe mit Butter und Brot; Dienstag: Erbsen mit Käse und Kartoffeln; Mittwoch: Sauerbraten mit Sauerkraut; Donnerstag: Rote Bohnen mit Kartoffeln; Freitag: Nudelsuppe mit Sauerkraut und Kartoffeln; Samstag: Kartoffelsuppe mit Butter.

„Tribüne“ auf fünf Tage verboten. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die kommunistische Tageszeitung für den Bezirk Magdeburg-Anhalt „Tribüne“ auf 5 Tage verboten. Das Verbot ist erfolgt, weil in Ausführungen dieser Zeitung der Reichspräsident, der Reichskanzler, der preussische Ministerpräsident, der preussische Minister des Innern und die Polizei beschimpft und böswillig verächtlich gemacht werden.

Die Abstimmungsbezirke für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl gibt der Magistrat durch Anschlag an den Klafanfäden bekannt. Abstimmungstag ist der 10. April von 9 bis 18 Uhr.

Unfall beim Spielen. Beim Spielen kam der Knabe Erich Storzemann (Offleben) zu Fall und brach sich den rechten Ellenbogen. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus Altstadt.

Unfall auf der Arbeitsstätte. Der Dachdeckermeister Erich Wendt, Marktstraße 4, stürzte auf seiner Arbeitsstätte vom Dach und brach sich den linken Oberarm. W. wurde dem Krankenhaus Eudenburg zugeführt.

Feuer in der „Reichshalle“. Am Sonnabend um 5.21 Uhr wurde der Dachstuhl der Hauptfeuerwache auf Anforderung vom Feuermelder Köhler Straße 8 zum Hause Otto-von-Suericke-Straße 19 entzündet. Vermutlich durch achtlos abgelegene brennende Zigarette oder durch Fortmerfen eines brennenden Streichholzes auf die Sägespäne der vor der Tür des Gartensaales der „Reichshalle“ angebrachten Wärmeschutzverkleidung war an der Giebelseite der Saaltür ein Brand entstanden, der nach Zerspringen der Glasscheibe der Tür auf das Innere des Saales übergeliefen hatte. Bei Eintreffen der Feuerwehr waren die Gardinen und Vorhänge von drei Saalführern sowie einige Polstermöbel bereits verbrannt. Der Saal und die angrenzenden Wirtschaftsräume waren infolge harter Rauchentwicklung erheblich verqualmt. Es gelang der Feuerwehr, den Brand nach Herausheben der brennenden Möbelstücke mit kleinem Löschgerät zu löschen und eine für den Restaurationsbetrieb sehr unangenehme Brandvergrößerung zu verhindern. Nach einündiger Tätigkeit konnte der Löschzug auf die Sache zurückkehren.

Wie wird das Wetter am Sonntag?



Sehr unabhängig, häufig Schneerückfälle.

Luftmassen sehr verschiedener Ursprungs stoßen über Europa aufeinander. Schwere Luftmassen haben inbrünstige Luft über die Nordsee hinaus vorgetrieben, gleichzeitig sind aber auch kalte und arktische Strömungen bis nach Westeuropa, den Nord- und Ostseeländern vorgestoßen. Das Luftmassengebiet ist daher über unserm Erdteil stark gestört, es kommt zu den häufigen Ausgleichtströmungen wieder heranzufallen, wobei das Wetter sehr unruhig und unabhängig verläuft und vielmalige Schneerückfälle bringt. Die Temperaturen sind örtlich und zeitlich sehr schwankend. Bis jetzt hat aber die Höhe an den Schneerückfällen nur wenig zugenommen, auf dem Broden

hält sich daher die Temperatur mit großer Gleichmäßigkeit zwischen 0 und 1 Grad Wärme. Der Niederschlag ist dort nachts aber wieder als Schnee gefallen. Die polaren Luftmassen werden abzunächst — allerdings auch mit Unterbrechungen — die Oberhand gewinnen, so daß die Witterung kühl wird, sie bleibt recht unbeständig.

Aussichten: Zwischen Südwest und Nordwest schwankende, zum Teil böige Winde, sehr unbeständig, häufige Schneerückfälle, kühl. Auf dem Broden Frost und Schneefall.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.		Anstau und Saale	
Elbe	Wasser	Wasser	Wasser
2.4	+ 0,18	0,18	0,14
	+ 0,06	0,30	0,02
	+ 0,16	0,35	0,07
	- 0,21	0,15	0,09
	+ 0,07	0,16	0,25
	- 1,44	0,09	0,22
	+ 0,10	0,06	
	+ 1,24	0,03	
2.4	+ 0,59	0,13	
	+ 0,82	0,04	
	+ 0,70	0,04	
	+ 0,50	0,04	
	+ 1,22	0,02	
	+ 1,13	0,02	
	+ 1,27	0,02	
	+ 0,64	0,02	
	+ 0,49	0,02	
	+ 0,58	0,02	
	+ 0,62	0,02	
	+ 0,34	0,14	

Geringste Reiltiefen der Elbe und unteren Saale am Freitag, dem 1. April 1932.

Galbe bis Müding in die Elbe: 1,65 bei Steinflöhe; 1,85 bei Trabis. Anhaltige Grenze bis Saalemündung: 1,74 bei den Zochheimer Bergen; 1,73 beim Zochheimer Berder. Saalemündung bis Magdeburg: 1,72 bei den Dornburger Biesen; 1,72 beim Pappelwerder; 1,73 beim Pömmelner Ufer (die Fahrinne von km 288,6 bis km 287,0 (bei den Zochheimer Bergen) ist als schwierige Stelle bezeichnet); 1,70 oberhalb der Fährte Westerbüchen. Magdeburg bis Ahlekanal: 1,45 am Domsellen Ufer; 1,60 am Domsellen rechts; 2,00 bei der Strecke W. Engel; 1,65 am Fährtsender; 1,70 bei der Zochheimer Mündung; 1,65 bei der Neustädter Hafenmündung; 1,70 beim Ahlekanal. Ahlekanal bis Saalemündung: 1,90 unterhalb der Payerer Kanalöffnung; 1,90 bei Arneburg. Saalemündung bis Schnackenburg: 1,90 unterhalb Scharfent; 1,90 bei Sinsdorf; 1,80 unterhalb Sinsdorf. Schnackenburg bis Dömitz: 1,90 oberhalb Klein-Boos; 1,95 bei Riege; 1,85 bei Unbesanden. Dömitz bis Dammag: 1,90 unterhalb der Elbemündung. Dammag bis Sudenmündung: 1,90 bei Wilcksdorf; 1,90 bei Treßien. Barßig bis Grefshaf: 1,60 oberhalb der Fohndorfer Eisenbahnbrücke; 1,75 bei Arkenburg.

Der Oberpräsident. (Eldkrombauverwaltung.)

Laufstiefen auf der Elbe.

Die voraussichtliche höchst zulässige Laufstiefe für die auf der Elbe unterhalb km 323 fahrenden Schiffe beträgt ab 3. April 1932: Magdeburg-Wehrortspitze bis Neustädter Hafen 1,40-1,55 (von Schiffen, die nicht genau mit den Fahrwasserhöhenlinien am Domsellen verfahren, ist das kleinste angegebene Laufstiefenmaß innewahalten); Payer Kanal bis Saaleort (oberhalb Saalemündung) 1,55; Saaleort bis Wittenberge (oberhalb Hafen) 1,70; Wittenberge bis Lanenburg (oberhalb Hafen) 1,50; unterhalb Lanenburg 1,45.

Der Oberpräsident. (Eldkrombauverwaltung.)

Mit unserer heutigen Nummer erscheint eine interessante Beilage der Firma Göttinger, Albersleben. Es handelt sich um ganz ungewöhnlich günstige Angebote und um eine als „einmalig“ zu bezeichnende Gelegenheitsbeilage.

Die Firma Göttinger ist bekanntlich dem Einkaufskonzern Hermann Metzger (Berlin) angeschlossen und genießt infolgedessen die gleichen Einkaufsvorteile wie dieser größte deutsche Einkaufskonzern im Inland.

Die Firma Hermann Metzger feiert ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum und veranstaltet aus diesem Grund einen Jubiläumskonzern größten Stils. Die Teilnehmer des Konzerns haben hierdurch große Mengen Ware mit unter Preis zur Verfügung gestellt. Infolgedessen ist die Firma Metzger in der Lage, in ihrem Jubiläumskonzern mit Jubiläumskonzern zu überraschend niedrigen Preisen zu verkaufen. Die Firma Göttinger (Albersleben) als Anhaltssitzfirma des Konzerns hat von diesen Waren sehr vorteilhaftes Jubiläumskonzern empfangene Mengen Waren erhalten und bringt dieselben, beginnend am Montag, dem 4. April, zu Preisen zum Verkauf, die ein Ereignis für Albersleben und Umgebung sein werden.

In der heutigen Beilage konnte natürlich nur ein kleiner Teil der überaus günstigen Angebote aufgeführt werden. Das ganze Göttinger ist beizugs geniet für diesen großen Sonderverkauf unter dem Motto: „Einmalig billig“.

Halt alle Abteilungen bringen große Mengen schöner, modischer Qualitätswaren — eben „einmalig billig“.

Auf die Jubiläumskonzernauslagen Seite 12/13 und Bekehrungsstraße 5 sei besonders hingewiesen.

Bücher, Zeitschriften, Musik- und Sprechapparate empfiehlt preiswert die Buchhandlung Volksstimme

Gardinen-Ausverkauf
wegen Aufgabe der Gardinen-Abteilung
bis 50% Preisermäßigung
an
Gardinen, Dekorationen, Stores
Dekorations-, Gardinen- u. Rollstoffe
Teppichhaus Großmann
Alte Brückstr. 17, Nähe Breiter Weg

Küchen
mit Holz- u. Stein- u. Metall- u. allen Größen modernste Modelle billige
Höbel-Lorenz
Friedrichstraße 17.

Ein für alle Welt im Rundfunk
nach den Programmen der Funkzeitschriften
jede Woche erhältlich in der
Bücherei Volksstimme

Gallensteine
entfernt sich schon nach 2 Tagen schmerzlos ohne Operation durch meine ärztlich u. wissenschaftlich empfohlene
Seilmethode
ganzlich gefahrlos
Dr. H. S. 239 916

Die Zeitschrift **Die Ursache**
Peter-Becker-Verlag, Magdeburg, müssen Sie lesen, denn nur diese Schrift bringt, daß der parteilich eingestellte Mensch Staatsgesetzgebungsrecht und -fähigkeit nicht besitzt und alle Not, die es gab und gibt ist Produkt seiner Gesetzgebung ist, daß die Gesetze von der Natur vorgeschrieben sind und nur mit deren Art die Uebelstände zu beseitigen bezogen. — Durch die Post u. Buchhandl. bezogen Heft 10, 4. Jahrg. 0,60. Direkt Vor-kasse. — Straßenverk. Ausrufer gesucht.

Speisezimmer
mit Holz- u. Stein- u. Metall- u. allen Größen modernste Modelle billige
Höbel-Lorenz
Friedrichstraße 17.

Trauerdrucksachen
fertigt an
Buchdruckerei
W. Pöschke & Co.

Niemann
Naturheil-Praxis für Nerven, Magen, Leber, Nieren- u. Darmkrankheiten
Magdeburg
Bismarckstraße Nr. 3
Koschurkin erbeten
Ausgehenden

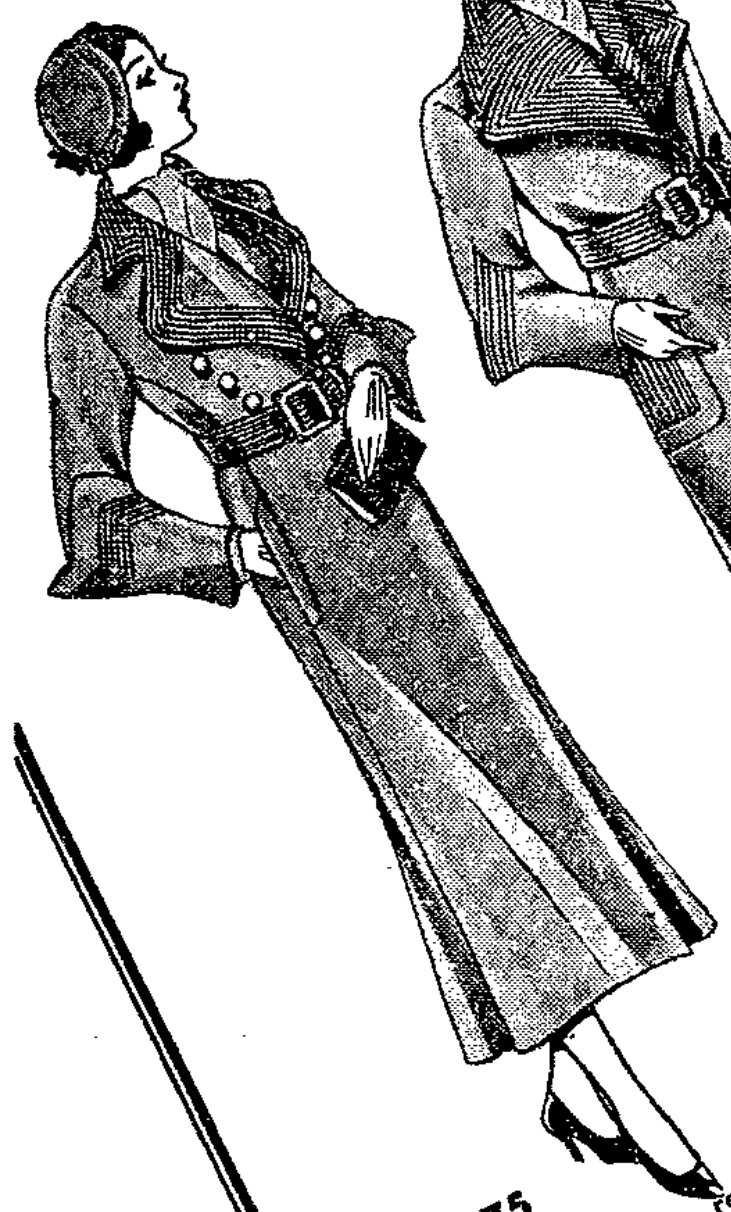
23861-65 sind die Fernsprech-Nummern der „Volksstimme“!

Strahlende Weiße, frischer Geruch, sorgfältige Ausführung
sind die Merkmale der bei LOTZE behandelten Wäsche. Machen auch Sie sich diese Vorzüge zunutze und geben Sie Ihre Wäsche nur zur **Haushalts- oder Herren-Stärkewäsche** — Gardinen
Dampfwäscherei Carl H. Lotze Magdeburg-Cracau

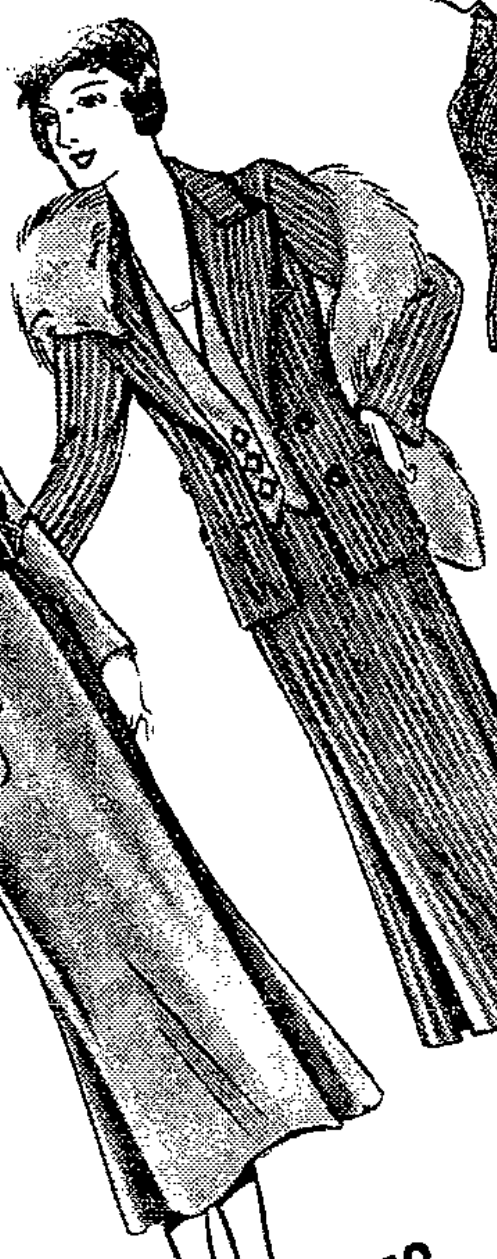
Hallo! hallo! hier wirbt C&A!



Eine italienische Stumpewar das Material zu dem feschten Hütchen mit der lustigen kleinen Band-Schluppe **275**

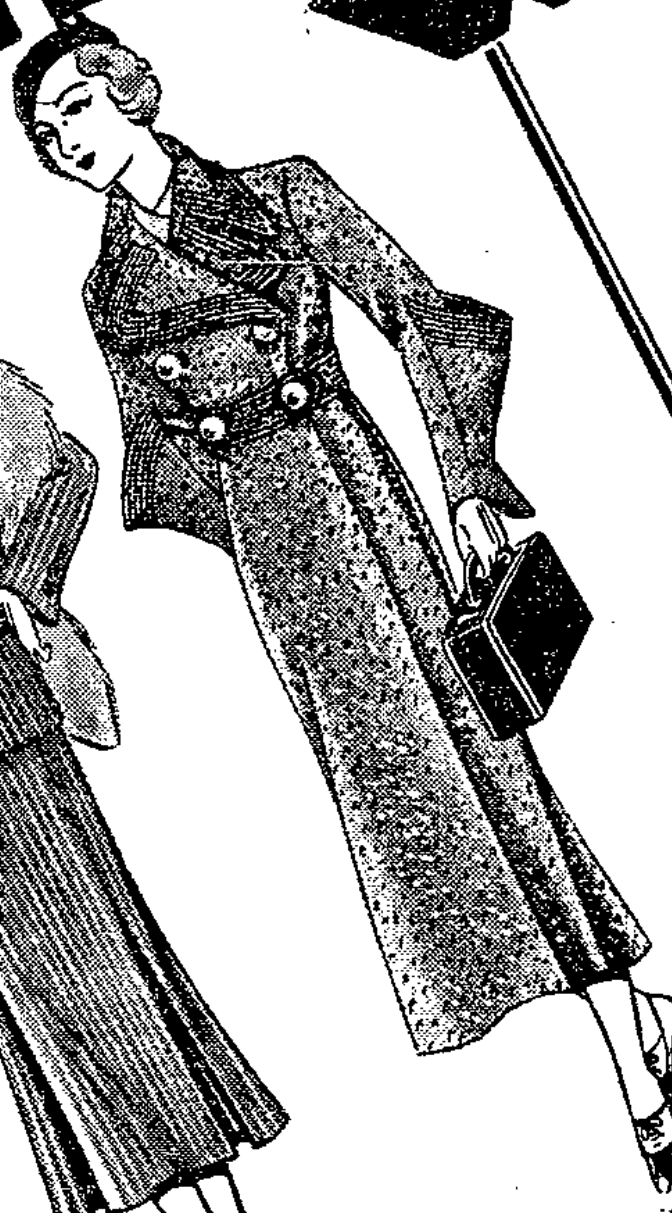


1875
Natrürlich hat der feine woll. Mantel aus shedland. riger Ware reiche Stepperei und gutes Futter. Sein sportliches Aussehen wird durch die blitzenden Knöpfe besonders betont.



2850

Wie geschaffen für kühle Frühjahrs-Abende ist der einfarbige, reinwoll. Mantel. in Pastellfarben, auf gutem Futter, modern verarbeitet, in dem man sich so köstlich behaglich fühlt.



2450

Dem „herrlichen“ zweireihigen Kostüm in ganz modischer Form gibt die weiße Wallwestchen Rock zwei Falten. Der Jacke Kunstseiden - Marocain.

32.-
Aus einem wundervollen Fantasie-Gewebe ist die ser überaus feschte Mantel mit den sparten Aermeln Entzückende Metall-Knöpfe Ganz auf Kunstseiden Marocain - Futter



Sehr kühn thront dieses süße Etwas auf einem Ohr, das sich Chinesen-Hütchen nennt und sehr kleidsam ist **340**



Schimmerndweiße Blüten schmücken die elegante Kappe aus edelstem Pedaline-Geflecht „Picot-Perle“ **790**

Wir werben um Ihre Gunst mit Kleidern und Hüten von berauschender Schönheit und mit allen jenen Finessen und Einzelheiten versehen, die im allgemeinen erst ganz teurer Kleidung das Gepräge geben.

Und mit Preisen, angesichts der Qualität unserer Kleidung so **fabelhaft niedrig** daß sie höchste Begeisterung bei Ihnen auslösen werden.

Schönheit, modisches Aussehen und doch billigster Preis — — darauf kommt's heute an!

Wenn Sie eine ideale Lösung dieser Forderung suchen — —

GEHEN SIE ZU **C&A** **BRENNINKMEYER** **Magdeburg** **Breiter Weg 109**

Nachdruck von Wort und Bild verboten! Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können leider nicht berücksichtigt werden!



1250

Eine reiche Rüschen-Garnierung verleiht diesem allerliebsten Kleidchen aus bedrucktem Kunstseiden - Marocain die fraulose, anmutige Linie. Kleines Puff - Aermelchen.

1750

Die Mode schenkt ihrem Lieblingskind, dem Trägerkleid, ihre schönsten Gaben. Hier hat der Flammenga - Rock eine tiefgesetzte Glocke. Kunstseiden - Marocain - Blüschchen



2850

Riesig schickes Komplet aus bedrucktem Kunstseidenen Marocain mit unj Bluse. Weiter, wippender Glockenrock aus mehreren Bahnen. Das taillierte Jacketchen macht herrlich schlank

43.-

Etwas ganz Delikates ist dieser blendend schöne Georgette - Mantel. Mit seiner charmannten Machart ganz auf Kunstseiden - Marocain - macht er Sie zur „Schönsten im Lande“.



Henkel-Anzeigen lesen bringt Gewinn!

Immer steht Neues und Interessantes drin. Immer geben sie erprobte Winke aus der Praxis und zeigen, wie man sich die Hausarbeit vereinfachen kann. Hören Sie sich die wohlgemeinten Ratschläge an, und wenn Sie nächstens einmal eine Persil-Dame aufsucht, dann sprechen Sie mit ihr wie mit einer Freundin. Als erfahrene Spezialistin weiß sie in allen schwierigen Fragen der Hauswirtschaft gründlich Bescheid.

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

WIEHMANN UND NÜSSE

Vermessungs-Ingenieure u. staatlich vereid. Landmesser

Ausführung von Messungen für Kataster u. Grundbuch mit amtlicher Gültigkeit / Grenzherstellungen / Pachtteilungen / Siedlungsaufteilungen einschl. der Beschaffung der Siedlungsgenehmigung / Fluchtlinien- u. Bebauungspläne / Nivellements / Bearbeitung v. Wasserrechtssachen

Rücksprachen an Ort u. Stelle kostenlos u. unverbindlich.

Magdeburg, Franckestr. 6 (nahe Hochhaus) Telephon 31040

Einziges Spezialgeschäft für gewerbl. Berufsschulen

Reißzeuge
Rechneschieber
Reißbretter

Zeichen Zäge
Kränkeler bei den Berufsschulen.

Auto-Fahrer-Zentral

SAMMEL

Kd. 2241 u. 42 Auguststraße, Leipzig

Leder-Pluschschnitt

große Auswahl in bekannter Güte u. günstige Preise
Garten-Pluschschnitt, Gabelstapler

Möbel Sommer & Schaal Magdeburg

Einrichtung - Ausstattungs - Möbel

Umstellungs-Verkauf

besteht heute Sonnabend

Kuchen	0.85	Reisbrötchen	2.15
Narrentaschen	0.90	Hot-Cheese	1.15
Kuchen	0.95	Federbrot	1.15
Kuchen	1.10	Federbrot	1.15
Eisbrot	1.10	Federbrot	1.15
Spezialbrot	1.10	Federbrot	1.15
Spezialbrot	1.10	Federbrot	1.15
Spezialbrot	1.10	Federbrot	1.15
Spezialbrot	1.10	Federbrot	1.15

Kaufhaus Schetzer

Jahnstraße 8

Saatkartoffeln

ausw. gute und neue Sorten
haben ab Lager und auf Bestellung

W. Böhne, Wärdische Handelschule u. höhere Handelsschule Magdeburg

Aufnahme und Abschluss in Ostern d. J. im Schulgebäude
Grenzstr. 14, von 9-11 Uhr
Das Schulgeld ist nicht-öffentlich
herauszugeben. Die
Abschließung beider Schulen
besteht aus der Besondereinrichtung

Möbelstoffe

Neu- und Herstellungs, Wandtapis

Klingel - Handliche
Kalenztabelle ohne Aufschrift

Die Arbeiter-Kolonie

Große Diesdorer Str. 52-55, Tel. 31 239

Dringend um Abnahme von
zerkleinertem Brennholz.
Das selbe wird auch zerhackt geliefert.

Zwangsoverpeigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeindefiskal

am 17. Mai 1932, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle, Friedrichstraße Nr. 24
Zimmer Nr. 25, verteuert werden das im
Grundbuche von Gr.-Satz Nr. 1176 (eingetragener Eigentümer am 1. März 1932, dem
Zuge der Eintragung des Beschlusses
Verkauf: der Kammer Louis Sigmundberg
u. Gr.-Satz eingetragene Grundstück, Ge-
meinschaft Gr.-Satz, Magdeburger Str. Nr. 21
Nahhaus mit Hofraum und Stallgebäude,
Nagelsweg 21 22, Schiedlungsfläche
Nr. 513

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Öffentliche Bekanntmachungen

Der zweite Schöpfung der Kreisverordnetenversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1932, in der Stunde von 9 bis 15 Uhr vormittags 10 Uhr nachmittags 10 Uhr.

Opfil-Orsident



grosser Auswahl enorm billig.

Papier- und Schreibwaren

- | | |
|---|------|
| Schulhefte Sütterlin und andere Untat., holzr. Papier, 148 Blatt, 4 St. | 0.25 |
| Diarien mit hart. Deckel, holzr. Papier, lin. u. kar., 36 Bl. stark 0.50, 50 Blatt stark 0.38, 40 Blatt stark | 0.25 |
| Diarien Wachstuch-Imitation, holzfreies Papier, liniert u. kariert, 72 Blatt stark 0.38, 48 Blatt stark | 0.22 |
| Okta- u. Vokabelhefte mit blankem Umschlag, Stück 0.07 | 0.05 |
| Zeichenhefte 10 Blatt stark, mit Seidenbl. 0.10, ohne Seidenbl. | 0.07 |
| Zeichenblock weiss (Editha), 0.25 | 0.15 |
| Pastellkreide Etui mit 24 St. 0.25, mit 12 Stück 0.10, mit 6 St. | 0.06 |
| Farbstifte in Holz, lang. Etui, 16 Stück 0.50, 8 Stück kurz, Etui, 12 Stück | 0.25 |
| Farbkasten 48 Farben 1.00, 30 Farben 0.65, 24 Farben 0.50, 12 Farben 0.25, 6 Farben | 0.10 |
| Malpfeifen einfach und doppelt, Stück 0.12 0.05 | 0.05 |
| Zirkelgarnitur 4teil., Messing mit Samstah. | 0.50 |
| Reißzeuge Messing, gute Qualität | 0.75 |
| Zeichenkasten mit Einleitung hell poliert 2.50, braun mattiert | 1.75 |
| Ordnungsmappen in schöner Anfertigung | 0.50 |
| Schulafeln Sütterlin guter Schüssel, im lackierten Rahmen | 0.50 |
| Federkasten Schiebe- und Klappkasten | 0.18 |
| Schüler-Etui gutes Leder mit u. ohne Einrichtung | 0.50 |
| Garnschwämme weich | 0.05 |
| Schiefergriffel 18 cm lang, extrastark | 0.10 |
| Boisgriffel gute Qualität, Dtzd. | 0.10 |
| Schubstifte Größe 2 | 0.05 |
| Schubstifte "Dress" Größe 1-4 | 0.10 |
| Federhalter schöne Farben | 0.05 |
| Blleistiftspitzer gute Qualität | 0.10 |
| Radiergummi für Tisch und Bier | 0.05 |
| Lüschblattheft mit 24 Lüschblättern | 0.10 |
| Knetmasse verschiedene Farben | 0.08 |
| Karton mit 5 Stempeln | 0.45 |
| Schneefedern Refs 1142 und 1145 | 0.25 |
| Rechenmaschinen | 0.25 |
| Blau- und schwarzes Einschlagpapier | 0.25 |
| Breibleistifte in schöner Packung | 0.10 |

Abteilung Lederwaren

- Schulmappen für Knaben und Mädchen**
- Schulmappen mit Ledergarnitur 1.00
 - Schulmappen mit Lederklappe 2.50
 - Schulmappen Leder bezogen 3.95
 - Schulmappen Leder 5.85
 - Schulmappen Voilieder 7.50
 - Büchermappen Leder 4.00
 - Büchermappen Voilieder, breite Falte, hohe Form 7.50
 - Aktenmappe Leder 2.45
 - Frühstückstasche Leder 0.50
 - Aluminium-Brot Dosen 1.00 0.75
 - Federhalter-Etui Leder, gefüllt 1.00
 - Federhalter-Etui gefüllt 0.35
 - Isolierflasche 1/2 Liter 0.75
 - Schulrücken 0.95 0.50

Kinderkleidung

- Mod. ärmelloser Pullover für Mädchen, aus Baumwolle mit Kunstseide, hell und dunkel, für 7-11 Jahre 1.45
- Mod. ärmelloser Pullover für Knaben, aus Baumwolle in braun meliert, für 6-7 Jahre 1.55
- Washose mit Gürtel aus gutem marinen Keit-Staffel 1.6 Jahr 1.55
- Lumberjack für Mädchen, wasserfest, in modernem Farbton, für 6-8 Jahre 2.45
- Wanderhose wandert Wildleder, für 6-7 Jahre 3.10
- Hanscherhose mit Leibsch., gute Qual., 1.6 Jahre 3.95
- Lumberjack reines Woll, für Mädchen, mit beständig Vorderkett, in weiss und in anderen modernen Farben, für 6-7 Jahre 5.25
- Lumberjack mit Reißverschluss, plüschig, modern gestricelt, für 6-7 Jahre 5.50
- Strick-Anzüge reines Woll, gute Qualität, Sweat-Anzüge, mit und ohne Leibsch., einfarbig und gemischt, in verschiedenen Farben, 6-8 Jahre 9.75

Füllungen für die Schultüte wie Schokoladen, Keks, Bonbons in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Verkauf: Erdgeschoss

Kinder-Spielwaren

- Baumwolle-Spielwaren, gute Qualität Gr. 2/3 4.50 5.20 3.95
- Schwarzbleistift-Spielwaren, gute Qualität Gr. 2/3 4.50 5.20 4.95
- Schwarzbleistift-Spielwaren, gute Qualität Gr. 2/3 4.50 5.20 4.95
- Baumwolle-Spielwaren, gute Qualität Gr. 2/3 4.50 5.20 5.25

BARASCH
billig gut

Zahlungs-erleichterung durch die Kredit-Karte G. M. H. K. Karte Nr. 1

Motorräder

aus besch. zum Verkauf, Sonnenschutz etc.

Autos, Motor

aus besch. zum Verkauf, Sonnenschutz etc.

Schneemaschine

Die Schneemaschine für Haus-Gebrauch im Dienst des Hohen Reichsanzeigers wird ab Montag, den 1. April 1932, wie folgt vertrieben: ...

Stoßgebet!

Eingelegten sind Kredite und Kartoffeln in der Miete, auch der Krokus in der Blüte und Ideen im Gemüte. „Sonnengöttin“ dich nicht schon 6 Millionen wieder lohne, 6 Millionen Arbeitsbrüder, 6 Millionen kauen wieder, 6 Millionen saure Gurken, das muß auf den Absatz wirken. Mir sind alle beide schief, weil der Absatz lag so tief, doch wo der Eisenhammer staucht und der Schlot beständig raucht, man auch immer Gurken braucht von Gottfried Huth & Sohn

Zur Beratung in Trauerfällen erb. Tel. 237 00 Institut für Beerdigungen Feuerbestattungen Ueberführungen

Sarg-Ebeling

Hauptwache 8/9, am Alten Markt Gr. Diesdorfer Str. 24 — Fabrik Schrotenstraße 26

Vertraglieferant des Volkswohl-Bundes und der Magdeburger Sterbe- u. Begräbniskassen

Gustav Beyme - Baumschule



Pechau - Magdeburg liefert beste Obstbäume, Beerensrüucher, Laubbäume, Ziergeholze und andere Baumschulartikel Große regelrechte Anzucht. Seit 1840 bestehend. Lieferung frei Garten

ALTPAPIER, ALTMETALLE Eisen, Flaschen, Lumpen kauft zu Tagespreisen Altmaterial- und Abfall-Sammlung Magdeburger Abfall-Sammlung nur Halberstädter Straße 130 Telefon Nr. 420 94

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit, Geschäftsjubiläum und Einsegnung unseres Sohnes Otto erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie unserer verehrten Kundschaft aufrichtigen Dank. Magdeburg-Südost, Alt-Salbke 2. Otto Schröder und Frau Bäckermeister.

Zurückgekehrt **Dr. Waldeck Hautarzt** Alte Ulrichstr. 18

Küchen farbige und lasiert von 95,- Mk. an Bettenlager *Wilk. Heil* Tischlorbrücke 11, 1 Tr., kein Laden Die großen Etagen mit den kleinen Preisen

Schlafzimmer Herrenzimmer Speisezimmer Küchen- und Einzeilmöbel Klubbarnituren Klubsessel in Mokette, Leder, Gobelin, Epinglé aus eigener Werkstatt in bester Verarbeitung

Bauch, Mook & Co. Alter Markt **MAGDEBURG** Am Rathaus — Besuchen Sie unsere 6 Schaufenster —

In allen Lagen, Waffkleidung tragen! Gehen Sie zum Fachmann! Ich unterhalte großes Lager in allen Stoffarten Die Preise habe ich der Notzeit entsprechend angepasst. Gefächerte Zahlungsbedingungen. Bearbeitung auch von zugebrachten Stoffen! **Karl Hartmann, Schneidermeister** Halberstädter Straße 52, Fernspr. 41 456

Lebt die Frauenwelt! Statt Karten **Dankfagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines inniggeliebten Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank dem Magistrat der Stadt Magdeburg, dem Herrn Stadtbaurat Göberig und Herrn Magistratsbaurat Ganger, sowie der städtischen Hochbauverwaltung, den Kollegen des Stadterweiterungsamtes und den übrigen städtischen Dienststellen, dem Prediger Herrn Küster, der Sozialdemokratischen Partei, der Arbeiter-Volksfeier und dem Arbeiter-Turn- und Sportverein Diesdort. Magdeburg, Am Schrotentweg 45, den 2. April 1932. Die trauernden Hinterbliebenen **Karlha Arnie geb. Hart und Vater.** **Gebrüder Kaufmann.**

Zigaretten **une von Gustav Müller** Hauptgeschäft: Breiter Weg 258 (Nähe Schornhorstplatz) Filialen: Große Münzstraße 1a, Gustav-Wolf-Straße 36, Agnelienstraße 19 **Tabake u. Zigaretten in großer Auswahl Günstigste Einkaufs-Quelle für Wiederverkäufer!**

Faltboot gut erhalten, geg. Kaffe zu kaufen gesucht. Off. u. ES 769 a d. Csp. d. 81

Krankenbehandlung nach Dr. Schwabe gegen viele Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten mit vielen Heilerfolgen. **H. Altmann, Magdeburg, Gr. Mühlstr. 4** Sprechstunden 9-11, 1-4, Sonntags 11-1.

Homöopath. Hochmittelst. Krankenbehandlung **Maaben,** Prälantenstr. 14, 1 — Telefon 316 15 — Eine Himmelstischstraße — Ganznachtsaufnahme Sprechstunde wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntag und Donnerstag keine Sprechstunde

Zeugen gesucht, d. a. Montag, d. 23. 11. 31, vorm. 8.05, am Konjum, Gde. Hafen- u. Ragniger Str. ein Herr, d. anschließend w. aufgeh. bzw. gefeh. hab. Nrb. Bengtmann, Hafent. 15a erb.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines inniggeliebten Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank dem Magistrat der Stadt Magdeburg, dem Herrn Stadtbaurat Göberig und Herrn Magistratsbaurat Ganger, sowie der städtischen Hochbauverwaltung, den Kollegen des Stadterweiterungsamtes und den übrigen städtischen Dienststellen, dem Prediger Herrn Küster, der Sozialdemokratischen Partei, der Arbeiter-Volksfeier und dem Arbeiter-Turn- und Sportverein Diesdort. Magdeburg, Am Schrotentweg 45, den 2. April 1932. Die trauernden Hinterbliebenen **Karlha Arnie geb. Hart und Vater.**

Am 31. März verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Onkel, Großonkel und Bruder, der Dreher **Richard Weber** im 63. Lebensjahre. Magdeburg, den 2. April 1932. Schönefelder Str. 34. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Grete Kaufmann geb. Weber.** Die Trauerfeier findet am 4. April um 16 Uhr in der Hauptkapelle des Westfriedhofes statt.

Arbeiter-Sportvereine! **Tabakenfalter** 100 Pfd. 8.85

Motorräder aus besch. zum Verkauf, Sonnenschutz etc. **Autos, Motor** aus besch. zum Verkauf, Sonnenschutz etc. **Schneemaschine** Die Schneemaschine für Haus-Gebrauch im Dienst des Hohen Reichsanzeigers wird ab Montag, den 1. April 1932, wie folgt vertrieben: ...



Eiserne Front, heraus zur Demonstration!

Das Demonstrationsverbot ist aufgehoben. Nach der Niederlage Hitlers im ersten Wahlgang gilt es zu zeigen, daß die Massen des Volkes zur Eisernen Front stehen.

Am Sonntag, dem 3. April, demonstriert die Eisernen Front.

Sammelplätze in den Stadtteilen:

Mittstadt (Nord und Süd): Auf dem Fleischmarkt um 14 Uhr. Marschrichtung: Jakobstraße, Gustav-Adolf-Straße, Walter-Rathenau-Straße, Staatsbürgerplatz, Erzbergerstraße, Otto-von-Guericke-Straße, Dranienstraße, Domplatz.

Neue Neustadt: Am „Wintergarten“ um 14 Uhr. Marschrichtung: Lübecker Straße, Lüneburger Straße, Staatsbürgerplatz, Erzbergerstraße, Otto-von-Guericke-Straße, Dranienstraße, Domplatz.

Alte Neustadt: Beim „Volkshaus“, Rogauer Straße, um 14 Uhr. Marschrichtung: Rogauer Straße, Pionierstraße, Pfälzerstraße, Walter-Rathenau-Straße, Staatsbürgerplatz, Erzbergerstraße, Otto-von-Guericke-Straße, Dranienstraße, Domplatz.

Rothensee: In der Windmühlenstraße (Konsumvereinslager) um 13.15 Uhr. Marschrichtung: Nach Alte Neustadt, dort Anschluß.

Wilhelmstadt: Am Körnerplatz um 14 Uhr. Marschrichtung: Zur Großen Diesdorfer Straße, Kölner Straße, Otto-von-Guericke-Straße, Dranienstraße, Domplatz.

Diesdorf: Am „Schwarzen Adler“ um 13.15 Uhr. Marschrichtung: Große Diesdorfer Straße zum Körnerplatz, dort Anschluß an Wilhelmstadt.

Lemsdorf: Am „Reinstädter Hof“ um 13.30 Uhr. Marschrichtung: Reform.

Sudenburg: Am Lemsdorfer Weg um 14 Uhr. Marschrichtung: Galberstädter Straße, Sudenburger Tor, Fasselbachplatz, Tauentzienstraße, Bismarckstraße, Domplatz.

Reform: Am Geschäftshaus um 13.45 Uhr. Marschrichtung: Leipziger Straße, dort Anschluß an Sudenburg-Lemsdorf.

Fermersichen, Salbke, Westerköthen: Bei Stiller um 13.45 Uhr. Marschrichtung: Budan, Schönebeker Straße, Anschluß an Budan.

Budan: Am Straßenbahndepot um 14 Uhr. Marschrichtung: Schönebeker Straße, Augustastrasse, Domplatz.

Ost (Ager): Am Konsum um 13.45 Uhr. Marschrichtung: Nach Friedrichstadt.

Friedrichstadt: Am Neumarkt um 14 Uhr.

Werder: Am Zollhaus um 14 Uhr.

Cracau-Preßer: Bei Seiffert um 13.45 Uhr. Marschrichtung: Friedrichstadt. Marschrichtung dieser Bezirke ab Zollhaus: Strombrücke, Brücktor, Berliner Straße, Goldschmiedebrücke, Regierungstraße, Domplatz.

In den Stadtteilen werden die Schauwagen mit in die Rüge eingereiht.

Ab 14.30 Uhr auf dem Domplatz Konzert

Am 15 Uhr: Rundgebung

Es sprechen:

Landtagspräsident E. Wittmaack (Magdeburg) und

Reichstagsabg. G. Ferl (Magdeburg)

Außerdem werden Reden des Reichspräsidenten Hindenburg und des Reichskanzlers Brüning übertragen.

Reden und Konzert werden durch Lautsprecher verstärkt.

Abmarsch erfolgt durch: Bismarckstraße, Fasselbachplatz, Otto-von-Guericke-Straße, Erzbergerstraße nach dem Staatsbürgerplatz. Dort erfolgt Auflösung des Gesamtzuges und Rückmarsch in die Stadtteile.

Arbeiterportier, Schutzportier.

Wer nicht an den Spielen beteiligt ist, demonstriert am Sonntag mit in der Eisernen Front. Die Sportler reihen sich in ihren Ortsteilen mit in die Rüge ein. Alle Fahnen sind mitzubringen.

Sozialistische Jugendverbände.

Am Sonntag beteiligen sich alle dem Verbindungsausschuß angeschlossenen Jugendorganisationen (Gewerkschaftsjugend, JdU-Jugend, Sportlerjugend und SdJ.) in voller Stärke an der Demonstration und Rundgebung. Es wird zentral angetreten um 14 Uhr auf dem Fleischmarkt. (Anschluß an Altstadt.)

Das Uniformverbot ist nicht aufgehoben und muß beachtet werden.

Fahnen, Banner, Fabrikfahnen und Wimpel sind mitzubringen!

Massen der Eisernen Front heraus!

Sozialdemokratische Partei
Ferl Wittmaack

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Höltermann Wille

Ortsausschuß des NSDAP.
Kaulfers

Ortskartell des Afabundes
Bach

Arbeiterportkartell
Heinrich Schrader

Ortskartell des NSDAP.
Behle

Thermit

Gast du schon einmal die Hand in kochendes Wasser gehalten? Nein, denn du weißt, daß das Wasser 100 Grad Siedehöhe hat. Was sind aber 100 Grad des flüssigen Eisens? Eine Lappalie. Die grelle Glut hält dich hier schon in genügender Entfernung. Aber selbst das ist nichts gegen die 2000 Grad, die dir aus einem Generatorschacht eines Gaswerks entgegenstoßen. Wenn du aus genügender Höhe in diesen Schacht hinunter schaust, überläuft dich ein Schauer. Du drehst dich um, auch deshalb, weil dein Anzug zu dampfen beginnt. Das alles zusammen ist aber nichts gegen Thermit; denn Thermit entwickelt 4000 Grad. Daneben hat Thermit noch eine andre Eigenschaft. Man kann es nicht mit Wasser löschen, es würde erst recht aufblammen. Und nun stelle dir folgendes vor:

In Kalifornien baut man 12 000 Morgen Pflanzbäume um, im Staate Oklahoma beschließt man Ölquellen aus denselben Gründen wie man Kaffee, Baumwolle und Weizen verbrannt. In Deutschland, England, Frankreich gibt es ungeheure Berge von Kohlen, aber Millionen Menschen hungern und frieren. Es soll kein Geld da sein. Nun, nach dem Militärjahrbuch des Völkerbundes klingt das sehr unwahrscheinlich. Für das Jahr 1930 lassen sich die amtlich angegebenen Militärausgaben mit 19,7 Milliarden Mark zusammenrechnen, 10 Milliarden mehr als 1913. Nordamerika gibt seine Ausgaben in diesem Buche mit 3559 Millionen an. Rußland mit 2482 Millionen, England mit 226 Millionen, Frankreich mit 1946 Millionen, Italien mit 1094 Millionen, Japan mit 960 Millionen. Deutschland mit 716 Millionen. Ob diese offiziellen Zahlen richtig sind, bleibe dahingestellt, in Rüstungssachen sagt man nicht immer die Wahrheit, man redet doch auch

von der Abrüstung. In Kriegsflugzeugen werden zugegeben 19 700, an Tanks 6200; Rußland hat nebenbei im Jahre 1930 60 Tanks von englischen Firmen gekauft, weil es, wie Wilhelm, auch den Frieden will. In Maschinengewehren werden 266 000 Stück gezählt. Wenn man sich aber vergegenwärtigt, daß Deutschland am Kriegsanfang 6000 Maschinengewehre hatte und mit 54 000 Stück aufhörte, kann man sich ausrechnen, in wie kurzer Zeit sich 19 700 Flugzeuge und 6200 Tanks verdoppeln und verdreifachen werden, wenn der nächste Krieg kommt.

Was aber dann? Tausend und aber tausend Flugzeuge werden, jedes mit 60 Zentner Thermitbomben beladen, die Grenzen überfliegen, Dörfer und Städte werden an allen Ecken aufblammen, denn Thermit entwickelt 4000 Grad Hitze, Gasbomben werden dampf dazwischen fallen; was nicht verbrennt, wird vergiftet werden. Im nächsten Kriege gibt es keine Schützengräben mehr, keine Front und auch keine Etappe. Der nächste Krieg vernichtet Männer, Frauen und Kinder in ihren Wohnungen, verwandelt Länder in Wüsten.

Der nächste Krieg in Europa — in der Welt! 10 Millionen tote liegen zerstreut und zerstückt in allen Ländern. Keiner von ihnen hat vorher oder nach den ersten Stunden Kriegserlebnis, den Krieg mehr gewollt, und doch ging er vier Jahre hindurch weiter. Wenn der Krieg da ist, gibt es kein Halten mehr. Muß es Krieg geben? Nein! Es wird keinen nächsten Krieg geben, wenn die Völker endlich begreifen, daß sie ihre Regierungen nicht darüber im Zweifel zu lassen haben, daß alle Kriegsflugzeuge, Tanks, Thermit- und Gasbomben unmontiert fabriziert sind, weil niemand sich hineinsetzt, niemand die Bomben wirft. 19,7 Milliarden Mark sind

nutzlos vergeudet, 19,7 Milliarden Mark haben für die Besitzer der Waffenfabriken wahnsinnige Profite gebracht. Mit 19,7 Milliarden Mark könnten alle Arbeitslosen beschäftigt werden. Wie sagt doch Remarque in seinem internationalen Buch „Im Westen nichts Neues“: „Die Minister, die Generale, Kriegslieferanten und ähnliche Leute, die den Krieg wollen, soll man in einer großen Arena zusammenbringen, wo sie Krieg machen können mit Fäusten, oder auf Wunsch auch mit Knüppeln. Als Zuschauer stehen um diese Arena die Deutschen, die Franzosen, die Engländer, die Italiener, die Amerikaner und alle andern.“

Wenn alle Völker ihre Minister und Generale über diese Möglichkeit nicht im Zweifel lassen, ihnen sagen, daß alles Kriegsgeschrei und alle Kriegsdrohungen der Nachbarn Lügen und Zeitungsmache sind, wenn wir keine Zweifel darüber lassen, daß wir auf solche Lügen nicht wieder hereinfallen, daß wir uns nicht wieder zum Kriege mißbrauchen lassen, weil wir einfach den Frieden wollen, dann wird man endlich wirklich abrüsten. Ohne Kriegsflugzeuge, Tanks und Thermitbomben ist der Frieden erst endgültig gesichert, weil man keinen Krieg machen kann. Die Waffenfabriken sollen andre Dinge bauen. Schreit es hinaus in alle Welt, damit es die Welt hört, und die Kriegsschreier führt in die Arena!

Der „Stahlhelm“ schreibt in seiner Zeitung, Krieg wäre ein Glück. Er beglückwünscht Japan, das seine Schiffe wieder in Maschinengewehr- und Geschützfeuer heßt, er beglückwünscht China, auf dessen wichtigste Städte Granat- und Bomben niederfallen. Ungeheures Elend ist über die Menschen in den ostasiatischen Kampfzonen gekommen, Frauen und Kinder verweheln in Feuer und Gas. Das chinesische Volk ist zu beglückwünschen, schreibt der Stahlhelm. Auch gegen diese moralische Verkommenheit muß angekämpft werden.

Die Nazisheke gegen den Landrat in Burg

In einer Erklärung in Nr. 78 der „Volksstimme“ hat Landrat Genosse Gehardt in Burg Stellung zu den Angriffen der Nazis gegen ihn genommen. Die Gerüchte gehen aber trotzdem weiter. In Jerichow verbreitet man die Nachricht, daß ein Buch erschienen wird, in dem alles zusammengetragen werden soll, um den Sturz des Landrats herbeizuführen.

Auch die „Magdeburgische Zeitung“ hat sich mit dem „Fall“ Gebhardt beschäftigt und hat vom Landrat eine Berichtigung erhalten, die auch unsere Leser interessieren wird. Genosse Gebhardt schreibt der „Magdeburgischen Zeitung“:

1. Es ist unwahr, daß der Kreisauschuß des Kreises Jerichow I sich mit den Gerüchten über mich beschäftigt hat etwa in der Form, wie das in Ihrem Aufsatz zum Ausdruck gebracht ist. Bei den Sitzungen des Kreisauschusses am 23. März und am 30. März 1932 handelt es sich um zwei vollkommen reguläre Sitzungen. Daß nach Erledigung der Tagesordnungen auch über die Gerüchte über mich verhandelt worden ist, kann den Sitzungen nicht den Charakter eigens zu der Behandlung der Gerüchte einberufenen Sitzungen verleihen.

2. Es ist unwahr, daß eine Funktionärprüfung der SPD in Burg sich mit der Angelegenheit befaßt hat und ich in der Funktionärprüfung anwesend war.

3. Es ist unwahr, daß ich bis zu 60 000 Mark Privatschulden habe.

4. Es ist unwahr, daß der Kreisauschuß des Kreises Jerichow I irgendetwas 10 000 Mark in den Haushaltsplan des Kreises Jerichow I hat einsehen lassen für einen privaten Villenkauf für mich.

Der Kreisauschuß hat im übrigen beschlossen, daß gegen den Verbreiter der Behauptung, der Kreisauschuß habe 10 000 Mark aus Haushaltsmitteln zum Verkauf einer Villa für den Landrat zur Verfügung gestellt, Strafantrag gestellt werden soll.

Gegen die Gerüchte und Verleumdungen

Um die Öffentlichkeit genau zu informieren, gehen wir auf die einzelnen Vorwürfe ein, die das Naziblatt der „Trommler“ in Nr. 12 in dem Artikel „Wechselschulden des roten Landrats“ gemacht hat.

1. 4000 Mark Schulden beim Tischler Timme für mit Eigentumsvorbehalt gelieferte und mit Wechseln bezahlte Möbel. Tischler Timme will bei Gehhardt pfänden lassen. Warum überhaupt pfänden, wenn die Möbel mit Wechseln bezahlt sind? Ein zartes, kleines Wechselchen ist nämlich zu Protokoll gegangen.

Vor ungefähr Jahresfrist hat sich der Tischlermeister Alfred Timme in Burg unausgesetzt bemüht, vom Landrat die Möbelleistungen für die bevorstehende Verheiratung seiner Tochter zu bekommen. Schließlich ist es auch zu einer Vereinbarung gekommen, wonach Timme ein Schlafzimmer für 1400 Mark liefern sollte, und zwar zu Mitte Juni 1932. Dann wurde dem Landrat angedeutet, das Zimmer 8 bis 9 Monate vorher zu bezahlen. Das hat er abgelehnt, denn er wußte, daß Timme wirtschaftlich schlecht stand und wollte sich sichern. Timme ist dann auch inzwischen tatsächlich in Konkurs geraten. Seine Frau und er haben den Offenbarungseid geleistet. Das Schlafzimmer ist nicht in den Besitz des Landrats übergegangen, und zwar deshalb nicht, weil es nicht vollständig war und bis heute noch nicht ist. Die erwähnte Vereinbarung ist dadurch hinfällig geworden. Der Landrat hat einen Zivilprozeß angestrengt.

Darauf ist in den Anträgen Burgs über den Landrat hergezogen: Timme könne kein Geld vom Landrat bekommen, obwohl er 4000 Mark für gelieferte Möbel zu beanspruchen habe. Diese Behauptung ist falsch.

2. Ein Mühlenbesitzer und ein Kaufmann haben für Gehhardt für je 2000 Mark Bürgschaft geleistet und bleiben jetzt auf den Schulden hängen.

Der Landrat hat von der Stadtpartei Burg einen Kredit von 4000 Mark, für den der Mühlenbesitzer Killmen und der Kaufmann Schwerdt in Burg die Bürgschaft übernommen haben. Die Angelegenheit hat als Entstehungsursache den Hauswerb, den der Landrat für seine Eltern in Möser tätigte. An die Stelle Killmens mußte er jetzt einen anderen Bürgen bringen oder die Hälfte des Kredits abgeben. Die Abdeckung wird voraussichtlich im kommenden Monat vor sich gehen. Es ist aber jetzt nicht leicht, festgelegte Gelder flüssig zu machen. Außerdem aber ist der Kredit auch durch Schwerdt allein gedeckt.

3. Ein Vater- und ein Malermeister haben bei der Kreispartei in Genthin für ihn über 3300 Mark outgesetzt und werden zahlen müssen.

Der Landrat hat kein Geld von der Kreispartei Genthin. Der „angehiebene Gewährsmann“ hat den „Trommler“ entweder angelogen, oder aber er wirft sein „Wissen“ durcheinander und findet sich unter seinen Angaben nicht mehr zurecht.

4. Im November v. J. ließ sich der ehrenwerte Landrat vom Kaufmann Vernau in Ziefar 50 Mark, auf die der Mann heute noch wartet.

Die Angelegenheit hat sich so zuggetragen: Am 13. Dezember 1931 fuhr der Landrat über Ziefar, Görzke, Meynichen in den Kreis Zauch-Belzig zu Besprechungen wegen eines Straßenbaues Görzke-Meynichen. Der Landrat hatte kurz vor dieser Reise die Kleider gewechselt und dabei Porzellan und Schlüsselführer in dem andern Koffer stecken lassen. Das bemerkte er erst in Ziefar und ging in dieser Situation zum Kaufmann Vernau, um sich von ihm 50 Mark geben zu lassen. Das tat dieser bereitwillig und gab ihm einen fünfzigmarkigen Schein. Eine angeborene Quittung lehnte er mit dem Hinweis ab, daß er in einigen Tagen geschäftlich in Burg zu tun hätte, dann könne ihm der Landrat den Betrag zurückgeben. Vernau schrieb dann aber, daß aus der Reise nichts wird, darauf hat der Landrat ihm den Betrag überwiesen.

5. Der Volkereidewalter Mittelstedt in Loburg ist hoffnungsvoller Gläubiger des Ehrenwerten. Er borgte dem Herrn Landrat 50 Mark und ging mit ihm und dem Bürgermeister von Loburg zur Sparkasse, um dort eine belanglose Wechselquerschreiberei zu tätigen.

Der Volkereidewalter Mittelstedt hat dem Landrat keine 50 Mark geholt, und der Landrat ist auch nicht mit ihm und dem Bürgermeister von Loburg zur Loburger Sparkasse gegangen, um dort eine „harmlose Wechselquerschreiberei“ zu tätigen.

6. Dem Gastwirt Vogt in Nicatow spiegelte dieser fleißige Schuldnereisende Tatsachen vor und pumpete ihm um 500 Mark an.

Der Landrat hat sich für einen Dritten eingelassen. Die Summe ist richtig, die Angelegenheit selbst ist aber längst ordnungsmäßig erledigt. Vogt ist in jeder Beziehung befriedigt.

7. Der Gastwirt Rogge in Schwabshof, Vernau in Ziefar und Krautisch in Magdeburgerforst warten ebenfalls auf die an sich geringfügige Regulierung des Schuldkontos.

Die genannten Gastwirte bekommen kein Geld vom Landrat, brauchen also nicht auf die an sich geringfügige Regulierung des „Schuldkontos“ zu warten.

8. Die seltsamen Lieferanten des Kreises und des Kreisfrankenbundes: Frauerei Schmidt in Burg, Malermeister Schilling, Wäckermeister Tuchen und Kaufmann Schwerdt haben teils Darlehen an Herrn Gebhardt gegeben, teils Wechsel quergeschrieben.

Das sollte der Hauptstreich gegen den Landrat werden. Das soll heißen: Der Landrat läßt sich von den Lieferanten des Kreises Gefälligkeiten erweisen. Dafür bekommen diese dann die Lieferungen immer wieder, sie geben Darlehen, schreiben Wechsel quer usw. Die angeführten Personen sind sämtlich Lieferanten des Kreises bzw. sind es gewesen und können es schließlich auch wieder werden. Der Landrat hat aber mit der Vergebung der Lieferungen nur insofern etwas zu tun, als er den in Frage kommenden Forderungen vorsteht. Die Lieferungen werden ordnungsmäßig abgeschrieben, und in einem besonderen Termin werden die Angebote in Anwesenheit der Bewerber geöffnet. Eine Ausnahme bei der Ausschreibung usw. macht die Vergebung von Brauereiprodukten für das Kreisfrankenhaus. Es bestehen in Burg zwei Brauereien, die sich, alter Nutzung gemäß, in der Vergebung jährlich ablosen. Die Vergebung aller Lieferungen erfolgt durch ordnungsmäßige Beschlüsse des Kreisfrankenbundes für das Kreisfrankenhaus meist nach den Vorschlägen des Kreisfrankenhaus-Verwaltungsausschusses.

Der Landrat bezieht für den eigenen Haushalt von dem Kaufmann Schwerdt keinerlei Kolonial- und andre Waren, weil Schwerdt das Kreisfrankenhaus beliefert. Als der Fleischer, von dem der Landrat für seinen Haushalt Waren bezieht, vor einigen Jahren einmal die Lieferung für das Krankenhaus bekommen hatte, kaufte der Landrat während der Belieferungszeit von dem Fleischer nichts, nur um gewisse Leute keine Gelegenheiten zum Darlehen, noch haben diese jemals für den Landrat Wechsel quergeschrieben. Der Kaufmann Schwerdt hat, wie unter 2 angeführt, für den Landrat bei der Stadtpartei Burg gebürgt. Das ist alles.

9. Der Gemeindevorsteher Milles in Zeiskau verließ eine ganz unbedeutende Summe, ebenfalls der Landwirt Mitzes in Zeiskau.

Die Angaben sind unwahr und erfunden. Keiner der beiden bekommt einen Pfennig vom Landrat.

10. Der Gastwirt Schulz aus dem Rastkeller in Brandenburg bleibt mit 30 Mark Gläubiger des roten Landrats.

Auch diese Angabe ist unwahr und erfunden.

Was die Wechselangelegenheit Fischer & Co. betrifft, so hatte der Landrat dem Direktor der Gartenstadt Möser A.-G. Vorhaltungen gemacht wegen der ganzen Angelegenheit, die für den Landrat zu einem Nergernis geworden ist. Er hat dem Landrat zugesagt, der vorgesetzten Behörde des Landrats einen wahrheits-

getreuen Bericht über die Angelegenheit zu erstatten. Auch das wird dann der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

Bei diesen Feststellungen wollen wir es vorläufig bewenden lassen. Es wird dem Landrat hoffentlich gelingen, die Verbreiter der Gerüchte gegen ihn bald vor Gericht zu bringen. Der „Trommler“ hat die Wahlbombe gegen den sozialdemokratischen Landrat etwas zu früh geworfen. Es ist daher noch genügend Zeit, im Wahlkampf der Nazisheke gegen den roten Landrat entgegenzutreten. Unsere Genossen mögen an Hand vorstehenden Materials genügend davon Gebrauch machen.

Aus Mitteleuropa

Der Stein des Anstoßes

Zobeschfahrt eines Motorraders.

Auf der Landstraße bei Weissenfels in der Nähe der Leipziger Pappeln fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad gegen einen Kreisel ein, wobei die beiden Fahrer, Telegraphenarbeiter Hugo Kämpfert aus Berlin und der Beifahrer Gerhard Dumke, ebenfalls aus Berlin, schwer verletzt wurden. Kämpfert ist kurze Zeit nach dem Unglück im Weissenfels Krankenhaus verstorben. Dumke hat neben andern Verletzungen einen schweren Oberschenkelbruch und einen Nervenschlag erlitten.

Eine lebenszähne Familie

Drei Brüder sind zusammen 246 Jahre alt.

In Reßfeld bei Duderstadt (Göttingen) wohnen drei Brüder, die zusammen 246 Jahre alt sind, und zwar ist der älteste, der Gastwirt Adolf Schenke 84 Jahre alt, der Handelsmann Albert Schenke 82 Jahre und der Maurer Johannes Schenke 80 Jahre alt. Die Altersjubilare erfreuen sich sämtlich noch einer guten Gesundheit.

Der Expressbrief des Schuljunge.

Eine Frau in Diehm bei Halle erhielt einen Brief, in dem sie erjucht wurde, unter dem Zufahrtreter 150 Mark zu hinterlegen, andernfalls würde ihr Haus vernichtet werden. Die Frau übergab den Brief der Polizei, die als den Schreiber des Expressbriefes den 12jährigen Sohn eines Arbeiters feststellte. Der Junge hat die Tat bereits eingestanden, gibt aber an, er habe sich nur einen Scherz machen wollen.

Jerichower Land

Zobeschfahrt eines Motorradfahrers

Der in Mödern wohnende Maschinenbeamte der Ueberlandgenerale Anhalt-Deßau, Waltr. Heisterkamp, ist abends auf der Heimfahrt von Deßau nach Mödern in der Nähe von Zeiskau tödlich verunglückt.

Loburg. Unfall. Der Maurer G. Kiffel aus Rosjan, der beim Baugeschäft Graul in Loburg beschäftigt ist, erlitt beim Holzschneiden einen Unfall. Ein Stamm rutschte ab und brach ihm ein Bein. — Verhindertes Unglück. Am Mittwochabend hätte der Personenzug, von Magdeburg kommend, an derselben Stelle, an der vor kurzem das tragische Autounfall sich ereignete, um ein Haar das Rutschgeschick der Frau v. Wulfjen von Wendgraben unter die Räder bekommen. Nur der Geistesgegenwart der Zuginsen, die im letzten Augenblick noch abbiegen konnten, ist es zu verdanken, daß sie mit dem Leben davorkamen. — Ein Waldbrand brach Donnerstag nachmittag im Tiefen Tal aus, in der Nähe des angelegenen Meierischen Siedlungslandes. Der Brand konnte bald auf seinen Herd beschränkt werden.

Mödern. Stadtoberordneten-Sitzung. Die Mieten des Hauses der ehemaligen ersten Pfarre sollen auf einem Konto angelegt und für hauliche Instandhaltung des Hauses verwendet werden. Außerdem soll jährlich ein Betrag von 50 Mark für Zwecke der Kirche aus diesen Mietentragen gezahlt werden. Den Landarbeitern Notke und Stettin wurden je 200 Quadratmeter fruchtbares Gelände an der Sandgrube bei Lühse pachtweise überlassen. Die Beteiligung der Stadt an dem Sicherheitswachdienst wurde zurückgestellt. Es soll erst die Entwicklung der Einrichtung abgewartet werden. Die Realsteuern für das 1. Vierteljahr 1932 sollen nach den für 1931 beschlossenen Sätzen erhoben werden, bis der neue Etat verabschiedet ist. Bürgermeister Halle teilte mit, daß sich die Finanzlage der Stadt trotz der niedrigen Steuerzuschläge noch günstig entwickelt hat.

Güterzug in Biederitz entgleist

Ein Schaffner verletzt.

In Biederitz fuhr in der Nacht zum Freitag eine Lokomotive auf einen leer fahrenden Güterzug auf. Die letzten Wagen des Zuges entgleisten. Ein Schaffner erlitt leichte Verletzungen. Die Gleise der Zerbtzer und Berliner Strecke mußten gesperrt werden. Der Verkehr wurde durch Umleitung aufrechterhalten.

Burg. Die Nazis haben eine Geschäftsstelle auf dem Breiten Weg (früher Café Linke) eingerichtet. In dem Gebäude werden hauptsächlich auch auswärtige Naziführer interniert werden. Am Eröffnungstag wurde aus dem Gebäude eine große Hakenkreuzfahne gezeigt. Eine starke Menschenansammlung war die Folge. Zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung wurden die Nazis von Amts wegen aufgefordert, die Fahne einzuziehen. Wir hoffen, daß die Polizei ein wachsames Auge auf dieses Gebäude hat. Die Bürger Arbeiter-Schaft wird sich keine Gewalttaten von den Nazis bieten lassen. — Stundung und Erlaß der Hauszinssteuer ab 1. April 1932 war das Thema, das Genosse Plank (Magdeburg) in einer gut besuchten Versammlung des Mietervereins im Volkshaus behandelte. Die Auswirkungen dieser Steuer haben sich hier für viele unangenehm bemerkbar gemacht. Die Verteilung der Steuer ist den Ländern überlassen. In Preußen beträgt sie 48 Prozent, wovon 24 Prozent zu Neubauten und 24 Prozent zum Finanzausgleich verwendet werden. Preußen hat aber auch die verschiedensten Hauszinssteuererleichterungen für den Hausbesitzer bewilligt. Was wird nun am 1. April? In der Verordnung heißt es, daß 16 Prozent der gestundeten Hauszinssteuer am 1. April dem Hauswirt mehr zu zahlen sind, aber nicht von der Friedensmiete. Ein Beispiel: Wenn die gestundete Hauszinssteuer bisher 5 Mark betrug, so sind davon 16 Prozent ein Mehr von 0,80 Mark. In kritischen Fällen ist es das Beste, die Verhandlungsstunden des Mietervereins aufzusuchen. In der Versammlung wurde diesem Problem ein großes Interesse entgegengebracht und es wurden zahlreiche Anfragen gestellt und beantwortet. — Einbruch. In der Nacht zum Freitag wurde in der Mollkestraße 16 ein Einbruch in den Keller ausgeführt. 15 Körbe und 7 Flaschen Wein fielen den Dieben in die Hände. In der gleichen Nacht wurde versucht, in der Neuendorfer Straße 2 einzubrechen. Die Diebe wurden aber vertrieben. Aus dem Grundstück Brüderstraße 3 wurden ein Amsinchen und ein 3 Meter langer Wasserlauf gestohlen. Aus einer Laube im Weissenhausgarten wurden ein Straten und eine Gartenschere entwendet. Auch diese beiden Diebstähle wurden nachts ausgeführt.

Der Genthiner Etat verabschiedet

Die Stadtoberordneten in Genthin beschloßen den Durchbruch zur Amtstraße von der Mühlenstraße aus. Die von der Stadt schon früher aufgekauften Grundstücke Fischer, Maf und Komtradt werden abgerissen; dadurch wird eine Reihe von Altwohnungen aufgehoben. Ein Stück Alt-Genthin fällt damit der Spitzhade zum Opfer. Nach kurzer Aussprache wurde der Abbruch dahingehend genehmigt, daß für die Mieter, die teurere Wohnungen beziehen müssen, borerst Mietzuschüsse bis zu einem Jahre gemährt werden sollen. Auf Antrag des Sozialdemokraten Genthin wurde beschlossen, daß nur Genthiner Arbeitslose und Genthiner Firmen damit beauftragt werden sollen. Bürgermeister Struß sprach sein Einverständnis damit aus.

Die Beratung des Haushaltsplans der Kämmereikasse hatte die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft veranlaßt, weitere Wünsche an den Etat vorzunehmen. Der Magistrat hatte sich demgegenüber erkenntlich gezeigt, und 7000 Mark abgesetzt. Darauf zog auch die Bürgerlichen ihren Antrag zurück. Sozialdemokrat Korfch wandte sich gegen die Taktik der Bürgerlichen, die nach Wahlpropaganda ausstiehe. Das verneinte die Bürgerlichen in ziemlich Erregung. Genosse Korfch blieb ihnen die Antwort nicht schuldig. Die Kommunisten hatten ein Sammelsurium von Anträgen zu einzelnen Positionen des Etats eingebracht; alle wurden abgelehnt. Mit 10 gegen 10 Stimmen wurde dann der Etat mit den bürgerlichen Stimmen angenommen, indem der Vorkämpfer den Ausschlag gab. Bürgermeister Struß ist der festen Meinung, im Rahmen des Etats das Jahr 1932 hindurch wirtschaften zu können. Allgemein wurde die frühe Verabschiedung des Etats begrüßt.

Für die Ausmalung des Schützenhausjales wurden 2000 Mark eingekesselt. Einzelne Strafenverbesserungen können noch durchgeführt werden.

Von einem Erwerbslosenausschuß wurde ein Schreiben verlesen, worin dieser die Vereinstellung eines Beratungszimmers, Mietzuschüsse für Erwerbslose, Arbeitsbeschaffung und andere fordert. Der Kommunist Schläfer setzte sich für den Antrag ein. Die Stadtoberordneten nahmen die Vorschläge zur Kenntnis, nachdem Bürgermeister Struß Prüfung der Anträge zugehört hatte. Neber die Vergebung eines Raumes in der Gassantlat für Kindergartenzwecke wurde am Schluß der Sitzung geiprochen.

Genthin. Die Bildungsgemeinschaft Volksbühne veranfaltete eine Goethefeier mit der Aufführung „Egmont“. Die Aufführung war nachmittags und abends stark besucht und der Erfolg war gut. — Der Kaffierer der V.-G. wurde nach Schluß der Aufführung überfallen, konnte aber seiner Angreifer Herr werden.

Faren. Diebstähle. In der letzten Zeit nehmen die Diebstähle hier überhand. So wurden in einer Nacht aus den Mieten des Oberamtmanns Petri 10 bis 15 Zentner Kartoffeln gestohlen; in der nächsten Nacht wurden dem Landwirt Jerichow 10 Zentner und an verschiedenen Stellen Futterrüben entwendet, dann wieder an andern Stellen Kartoffeln, ohne daß es gelang, die Diebe zu ermitteln; oder von dem Gestohlenen wieder etwas herbeizuschaffen. Jetzt ist es der Orspolizei gelungen, einen der in letzter Zeit ebenfalls vorgekommenen Getreidediebstähle aufzuklären. Am 28. März, morgens 4 Uhr, bemerkte Oberwachmeister Wandner eine herdachtige Person vor einer Kornladung. Beim Näherkommen wurde der Mann als ein ehemaliger Gutsarbeiter erkannt. Einen Sack Weizen wollte er verkaufen, um verzeihen zu können. Später stellte sich dann heraus, daß das Korn von einem Diebstahl beim Oberamtmanne Petri stammt.

Waltersdorf II. Gemeindevorsteher-Sitzung. Als vorläufige Steuer für 1932 sollen bis zur Verabschiedung des Haushaltsplans die alten Sätze beibehalten werden. Die Finanzlage der Gemeinde ist nach den Ausführungen des Gemeindevorstehers als geordnet anzusehen. Das Rechnungsjahr schließt ohne Fehlbeträge ab. Die letzte Notverordnung sieht eine 10prozentige Kürzung der Löhne für die Gemeindebedienten vor, auch der Gemeindebedienter und der Nachwachter fallen darunter. Von einer Kürzung der Löhne wird jedoch einstimmig Abstand genommen. Für zwei einzuleitende Zwangsversteigerungen wurden die Mittel bewilligt. Der Weichflug ist erforderlich, um die Gemeinde vor Nachteilen gegen den Staat zu schützen. Es hat den Anschein, als ob hier Willkür der Steuerschuldner vorliegt. Ein scharfes Durchgreifen im Interesse der übrigen Steuerzahler ist nur zu begründen. Die Beibehaltung der Vermögenssteuer in der bisherigen Höhe wurde einstimmig beschloßen. In der Preisüberwachung soll energischer durchgegriffen werden, da Fälle von Überhöhung der Preise hängen.

Blutige Schlägerei nach der Gerichtsverhandlung

Weil das Aschersleber Amtsgericht die Strafe ermäßigte. In der Verhandlung in Aschersleben, über die wir gestern berichteten, kam es zwischen den Eheleuten O. und M. in Aschersleben zu einer Schlägerei.

Frau O. legte gegen dieses Urteil Berufung ein und erreichte, daß die Strafe erheblich geringer ausfiel, als sie im Strafbescheid angegeben worden war.

Halberstädter Stadttheater in Aschersleben

In einer freien Vorziehung der Theatergemeinde Aschersleben brachten die Halberstädter die bekannte Operette „Gräfin Mariza“.

Auch Otto Klossch brachte die Operette in einer Regieinszenierung heraus und hatte sie überaus „salonfähig“ gemacht.

Großen Beifall erzielte die Kindergruppe. Werner Ellinger stand am Pult und dirigierte mit großer Umsicht das zu seinem Tadel Anlaß gebende Orchester.

Aschersleben. Gebirgserschütterung durch Sturz. Ein Mädchen, das sich auf dem Nachhausewege befand, brach gegen 9 Uhr abends an der Kleinbahn in der Seelinger Straße in Aschersleben ohne erkennbare Ursache zusammen.

Aschersleben. Radfahrerunfall. Am Freitag fuhr ein junges Paar mit ihren Rädern die Seelinger Höhe in Aschersleben im schnellen Tempo hinunter.

Im Bett blutig geschlagen

Mordverdacht überfällt in Schönebeck

In der Nacht zum Sonntag gegen 2 1/2 Uhr wurde der Journalist Paul Fabian in Schönebeck, Schulstraße 1, von einem unbekannten Gegenstand eine etwa vier Zentimeter messende Wunde an der rechten Schenkelbrustschicht.

Der Täter ist noch fest und in die Hände eingeschlagen und hat den schlafenden Fabian die Schläge beigebracht. Die verletzende Wunde wurde mit einem sterilen Verband versorgt.

Mordverdacht in Schönebeck

Der Graf-Mollat-Schacht, der zu der Saline Schönebeck gehört, ist am 1. April stillgelegt worden. Die Stilllegung erfolgt im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung der Saline im Jahre 1929.

Am 1. April ist der Oberbürgermeister Franz Hädel in Schönebeck gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

Am 1. April ist der Oberbürgermeister Franz Hädel in Schönebeck gestorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

in Salghemen wurde ein älterer Mann hilflos aufgefunden. Arbeiter-Samariter sorgten für den Transport in seine Wohnung. Am Sonntagabend kam ein Radfahrer zum Sturz.

Stutturt. Motorrad gefunden. In der Freitagischen Fabrik wurde ein Motorrad gefunden, das die Nummer IM 6344 trägt. Die Polizei hat das Rad in Verwahrung genommen.

Eidendorf. Von der Schule. Auch in Eidendorf ist eine Schulreform. Eine Umgestaltung vorgenommen worden. Hauptlehrer Kähler muß in den Ruhestand gehen.

Klein-Mühlungen. Kartoffeln werden gemauert. In der Nacht zum Freitag wurde abermals ein Diebstahl in unserm Ort verübt. Diesmal hatten es die Täter auf die Kartoffelmiete des Landwirts B. abgesehen.

Aus der Altmark

Reichswechselladung in Stendal verurteilt

Gefreiter Stora vom 3. Reiterregiment in Stendal brachte im vergangenen Jahre als Kranker einige Wochen im Revier zu. Kurz nach seiner Entlassung aus der Krankenstube bemerkte man das Verschwinden eines Operationsmessers.

Freischnaß im altmärkischen Autobverkehr

Die Altmärkische Kraftverkehrs-Gesellschaft hat ihre Beförderungsbefreiung um 20 Prozent. Wie aus dem gestrigen Anzeigenblatt hervorgeht, verkauft die Gesellschaft ab 1. April Fahrtscheine zu 10 Fahrten.

Stendal. In den Stadtkassenkassen kann man vom 1. April an mit einem Fahrtschein zu 15 Fahrten eine halbe Stelle besetzen. Hierdurch wird erreicht, daß ein solcher Fahrtschein zu 15 Fahrten dem Reichsbahnhof bis zum Alten Dorf oder vom Bahnhof bis zum Landgericht benutzt werden kann.

Tangerhütte. Abbruch des Arbeiterjugendheims. Das im Jahre 1929 von der Sozialistischen Arbeiterjugend gegründete Jugendheim in der Tangerhütter Straße ist jetzt abgerissen worden und wird an einer anderen Stelle wieder aufgeführt.

Salzwedel. Eine Verammlung der Eisernen Front fand statt. Die Mitglieder waren fast restlos erschienen. Das Spielerkorps des Reichsbanners gab der Versammlung durch den Reichsbannermarsch die Einleitung.

Salzwedel. Geplante Rotstandsarbeiten. Nachdem die Anlage am Köthleschen Teich fertiggestellt und der alte städtische Lagerplatz den Erwerbslosen als Gartenland zur Verfügung gestellt worden ist, sind weitere Rotstandsarbeiten in Angriff genommen.

Salzwedel. Eine Lebensmüde Person wurde von zwei Wanderbuttern gerade in dem Moment angegriffen, als sie sich erheben wollte. Der Lebensmüde wurde mit zum Amtsarztlicher genommen, wo er verstarb, sich die Pulskadern zu öffnen.

Niederndobeleben. Der Arbeitergesangverein veranstaltete einen Konzert- und Theatervorabend, der stark besucht war. Die unter Leitung des bewährten Dirigenten, Dr. Brockhoff, zum Vortrag gebrachten Lieder wurden in großem Beifall aufgenommen.

Selmstedt. Seinen Verletzungen erliegen. In Kranienhaus starb der 25 Jahre alte Kraftwagenführer Erich Dries aus Selmstedt, der vor einigen Tagen im Betriebe der Firma Ludwig Hampe beim Schmiedefeuer zu nahe gekommen war und dabei schwere Brandverletzungen erlitten hatte.

Märkte

Berliner Getreidebörse.

Am der Berliner Produktenbörse war am Freitag die Stimmung ruhig. Am Markte der Getreidegeschäfte ging die Weizennotiz bei kleinen Umsätzen etwa um 2 bis 2,50 Mark zurück.

Notierungen am 1. April an märkischen Stationen in Mark: Weizen 254-258, Roggen 199-201, Braugerste 188-190, Futter- und Industrieerbsen 170-180, Hafer 158-167, Weizenmehl 31,25-31,75, Roggenmehl 26,50-27,00, Weizenkleie 10,00-11,20, Roggenkleie 10,40-10,70.

Magdeburger Produktenmarkt. Weizen 75-76 kg 258-255 (stetig); Weizen 77-78 kg 255-257 (stetig); Roggen 73 kg 205,75-207 (stetig); Braugerste 188-190 (stetig); Wintergerste 178-181 (stetig); Futtergerste 177-180 (ruhig); Viktoriaerbsen 190-210 (ruhig); Weizenmehl 32,50-33,50 (ruhig); Roggenmehl 27,75-28,75 (ruhig); Weizenkleie 10,00 bis 11,00 (stetig); Roggenkleie 10,60-11,00 (stetig); Baumvollkornmehl 12,00 bis 12,20 (ruhig); Weizenmehl 9,60 (ruhig); Palmkuchen 11,50 (ruhig); Hafermehl 9,00-9,50 (ruhig); Kartoffeln 13-16 (ruhig); Trockenkirschen 8,20-8,50 (stetig); Zuderichthel 9,00-9,20 (ruhig); Sonapschrot 12,60 (ruhig); Allgemeinbezug: ruhig.

Behördliche Mitteilungen

Die Stempelzeiten sind neu festgesetzt, und zwar findet die Arbeitslosenkontrolle jetzt Montags und Freitags statt. Die Wohlfahrtsunterstützung wird Sonnabends ausbezahlt.

Die Einsegnung der Knaben und Mädchen ist am 5. April, 9 Uhr, in den Schulen I, II, III des Volksschulgebäudes I. Die Zuteilungsgesetze für die einzelnen Klassen hängen an den Klassentüren aus.

Aus dem Geschäftsverkehr

Aschersleben. Die Bewirtschaftung des Gasthauses „Hof“ auf dem Teich hat seit dem 1. April wieder der Eigentümer des Grundstücks, Gastwirt Gustav Bode, übernommen.

Ugeln. Die Firma Hermann Wolff, Inh. Max Schloß, Lederhandlung in Ugeln, beging am 1. April ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma ist als einziges Spezialgeschäft dieser Branche im Umkreis sehr bekannt.

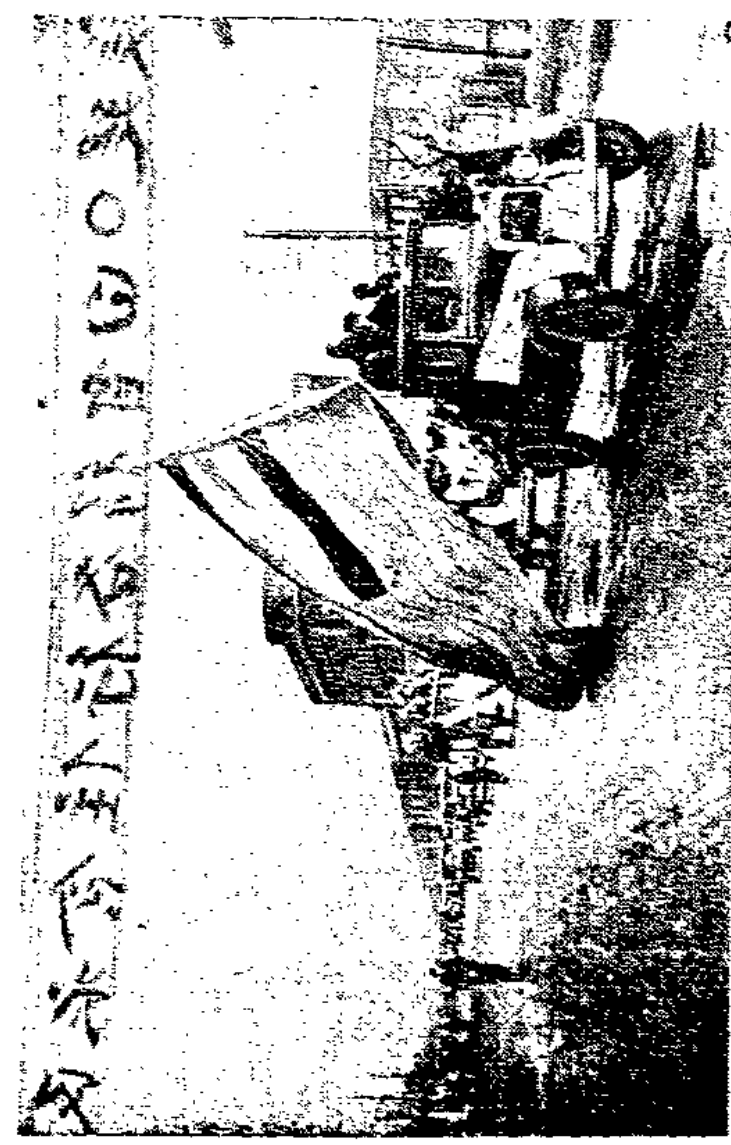
Gardelegen. Das ist Terror, Herr Staatsanwalt! Die Leitung der Nationalsozialistischen Partei fordert mündlich und schriftlich die Landwirtschaf und andre Arbeitgeber auf, keine Arbeiter zu beschäftigen, die nicht das Mitgliedsbuch der NSDAP. in der Tasche tragen.

Seehausen (Altmark). Die ärztliche Fürsorge für die Bedürftigen der Stadt Seehausen ist vom 1. April an anders geregelt worden. Nach Vereinbarung der Stadt mit der Metzgerei steht jetzt den Bedürftigen die Wahl unter den drei Seehäuser Ärzten frei. Im Bedarfsfalle sind Behandlungsscheine auf dem Wohlfahrtsbüro, Zimmer Nr. 6, anzufordern.

Salzwedel. Eine Versammlung der Eisernen Front fand statt. Die Mitglieder waren fast restlos erschienen. Das Spielerkorps des Reichsbanners gab der Versammlung durch den Reichsbannermarsch die Einleitung.

Salzwedel. Geplante Rotstandsarbeiten. Nachdem die Anlage am Köthleschen Teich fertiggestellt und der alte städtische Lagerplatz den Erwerbslosen als Gartenland zur Verfügung gestellt worden ist, sind weitere Rotstandsarbeiten in Angriff genommen.

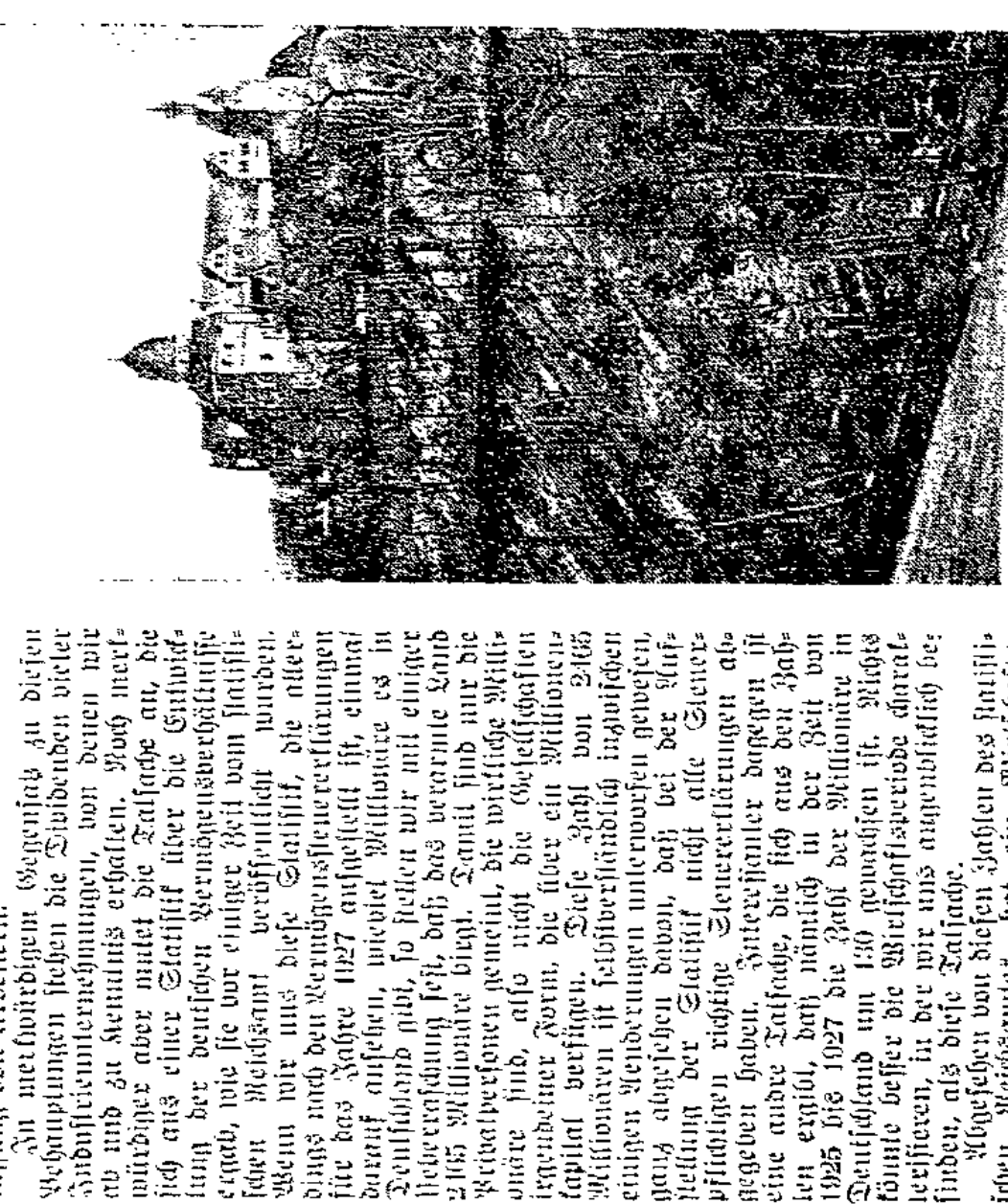
Salzwedel. Eine Lebensmüde Person wurde von zwei Wanderbuttern gerade in dem Moment angegriffen, als sie sich erheben wollte. Der Lebensmüde wurde mit zum Amtsarztlicher genommen, wo er verstarb, sich die Pulskadern zu öffnen.



Walden fährt die neue Flotte nach Japan. Die neuen Waldenfahrer in der Landstraße vor dem Ausbruch des unruhigen mandschurischen Staates diese Ausposten, wobei ein riesiges Exemplar der neuen Flotte mitgeführt wurde, um die Verbindung mit ihr herzustellen.

Mehr deutsche Millionäre

Seit Jahren wächst sich Deutschland unter den Schlägen einer Wirtschaftskrise die in immer größerem Ausmaß die Grundbesitzer der deutschen Wirtschaft erschüttert hat. Die Folgen sind Millionen von Arbeitslosen, Elend und Not. Seit Jahren hören wir auch häufig die Klagen von Kapitalisten und Landwirten, wie falsch es ihnen gehe. Diesen Klagen folgt nach dem ehernen Gesetz kapitalistischer Wirtschaftsführung stets der Lohnraub und die Entlassung von Arbeitern.



Eine neue Jugendburg in Sassen. Die aus dem 12. Jahrhundert stammende, hoch über der Wälder liegende Jugendburg ist nach längeren Instandsetzungsarbeiten wieder eröffnet und in eine Jugendherberge umgewandelt worden.

137 000 Personen haben 50 000 bis 100 000 Mark als ihr Vermögen an. In der untersten Gruppe bis zu 30 000 Mark ist die weitaus größte Zahl der Vermögensinhaber vertreten, nämlich 82 Prozent.

Von Interesse dürfte auch eine nicht von amtlicher Seite aufgestellte Statistik sein, die sich mit den Jahreseinkommen der Millionäre befaßt. Danach haben 20 000 Personen im Jahre 100 000 Mark zu beziehen, 5000 Personen 150 000 Mark im Jahre, 4000 Personen 200 000 Mark im Jahre und 1000 Personen 300 000 Mark im Jahre.

Diese Zahlen sprechen. So sieht augenscheinlich die Not der Vermögenden aus, die sie uns so gern vorzumachen wollen.

Ferdinand Domagala.

Wer hat schuld?

Wenn irgendwo ein Verdrüsslich ist ... und wenn die Erde wackelt, ... wenn auf dem Dorf ein selbsterhabener mal etwas anders gabelt: O weh! -- o weh! ... Daran hat schuld die SPD!

Dat einer sich verheiratet zu hoffnungsloser Pleite, ... und springt er, wenn der D-Tag naht, wehlig nicht zur Zelle: O weh! -- o weh! ... Daran hat schuld die SPD!

Dere Diebstahl hat den Zug verpaßt, ... nun steht er vor den Gefängnis ... und wundert sich ... und schimpft und grollt -- und kann nicht weiterreisen O weh! -- o weh! ... Daran hat schuld die SPD!

Zielstunde, ein Fernschreiber, ... sie lag in Weile ziemlich still, ... dann war sie wieder munter ... O weh! -- o weh! ... Daran hat schuld die SPD!

Derra stillere Stuhlgang war verstopft, ... er war in arger Wut, ... und eine Klage an der Wand, ... die tal er gramlos über. O weh! -- o weh! ... Daran hat schuld die SPD!

Ein Duster namens Adolar, ... der war von Dred'n befestigt, ... sie haben ihn mit Dant und Dant genützlich aufge-effen. O weh! -- o weh! ... Daran hat schuld die SPD!

Was gib's wohl noch auf dieser Welt im Mund der „bösen Dieren“, ... was man der lieben SPD, ... nicht in die Dant's Dant fiebern? O weh! -- o weh! ... Daran hat schuld die SPD!

Und daß sie trotzdem noch marischiert mit flatternd roten Fahnen ... ein Meer, ... der neuen Zeit die Gasse weit zu bahnen: O weh! -- o weh! ... Daran hat schuld die SPD!

Wert Vrenede.

SCHEUNEN
ILLUSTRIERTE BEILAGE DER VOLKSSTIMME

Druck und Verlag: W. Pannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprecher 25861-65. Verantwortlich: E. A. Müller, Magdeburg.

Kraftquellen und Kraftwerke

Die Menge der elektrischen Kraft, die heute einem Lande zur Verfügung steht, ist ein wesentlicher Faktor für das gesamte Wirtschaftsleben und auch für das kulturelle Leben dieses Landes. Und seitdem überhaupt Elektrizität erzeugt wird, sind die Techniker auf der Suche nach neuen Quellen. Die Kohlenlager können nicht ewig reichen, die Oelquellen sind in absehbarer Zeit erschöpft. Den nächstgrößten Energievorrat bilden die Wasserkraft, die in Ländern mit reichem Wassergefälle schon jetzt den größten Teil der elektrischen Energie liefern. Diese Energiequellen haben den ungeheuren Vorzug, daß die Gewinnung nicht mit den Unkosten verbunden ist, wie die Steinkohlen-, Braunkohlen- und Oelgewinnung und ihrer Herstellung in Elektrizität. Wenn kein natürliches Wassergefälle vorhanden ist, wird eine Talsperre gebaut, die nicht nur zur Gewinnung von Wasserkraft, sondern auch zur Verhütung von Überschwemmungen und zur Wasserverteilung dienen kann. Der Talsperrenbau wird in Amerika zum Beispiel systematisch studiert, in Kalifornien existiert eine Talsperre für Studienzwecke, die von einer ganzen Reihe von Firmen errichtet ist, die am Talsperrenbau interessiert sind. Hier werden an Hand von fremden wissenschaftlichen Untersuchungen Vorschläge für den Talsperrenbau aufgestellt.

Eine neue Art der Energiegewinnung aus dem Wasser stellt der in der letzten Zeit von Professor Glauco erfolgreich durchgeführte Versuch dar, aus dem Unterschied zwischen der Oberflächens- und Tiefentemperatur des tropischen Meeres Elektrizität zu gewinnen. Glauco hat bekanntlich vor, zum weiteren Ausbauen seiner Elektrizität zu weite Inseln zu errichten, auf der ein Kraftwerk errichtet werden soll, das eine Produktionsleistung von über 500 000 Kilowatt aufweisen kann.

Das Problem, aus der Meeresoberfläche Kraft zu gewinnen, ist ebenfalls schon oft durchgearbeitet und teilweise auch praktisch erprobt worden. Die größte Schwierigkeit, die sich bei den Versuchen, die Energie der Meereswellen nutzbar zu machen, entgegenstellt, beruht darin, daß es sich um Energiequellen handelt, die auf einem zu großen Raum verteilt sind. Außerdem ist diese Energie einem ständigen Wechsel unterworfen. Man denke nur an Ebbe und Flut. Die Anlage ist zudem so kostspielig, daß der Betrieb bei den augenblicklichen Mitteln nicht rentabel durchgeführt werden

Hilber der Arbeit. Schipper am Sandtransportband.

Könnte. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Unmöglichkeit, größere Energiemengen aufzuspeichern.

Der höchste Wirkungsgrad, den die Leuchtmaschine auf die in der Natur frei vorhandenen Energiequellen vorzuziehen hat, bedeutet bei Versuch, die Sonnenenergie zu verwerten. ...

Zu unsern Silberern:

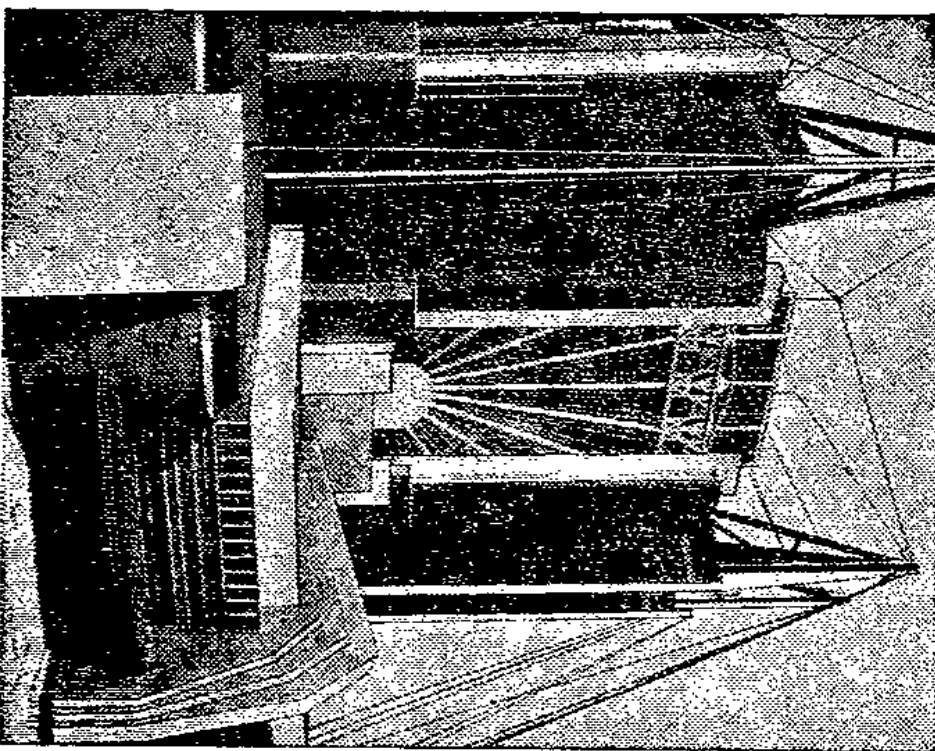
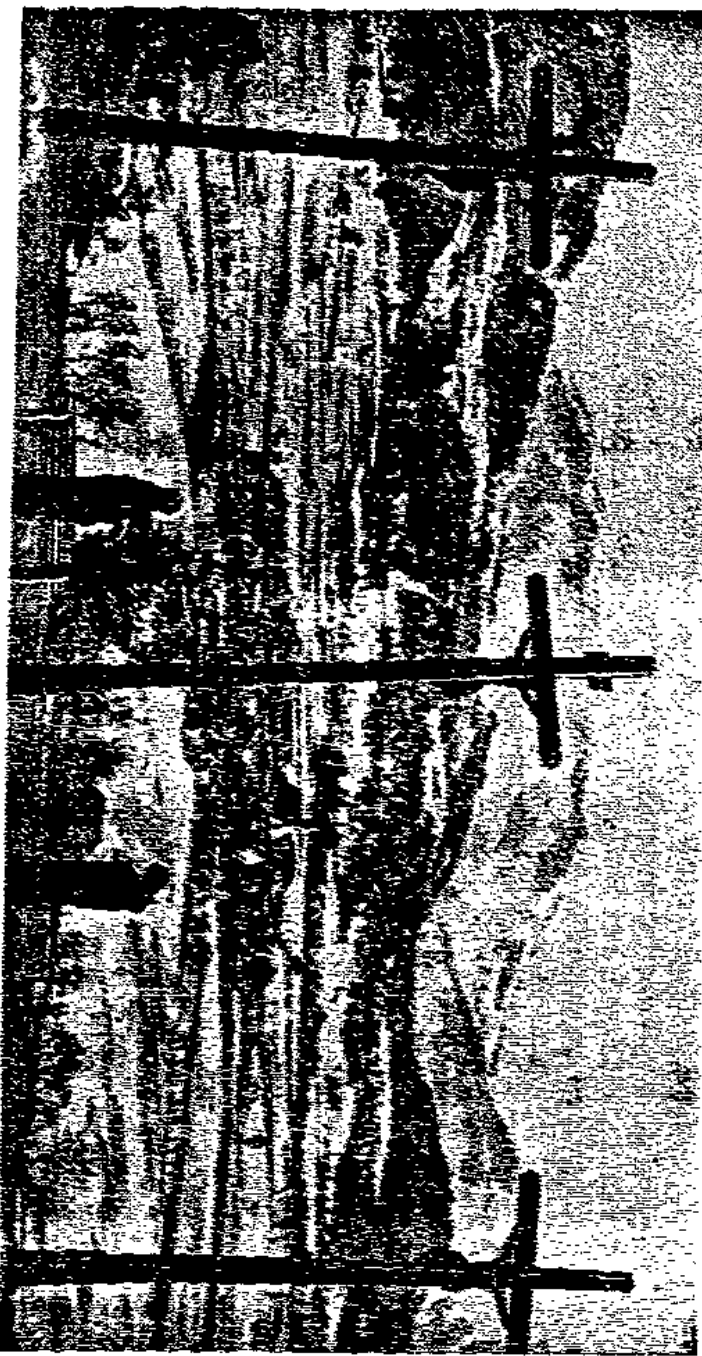
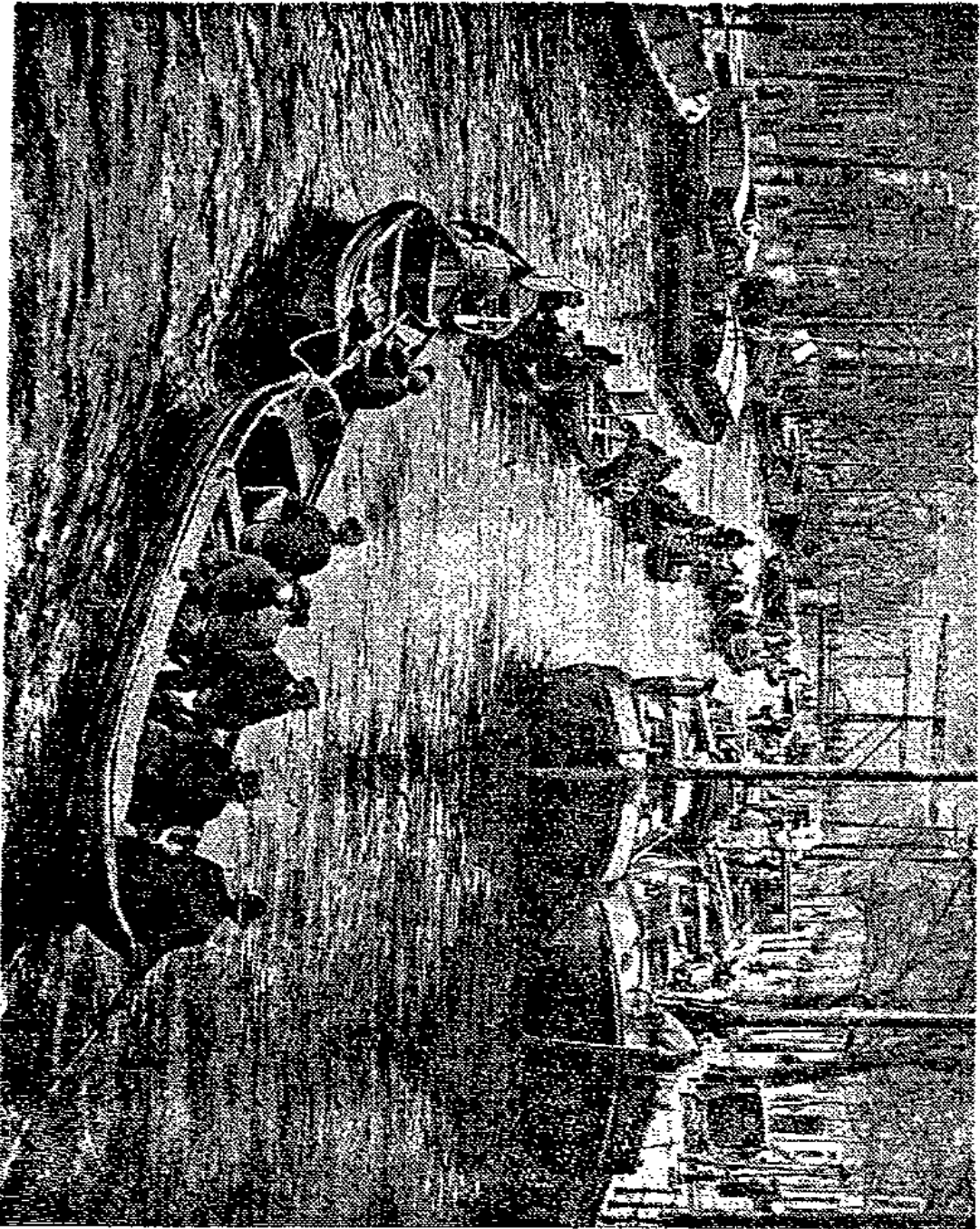
Eine Metallstufenmontierung an Schmelzofen. Um schneller beim Schmelzen zu sein, werden diese mehrstufigen Metallstufen gebildet.

Die Gänge in Oberer Silbergrube

Obwohl hier bereits Schmelzofen, fällt in großen Teilen Mittel- und Ostprovinz eine ungewöhnlich niedrige Temperatur an. In Oberer Silbergrube werden Temperaturen bis zu 10 Grad unter Null gemessen.

Wieder Gaststätten in der Gegend

Es dürfte wenig bekannt sein, daß genau so wie Oberer Silbergrube auch bei Zwickau Gaststätten in der Gegend, einem feineren Gebiet, während des Weltkriegs 1910 gemißachtet sein sollen.



Der Hauptaufzug für die Goldgrube. Die Aufzüge sind der Goldgrube zugeordnet.

Der Hauptaufzug für die Goldgrube. Die Aufzüge sind der Goldgrube zugeordnet. Die Aufzüge sind der Goldgrube zugeordnet.

Der Aufzug für die Goldgrube. Die Aufzüge sind der Goldgrube zugeordnet. Die Aufzüge sind der Goldgrube zugeordnet.

Die Goldgrube. Die Aufzüge sind der Goldgrube zugeordnet. Die Aufzüge sind der Goldgrube zugeordnet.

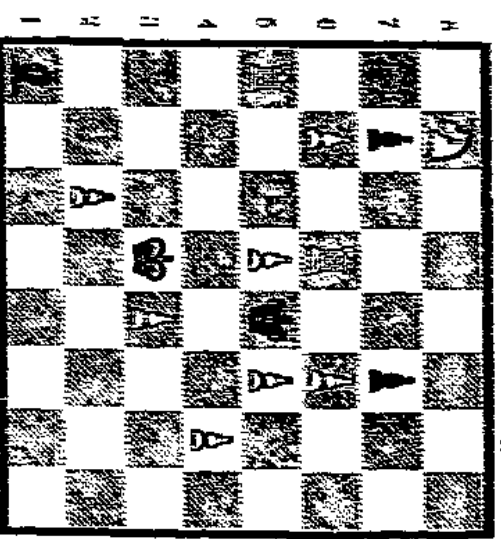
Der ferne Ruf

Spät in der Nacht lagerte Martin hinter dem Haus. Er war müde von der langen, mühsamen Reise.

Fanden dort die Goldgrube. Die Aufzüge sind der Goldgrube zugeordnet. Die Aufzüge sind der Goldgrube zugeordnet.

Schachbrett

Schachbrett Nr. 10 des Problems 'Welter-Grüner'.



Welter in 5 Zügen.

Welter in 5 Zügen. Die Aufgabe ist es, die weißen Figuren in 5 Zügen zum Sieg zu bringen.

Wörterrätsel

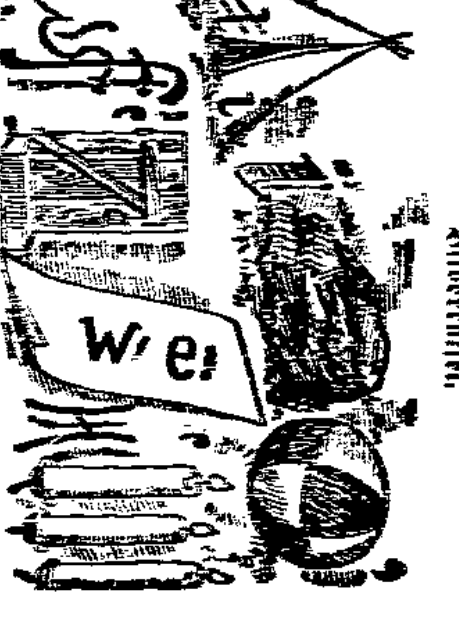
Wörterrätsel. Die Aufgabe ist es, die richtigen Wörter zu finden, die den Buchstaben entsprechen.

Der Schachbrett

Der Schachbrett. Die Aufgabe ist es, die richtigen Figuren zu identifizieren.

Der ferne Ruf eines Menschen. Die Aufgabe ist es, die richtigen Wörter zu finden, die den Buchstaben entsprechen.

Wörterrätsel. Die Aufgabe ist es, die richtigen Wörter zu finden, die den Buchstaben entsprechen.



Wörterrätsel. Die Aufgabe ist es, die richtigen Wörter zu finden, die den Buchstaben entsprechen.

111 Zigaretten und 456 Zigaretten, während der Tabakabverbrauch in den letzten Jahren durchschnittlich 1,95 Billionen Gramm betrug. Der Aufwand für den Tabakgenuss betrug pro Kopf in den letzten Jahren durchschnittlich 40 Mark. Der Anteil der Tabaksteuer an den Verbrauchssteuern betrug 1930 53,4 vom Hundert, also mehr als die Hälfte, von den Gesamtsteuern des Reiches sind es 12,7 Prozent. All diese Zahlen lassen erkennen, welche Bedeutung die tabakverarbeitende Industrie sowohl im Rahmen der Verbrauchssteuern als auch innerhalb des Gesamtbudgets des Staates hat.

Die tabakverarbeitende Industrie hatte schon immer unter steuerlicher Belastung stark zu leiden. Der Einkommenskampf im Tabakgewerbe wurde daher von Jahr zu Jahr schwerer, die Erwerbslosigkeit stieg infolgedessen schon in den Jahren, da die allgemeine Wirtschaftskrise diese katastrophale Statistik bei weitem noch nicht angenommen hatte.

Die Tabakarbeiter waren die Pioniere der sozialistischen Arbeiterbewegung. Sie stellten begabte Führer und Kämpfer auch in den allerersten Jahren der Bewegung frei. —

Frühlingslied

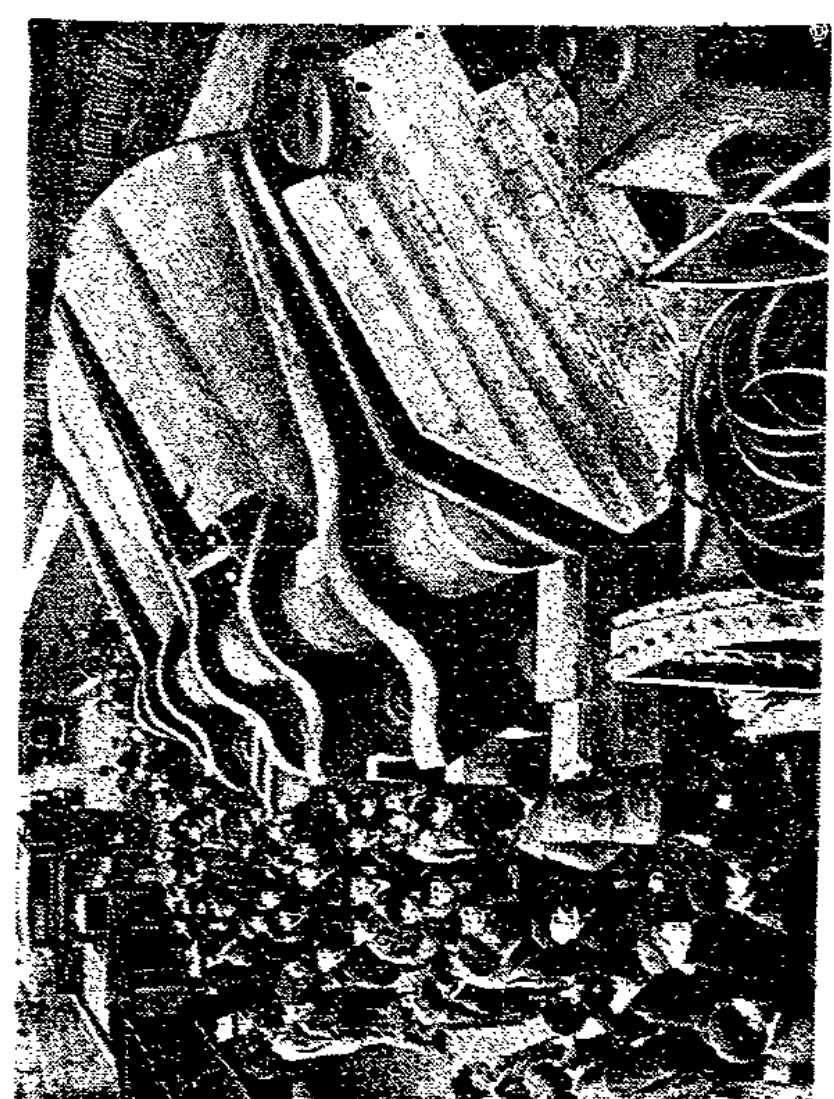
Es blühen Krokus und Veilchen,
und über ein Weisches
blüht auch der Stiebel.
Und dann ist wieder
Mai . . .
In den Wäldern jubelt und singt es,
in den Wäldern jauchzt und singt es:
Der Winter ist nun vorbei!
Die Wälder weit munterer fließen,
Lichte Knospen sprießen.
Sie atmen Wärme
und stillsten Sonne
fröh,
Laß doch den Knosp nicht hängen,
wenn alle zur Sonne drängen.
Mensch, mach es ebenso!

Mose Kland.

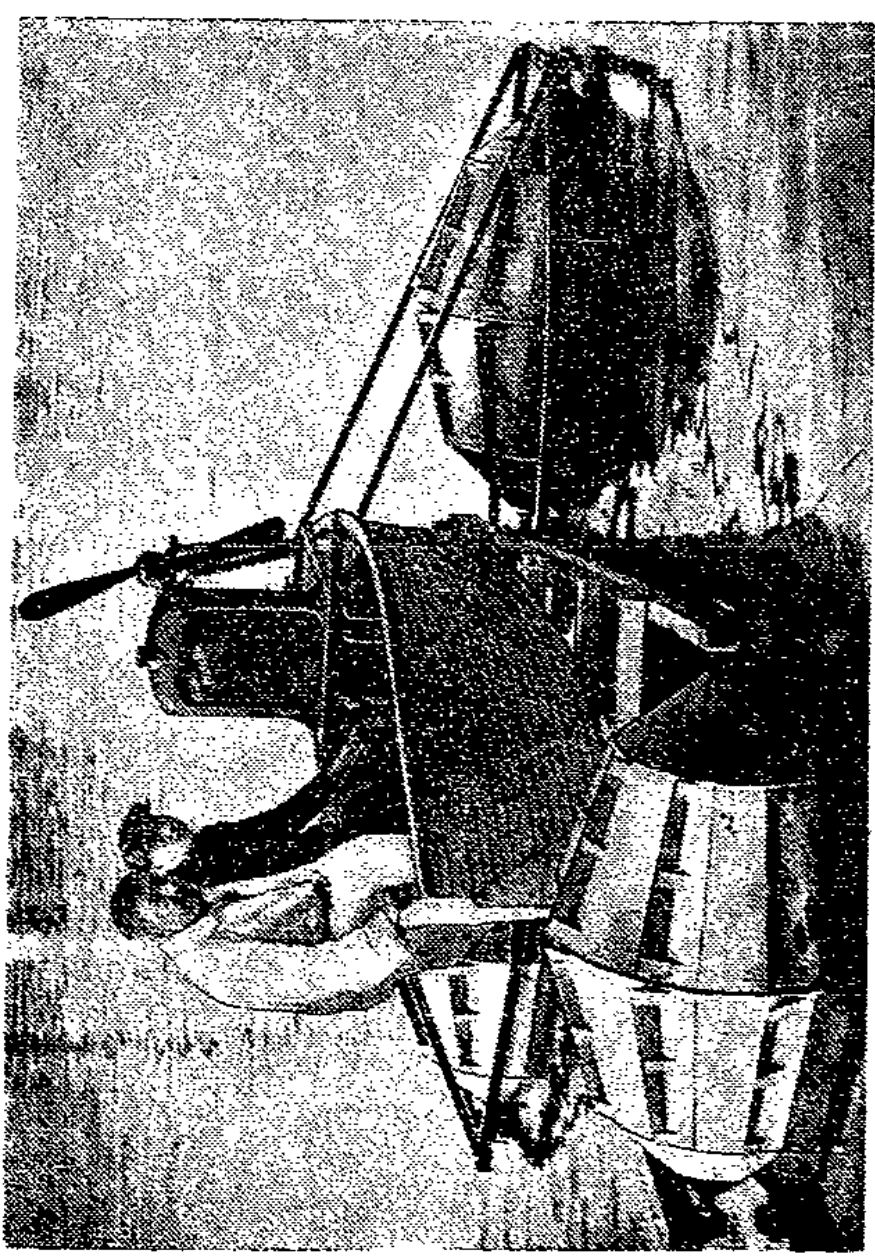
Durch Verleude ist festgestellt worden, daß leise Grammophonmusik eine gute Hilfe beim Rechnen ist, das unter dem Einfluss der Musik schneller vorankommt geht.

Die erste Schweißmaschine. Schon im Jahre 1714 konstruierte der Engländer Mill eine Schweißmaschine, die aber noch keine Bedeutung gewann. Aber der Däne Niels Wulffing Hansen, der Vorkämpfer der Tauchergewerbe, erfand die erste brauchbare Schweißmaschine, die ursprünglich als Hilfsmittel für Winde gedacht war.

Das Aufsteigen mit den Wässern geht auf die alte Sitte zurück, die Wässer zu zerbrechen, wenn man ein Boot damit ausbrecht hat; sie sollten dann nicht dadurch entwässert werden, daß noch weiterhin daraus getrunken wurde. —



Das Wunder des Dampferlebens. Englische Schiffschrauben des Dampferlebens, die im Meer die Dampfer antreiben. Das Wunder ist auf eine besondere Lore montiert, auf der es zur Reparaturwerkstätte gebracht wird.

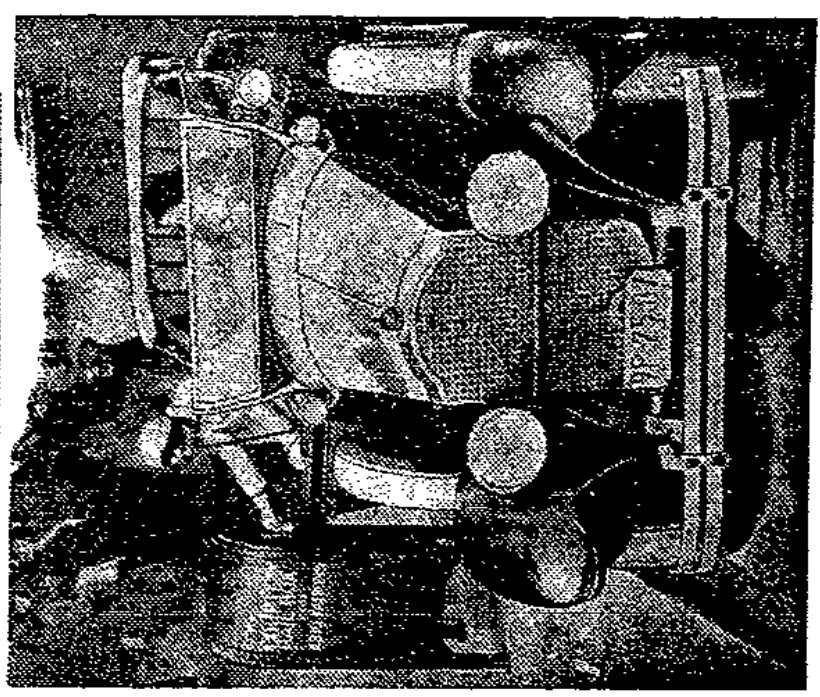


Ein neues französisches Propeller-Schnellboot.

Der französische Konstrukteur Gestein (in weißem Mantel) auf seinem neuartigen Propellerboot bei der ersten Probefahrt. Auf der Seine bei Paris wurde ein neuartiges Propeller-Schnellboot vorgeführt, das durch einen Motor von nur 9 PS angetrieben wird und eine Geschwindigkeit von 140 Kilometer in der Stunde erreichen soll. Besonders auffällig sind die vorderen Schiffsantriebspropeller in Trommelform.

Wird rechts: Die amerikanische Post macht es Autofahrern bequem. Ein Automobilkassen-Briefkasten in Pasadena (Kalifornien).

Um den Autofahrern das Aussteigen zum Einpacken ihrer Briefschaften zu erleichtern, hat die Post in Pasadena Briefkasten 'bretts' an der Vordachkante aufstellen lassen, so daß die Automobilisten überhaupt kein Gepäck nicht zu verpacken brauchen. Bemerken kann man es sich nicht wahrhaben.



Wasser. Das geschieht in jedem Jahre, und zwar wohl in dem Glauben, daß der Gott des Wassers zum Dank für dieses Opfer den Selbsten den nötigen Regen spenden wird. Sie opfern ihr Blut für das allgemeine Wohl.

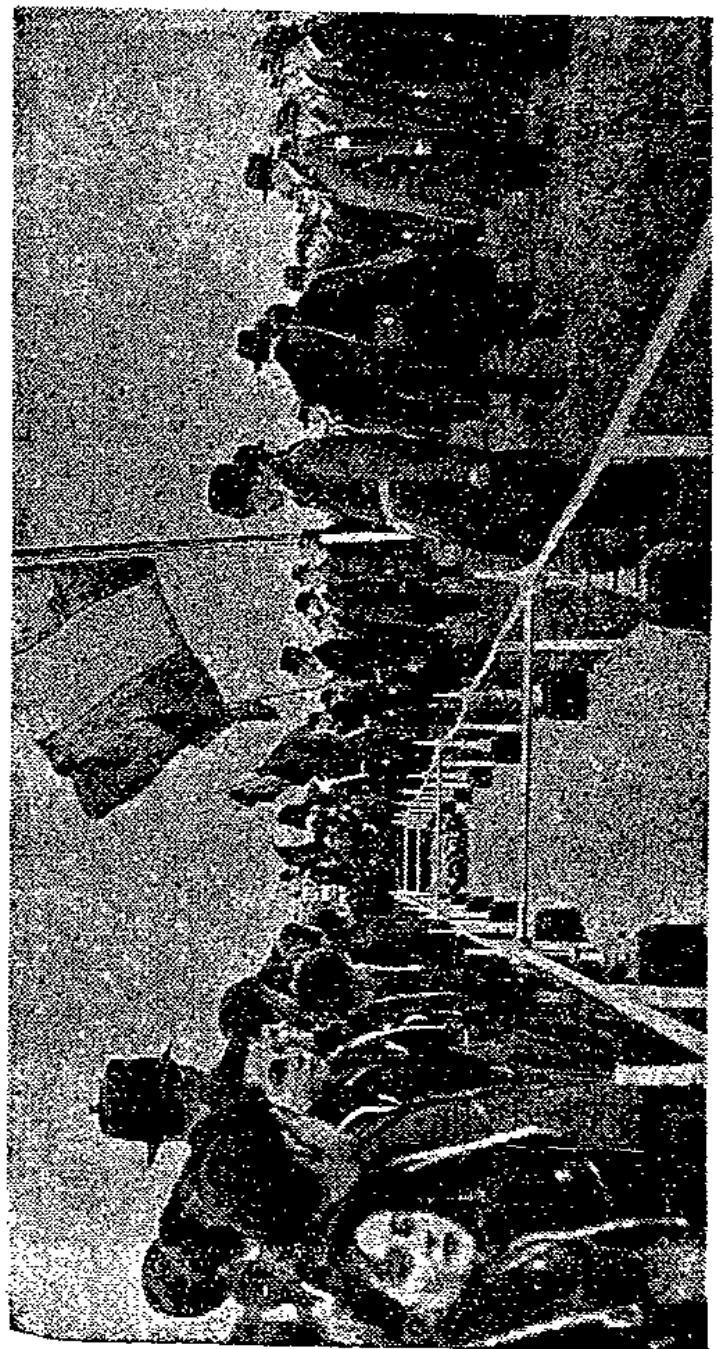
Den Römern ist ebenfalls daran gelegen, einen Mann zu bekommen, wie allen Mädchen in der Welt. Und da in den Dörfern an jedem Sonntagabend getanzt wird, hat die Jugend Gelegenheit genug sich zusammenzufinden. Mit ein Paar sich eintig gemorden, so flattert ein älterer Verwandter oder Freund der Braut einen Brautigam der Familie der Braut einen Besuch ab und plaudert über alles mögliche, nur nicht über den Zweck seines Besuchs. Erst wenn er sich betastet, fragt er ganz belläufig, ob die Tochter in diesem Jahre verheiratet werden solle. Wenn er darauf die Antwort erhält, daß man nichts dagegen habe, wenn es sich um eine gute



Erstklassige Märchen aus Kaufmannsstadt Markt.

Der junge deutsche Herrscher Hans Geisrich ist von einer siebenmonatigen, aber unermesslichen Reise durch unzugängliche Teile Arabiens zurückgekehrt. Es ist ihm gelungen, Skizzen zu photographieren, in die bisher der Fuß eines Europäers noch nicht vorgebrungen war. Insbesondere gilt dies von Hadramaut am Golf von Aden, einem verschlossenen Lande, in dem kein Weißer lebt.

Unser Bild zeigt den Herrscher des Sultans von Matalla, das weiße Schloß am Meer, mit einer Hingeherde im Vordergrund, die zum Tierbestand des Sultans gehört.



Irland ehrt seine Osterschützen. Zu Oftern stand die irische Hauptstadt Dublin im Zeichen einer Kundgebung zur Erinnerung an die republikanischen Soldaten, die während der blutigen Ofternrevolte im Jahre 1916 gefallen waren. Die Demonstranten begaben sich nach einem Zuge durch die Stadt auf den Glasnevin-Friedhof, wo sie über dem Grab der gefallenen Osterschützen die Fahne senkten.

Partie handle, so geht er, denn weiter dürfen die Verhandlungen beim erstenmal nicht geführt werden. Erst nach 8 Tagen kommt er wieder und tritt jetzt im Namen des Brautigams auf. Er legt nach der Höhe der Mitgift und nach allen wichtigen Punkten. Wenn alles sich zur Zufriedenheit zu ordnen scheint, machen die Eltern des Brautigams einen Besuch, bei dem alle geschäftlichen Fragen aufs genaueste geregelt werden. Die Braut darf bei dieser Besprechung nicht anwesend sein. Dann endlich eines Tages kommen der Brautigam und zwei seiner Freunde in Festtagskleidern in das Elternhaus der Braut und werben in allen kunstvollen Versen um die Braut. Der Brautvater antwortet in eben solchen Versen, verhält sich aber gütlich gegenüber dem Brautigam, bis dann die gepußte Braut selber kommt und dem Brautigam einen Apfel zuwirft, den er mit den Händen aufhebt. Das bedeutet, daß die Braut dem Mann ihre Liebe schenkt und er dafür die Versorgungspflicht übernimmt. Am Abend wird dann die Verlobung veröffentlicht, der Hochzeitsfesttag festgelegt und die drei Männer aufs Beste bewirtet.

Am Sonntag vor der Hochzeit gehen drei Freunde des Brautigams als Hochzeitsritter durch das Dorf und reichen jedem, den sie einladen, ein Glas vom selbstgebrannten Zweifelhengstbier. Wer den nicht getostet hat, darf nicht zur Hochzeit kommen. Auch die Familien des Brautigams und der Braut werden auf die gleiche Weise eingeladen.

Am Hochzeitsfesttag versammeln sich Freunde und Verwandte des Brautigams in dessen Elternhaus, die der Braut in ihrem Heim, und die Brautleute werden nun den alten Traditionen gemäß angekleidet. Dazu gehört, daß dem Brautigam ein Hochzeitskleid als Symbol der ehelichen Fruchtbarkeit in den einen Stiefel gesteckt wird, während man in die Schürze der Braut eine Hühnerfeder steckt. Dann geht der Brautigam mit seinen Freunden zum Kauf der Braut, um nun den allerersten nur geschickten „Brautkauf“ auszuführen. Denn auf seine Art und Weise wird ihm von der Familie der Braut die Braut verweigert, und es sieht ganz so aus, als würde es zu einer blutigen Schlägerei kommen. Da es aber auf beiden Seiten nur Scherz ist, wird die Familie der Braut zurückgeköpft, und der Brautigam sprengt die verschlossene Tür, da ihm auf sein Klopfen nicht geantwortet wird; er bringt in das Haus ein und kommt, die Braut auf seinen Armen tragend, wieder heraus, worauf sich alle zur Kirche begeben, wo nun das Paar getraut wird.

Während der sehr langen Trauungszeremonie selbst spielt sich nach alter Sitte ein heimlicher Kampf ab zwischen dem Brautpaar ab; die Braut muß versuchen, mit ihrem vollen Stiefel dem Brautigam auf den Fuß zu treten, dann bekommt sie das Regiment in der Ehe. Der Brautigam wehrt sich natürlich dagegen, aber meist unterliegt er doch in diesem kühnen Kampf.

Während des Essens werden die Hochzeitsgäste eingeladen, die in der Regel aus Göttern bestehen. Dann wird bis gegen Mitternacht getanzt, worauf das Brautpaar in die Brautkammer geführt wird, wo neidische Freunde dem jungen Mädchen über einen Korb im Bett verstreut haben. Die Freunde machen dann vor dem Fenster, bis der Brautigam ihnen den Eingang herausverleiht.

Am nächsten Tage wird dann die Braut in die Familie des Brautigams eingeführt. —

Uns einer Magdeburger Zigarrenfabrik

Ein Gehter der Reduktion und Modernisierung ist es auffällig, das man beim Besuch einer Zigarrenfabrik sehr wenig von Maschinen merkt. Die Zigarrenfabrikation ist beim stillstehenden Arbeiter geblieben. Die handgearbeitete Zigarre ist und bleibt die beste. Das ist einleuchtend, trotz aller Fertigkeit und Herstellung von modernen Maschinen.

Wer sich einmal in einer Zigarrenfabrik umgesehen hat, muß feststellen, daß zur Herstellung der Zigarren eine große Geschicklichkeit der Arbeiter gehört. Sehr feine Hände sind nötig und lange Übung dazu. Für den Fabrikanten ist die Hauptfrage der richtigen Entlohnung und die angemessene Besoldung der Arbeiter. Die an der arbeitenden Zigarre müssen vor allen Dingen eifrig und gesund sein und die verschiedensten Arten miteinander kombinieren.

Diese Hochachate kommen von zweierlei Art. Die eine ist die, die in Deutschland wird ja auch Kabaton genannt, aber die Produktion ist sehr gering. Saba, Manilla, Sabinna, Sarrantia, Merisa, Domingo, Seelack, Marabon, Korinkanten, Solunische und Marabon-Kabate werden hauptsächlich eingeschifft.

Mutterkorn, Mutterkorn, Marenen und Sabinna sind die besten Sorten für Tabak. In den besten Zigarrenfabriken haben die Arbeiter Zigarrenfabriken meistens eigene Kantinen. Die in den genannten Einrichtungen gekauften Hochachate kosten heute mit etwa 100 Pfennig verpackt werden, mit etwa 150 Pfennig vor der Produktion.

Bei beginnender Verarbeitung muß der Tabak die Wärme und Feuchtigkeit sein. Man dies zu erreichen, wird er zunächst angefeuchtet, bis er faulstofflos aus den Ursubstanzstücken kommt. Die Zigarren werden dann in die Zigarrenmaschinen übergeben und bei der Arbeit an fortgesetzt. Ein Blatt wird auf das andere aufgelegt, um die weitere Verarbeitung zu erleichtern. Die Deck- und Umblätter werden herausgeholt. Das fertige Rohr als Zigarre bearbeitet und gelangt nach dem Zerbrechen auf den Trockentisch. 2 bis 3 Tage lagert die Zigarre dort in großen Maschinen und wird dann in einer Maschine gereinigt, gefeilt und aufgeladet.

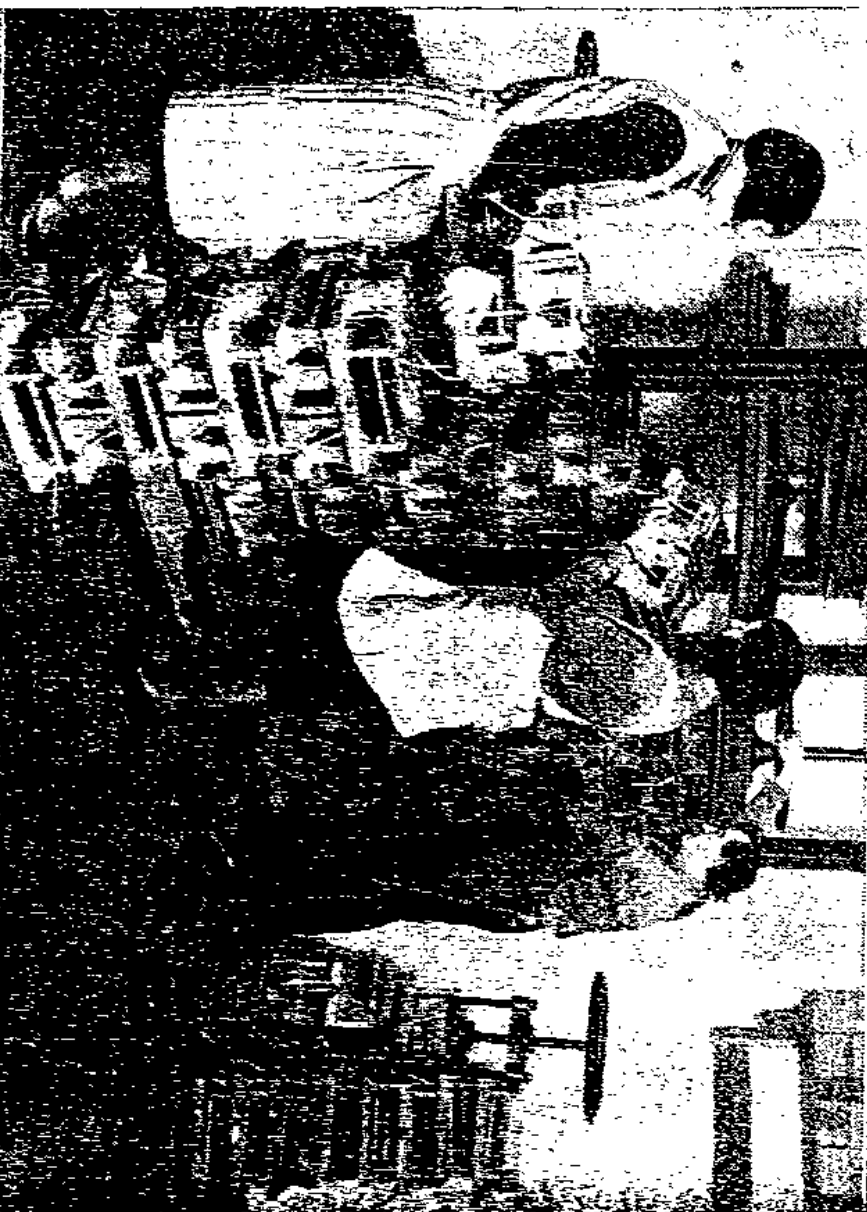
Man beginnt die eigentliche Zigarrenherstellung. Die Zigarrenherstellerinnen

hinter von oben nach unten:

Zigarrenherstellerinnen.

Die Zigarren kommen in die Presse.

Der „Müller“, der Zigarren wiegt in das Gefäß ein.



machen nur den Zigarren. Eine bestimmte Menge Zigarren wird mit dem Umblatt umhüllt, aufeinandergelegt und in eine Zigarrenform gelegt. Zigarren stellen diese dann einige Stunden unter Druck. Darauf folgt das Einlegen eines Deckblattes um den Zigarren. Der Zigarren, der diese Zigarren ausmacht, wird dann gefeilt und mit der Presse bearbeitet. Den Rest der so fertigen Zigarren formt er mit den Fingerzehen. Ein kleiner Zigarren (gewöhnlich) und geschmackvoller (gewöhnlich) bildet den Kopf der Zigarre. Die Zigarre wird dann in eine Zigarrenform (gewöhnlich) gegeben. Zigarren werden in Zigarren auf Maschinen geladet und in einem besonderen Raum in feuchten Zustand gehalten, um sie beim folgenden Einlegen, Pressen und Wenden nicht zu beschädigen.

Zugereicht ist die Zigarre des Zigarren. Mit geschultem Blick verfolgt er die Zigarren, die von den Arbeitern gemacht werden. Die Zigarren sind dann in die Zigarrenform gegeben. Die Zigarren sind dann in die Zigarrenform gegeben.

Die Zigarren sind dann in die Zigarrenform gegeben. Die Zigarren sind dann in die Zigarrenform gegeben. Die Zigarren sind dann in die Zigarrenform gegeben.

Zugereicht ist die Zigarre des Zigarren. Mit geschultem Blick verfolgt er die Zigarren, die von den Arbeitern gemacht werden. Die Zigarren sind dann in die Zigarrenform gegeben. Die Zigarren sind dann in die Zigarrenform gegeben.

Zugereicht ist die Zigarre des Zigarren. Mit geschultem Blick verfolgt er die Zigarren, die von den Arbeitern gemacht werden. Die Zigarren sind dann in die Zigarrenform gegeben. Die Zigarren sind dann in die Zigarrenform gegeben.

Konzerthaus

Heute Sonntag ab 7 Uhr:
Großer Gesellschaftsball
Ermäßigte Preise

Die billigsten und eine der schönsten Unterhaltungen bieten Ihnen die

Zirkus-Lichtspiele

Kommen Sie bitte und überzeugen Sie sich.

Ab 1. bis 7. April:
Rhapsodie der Liebe
alsdann
Der Banknotenfälscher
usw.

Außerdem: In jeder Vorstellung persönliches Auftreten des großartigsten, humoristischen Zauber Künstlers
Rio Pantzer

Logensitze, Sperrsitze und Tribüne **0.60**
I. Platz, Saalplatz **0.40**
II. Platz **0.30**

Der letzte Platz im Zirkusgebäude ist bei den Lichtspielen ausgeschaltet
Wochenabends ab 6 1/2 und 8 1/2 Uhr
Sonntags ab 5 1/2 und 9 Uhr
Sonntags 3 Uhr Jugendvorstellung mit dem Zauber Künstler Rio Pantzer

Stadttheater

Sonnabend, 2. April 20 Uhr
und Sonntag, 3. April 15 und 20 Uhr
Preisgruppe C
in neuer Inszenierung
Der ar. Neuschlager
Im weißen Rössl
Singspiel v. H. Benachty

Montag, 4. April 20 bis 22 Uhr
6. Sinfonie-Konzert
Dir.: Generalmusikdir. Walter Beck. Solisten: Milza Korjus (Sopran) Kammervirtuose Dito Robin (Violine)

Dienstag, 5. April 20 bis 22.15 Uhr
Preisgr. C 5. Abend
La Traviata
Oper von Verdi

Mittwoch, 6. April 18.30 bis 20 Uhr
Preisgr. A 6. Abend
Parsifal
Bühnenweihfestspiel von W. Wagner

Donnerstag, 7. April 20 bis 22.30 Uhr
Preisgr. C 7. Abend
Die verkaufte Braut
Oper von Smetana

Freitag, 8. April 20 Uhr
Ende nach 22 Uhr
Preisgr. D 8. Abend
Gastspiel Eleanora Venz, Berlin

Iphigenie auf Tauris
Schauspiel von Goethe
Sonnabend, 9. April 20 Uhr
Sonntag, 10. April 15 und 20 Uhr
Preisgruppe C
der große Neuschlager
Im weißen Rössl
Singspiel v. H. Benachty

Städtisches Orchester

6. Sinfonie-Konzert

Montag, den 4. April 1932
Stadttheater, 20 Uhr
Litung: Gen.-Musik-Dir.
Walter Beck

Solisten: **Milza Korjus** (Sopran)
Kammervirtuos **Otto Kobin** (Violine)

Programm: Haydn: Violinkonzert
Bruckner: 5. Sinfonie
Arien mit Orchester

Eintrittspreise: 50 Pf. bis RM. 4.50
Vorverkauf an der Stadttheaterkasse und
Konzertkasse Heinrichshofen

Gaststätte

Alex Schiller

nur noch **Nikolaiplatz 1**

Dieses altbewährte Lokal wird unter bekannter Regie am Montag, 4. April 1932 um 7 Uhr wieder eröffnet

Alex Schiller
bietet, seine stets gepflegten Acten-Biere zu versuchen.

Auf Wiedersehen Nikolaiplatz!

Alter Fritz

Berliner Straße 9

Vorzügl. Mittagstisch
Angenehmer Familienverkehr

Jeden Sonntag: Tanzkränzchen

Salzquelle

Heute sowie jeden Sonntag
Eintritt frei **KONZERT** Eintritt frei

HOFJÄGER

Heute, Sonntag, ab 4 Uhr, sowie jeden Mittwoch ab 3.30 Uhr

Großes Kaffee-Konzert

mit dem Heinz Beyer-Programm

Theateraufführungen:
1. Sensationssketch **Wer ist der Herr?**
2. Der tolle Schwank **Er muß ins Bett**

Ab 4 Uhr in der Diele **TANZ** im großen Saal

Für die Damen zum Tanz Extra-Überraschung.

Belvedere

Fürstentwall

Inh.: Ludwig Schütte

Herrliche Eibaussicht. Saal und Vereinszimmer für Festlichkeiten. Angenehmer Familienverkehr. Jeden Sonntag Tanzkränzchen. Kapelle Wi-Wa-We.

Freude bietet Ihnen das Frühlingsfest . . . aber größere Freuden, alle Sorgen des grauen Alltags vergessen machend, bereitet Ihnen ab 1. April das

Schloß-Kaffee

Magdeburgs neueste Sensation:
die Verpflichtung des prominenten Orchesters
Maximilian Wagemann
Die deutsche Kapelle in unerreichter Vielseitigkeit

Filme von heute

Ein anhaltend starker Erfolg!
Hans Albers, Käthe von Nagy
in dem neuesten Ufa-Tonfilm

Der Sieger

Ferner: Der herrlich-schöne Tonfilm in natürlichen Farben
Rhythmus und Tanz

Ein tadelhaftes Tonfilm-Doppel-Programm!
Lien Deyers, Anni Ahlers, Gustav Fröhlich, Ernst Verhees
in dem reizenden Tonfilm

Die verliebte Fiedra

Ferner Hansi Niese, Grit Hald, Elise Elster, Paul Heidemann in

Ein süßes Geheimnis

ein heiter-erstes Lebensbild, das froh und selig macht.

Ein 2-Schlagler-Tonfilm-Programm, das wahre Freude hervorruft!
María Solwey, Ralph A. Roberts, Otto Wallburg, Julius Falkenstein, in

Lügen auf Rügen

Eine lustige Tonfilm-Komödie nach dem Roman der Münchener Illustrierten. — Außerdem:
Peggy Norman, Harry Liedtke in
Donauwalzer
Kleine Preise.

Nur bis einschließlich Montag!
Der Welt gewaltigster Film

Ben Hur

in Tonfassung
Jugendliche haben Zutritt!
Kassenöffnung: Sonntag 2 Uhr.

Georg Bancroft, Fay Wray in

Sein letzter Gang

Ein sensationeller Abenteuerfilm.
Nun zweiter Schlagler:
Nancy Carol, Gary Cooper in

Liebeslüge

Die Liebe eines verwöhnten Revuestars zu einem einfachen Soldaten.

In allen Theatern

Klassenöffnung: Sonntag 2.30

Nur noch bis Montag in allen drei Theatern

Emil Jannings — Anna Sten

in dem sensationellen, humorvollen Unterwelt- und Kriminal-Tonfilm

Stimme der Leidenschaft

Man erlebt den ewigen Kampf der Geschlechter in ihren Urtrieben Haß und Liebe, den aufregenden Kampf um das Weib.
Verbrecher gegen Polizei! Einbruch — Totschlag — Flucht — Verfolgung — — —
Eine atemlose, aufregende Jagd!
Ein glühvoller Liebes-Tonfilm, der zu einem unvergeßlichen Erlebnis wird.

Außerdem:
U. T. Palast Rockca Scala Suedenburg
U. T. Storchstraße

Goethes Vollendung

unter Mitwirkung namhafter Künstler
Lustiges töndendes Boloprogramm

HARRY PIEL, der Gentleman-Abenteurer
in dem Großfilm

Der rätselhafte Klub

Abenteuer eines Vielgesuchten!
Spannung! Tempo! Sensation!

Sämtliche Tonfilm-Schlagler

auf der bekannten Kristall-Schalplatte
Mark 1.60
steht bei uns erhältlich

Müller's Sprechmaschinenhaus Schwertfegerstraße 13.

Achtung!

Colbitzer Biere

Holdelquell — Ritter — Malzbier
Colbitzer Doppelmärzen
Weizen-Lagerbier

Herfirt

Fritz Müller

Biervertrieb und Mineralwasserfabrik
Magdeburg-N., Handwerkerstraße 31, Fernsprecher 213 33.
Achten Sie bitte genau auf die Adresse!

Der wahre Jacob

reich illustriert, alle 14 Tage 18 Seiten
kostet nur 30 Pf.

Schlafzimmer

schwer, m. voll. Tür u. Inneneinricht., kompl. Kaffapparat 645.-

Möbel-Lorenz

Peterstraße 17

Gelegentlichkauf!
Schlafzimmer, Birke u. afri. Strab., polierte neue Modelle. In Arbeit. Schrank 180 cm., frischer, tolle, Stühle, Feder Mk. 350.-

Ernst H. Richter, Sühnenberg Str. 4 im Hause d. Allgemeinen Driskrankenkasse.

Sofa, sehr gut erhalt., verkauft aufsteig., Diemendter Str. 66, pt.

Mehrere neue **Wäschefas** v. f. spottig. Schumann, Blauenbellstr. 8, P. 37.

Gebrauchte, gut erhalt. **Schreibmaschinen** schon von RM. 20.- an zu verkaufen

Albert Osterwald
G. u. B. H. Magdeburg, Himmelsreichstraße 33

Preis-Ausschreiben

Jeder darf sich etwas wünschen!

Die andauernde Zunahme des Gasverbrauchs beweist uns, daß das Gas als Wärmespender sich steigender Beliebtheit in den hiesigen Haushaltungen erfreut. Wir sehen darin einen Beweis dafür, daß man in breiten Schichten die Wirtschaftlichkeit der Gasverwendung erkannt hat. Es sollen aber auch diejenigen Kreise, denen praktische Erfahrungen über die Preiswürdigkeit und die vielseitigen Möglichkeiten der Gasverwendung noch fehlen, zu eigenem Nachdenken veranlaßt werden. Deshalb erlassen wir folgende

2 Preisfragen

für deren richtige Beantwortung wir die am Schluß aufgeführten wertvollen Preise ausgesetzt haben.

1. Preisfrage: a) Welches von den 8 abgebildeten Gasgeräten wünschen Sie sich als nächstes? b) Wie viele Einsender auf diese Preisfrage würden sich das gleiche Gerät wünschen wie Sie?

2. Preisfrage: Für wieviel Pfennig Gas verbraucht man zur Herstellung eines Mittagessens für 4 Personen bei einem Gaspreis von 18-Pfennig/cbm?

Als Zutaten für das Mittagessen können wahlweise genommen werden
a) 1 Pfund Gulaschfleisch, 4 Pfund Kartoffeln, Gewürze nach Belieben.
b) 2 1/2 Pfund Weißkohl, 2 Pfund Kartoffeln, 1/2 Pfund Schweinefleisch, Gewürze nach Belieben.

Anwartschaft auf Gewinn hat, wer eine der beiden Fragen 2a oder 2b beantwortet, d. h. die Kosten für den Gasverbrauch, der für die Zubereitung eines der beiden Gerichte 2a oder 2b erforderlich ist, so angibt, daß dieselben möglichst nahe an den von 3 neutralen Stellen ermittelten Durchschnittswert herankommen.

Es kann wahlweise eine der beiden Hauptfragen gelöst werden; jedoch von den Angehörigen des gleichen Haushalts nur jeweils eine der beiden Fragen. Die Einsendungen müssen in verschlossenem Umschlag auf den Aufschrift: Preis-Ausschreiben bis spätestens 1. Mai 1932 an das städtische Gaswerk gerichtet werden. Zur Beteiligung zugelassen sind nur Hausfrauen und Angehörige solcher Haushaltungen, die vom städtischen Gaswerk Gas beziehen und dies durch beiliegen der letzten Rechnung bezeugen — Angestellte des Gaswerks und deren Angehörige sind von dem Wettbewerb ausgeschlossen. Zwischen gleichwertigen Einsendungen entscheidet das Los.

Ueber die Zuerkennung der Preise entscheidet ein Preisgericht, dem folgende Persönlichkeiten angehören: Frau Bürgermeisterin Goldschmidt, Magdeburg; Frau E. Rackow, Stadtverordnete, Vorsitzende des Magdeburger Hausfrauen-Vereins; Frau L. Bittorf, Stadtverordnete; Fräulein K. Holtschmit, Fachberaterin der städt. Schulverwaltung, Herr Direktor Schweder, Städtisches Gaswerk; Herr Dr. Brandt, Zentrale für Gasverwertung, E. V.

Die Entscheidung des Preisgerichts ist — auch im Rechtswege — unanfechtbar und endgültig. Eine Auszahlung der Gewinne in Form von Geld findet nicht statt.

Das Ergebnis des Preis-Ausschreibens wird durch die Tageszeitungen bis spätestens zum 31. Mai 1932 bekanntgegeben. Die Gewinner erhalten überdies noch eine gesonderte Mitteilung.

Als Gewinne sind folgende 200 Gasgeräte ausgesetzt:

4 Gasbacköfen	5 Gasbacköfen
6 Gas-Schnell-Wassererhitzer	35 Gaskocherbackformen
5 Gasherde (mit Bratöfen)	20 Satz Turmochöpfen
10 Gaskocher, flammig	40 Gasbügelisen (2 Eisen mit Erhitzer)
25 Gaskocher, flammig	50 Brottröster

Hinzu kommt noch eine große Anzahl von Trostpreisen in Form von Gas- und Koks-Gutscheinen.

Städtisches Gaswerk Magdeburg
Lösungsvordrucke und Auskünfte erhalten Sie in den Fachgeschäften und beim Gaswerk.

Weißwein 65, Rotwein 65, Moselwein 75, Süßwein 65, Apfelwein 28, Apfelsaft 45,
die 1/2-Flasche, Glas teilweise, bei Willy Walter-Wiwa, Hasselbachstraße 5.

Herrenrad (Fretlauf)

18 Radf. Kranemann, Weißgerberstraße 9

Arbeitsmarkt

Gesucht werden:
3 Pflanzarbeiterinnen, die in besseren Geschäftstagen waren.
Arbeitsamt Magdeburg Zimmer 15.

Neuer Beruf

für Damen u. Herren durch Einrichtung einer Maschinenstrickerie im Hause Vorkenntnisse nicht notwendig
Wir bieten Ihnen hohen u. dauernd. Verdienst, da wir die Strücker abnehmen und Strickelöhne zahlen — Schreiben Sie noch heute an die Firma „Regentin“ Rathor O.-S. Nr. 148.

Tiermarkt

Montag, Dienstag, Mittwoch
Weibchen aller Farben zahlt u. meist
Weyer, Marktstr. 10a

Raue 18 1/2
Weibchen auch weiße
Eitner, Lessingstr. 26

Herren-Zimmer

echt Eiche, Büchertisch, Schreibtisch, Tisch, Sessel und 2 Stühle
Kaffapparat 350.-
Möbel-Lorenz
Petersstraße 17

Segrega-Pillen

bestens bewährt
Hof-Apotheke
Breiter We 155

Ch. Korowitz

Quintus-Adolf-Str. 87, I
Sonnabend geschlossen

Stricken u. Anstricken von Strümpfen

bei billigster Preisberechnung empfiehlt sich
Wollgarnhandlung u. Maschinenstrickerie
Karl Loose, Magdeburg-Buckau, Suedenburg-Str.

Gesetzlich geschütztes
55% Elweißgeh. 10 Pfd. 1.75, 100 Pfd. 15.75
sehr sparsam und ergiebig, deshalb nicht teuer im Verbrauch.
Willy Walter - Wiwa, Hasselbachstraße 5.

BURG

Geschäfts-Übernahme

Der geehrten Einwohnerschaft von Burg und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das von Herrn **W. Felsche**, August-Bebel-Str. 89, betriebene

Kolonial- und Gemischtwaren-Geschäft

käuflich erworben habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine wertvolle Kundschaft mit guten Waren zu beliefern, bei äußerster Preisstellung.
Ich bitte deshalb die geehrte Einwohnerschaft, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und das bisher Herrn Felsche entgegengebrachte Vertrauen auf mich zu übertragen.
Hochachtungsvoll

Otto Schilling

Ferruf 354

N. B. Die bisher im Hause befindliche **Hollmangel** wird nach wie vor weiterbetrieben. Auf Wunsch wird die Wäsche kostenlos von der Wohnung abgeholt und wieder zurückgebracht. D. O.

HOZO

Kurzes Gastspiel

der international bekannten Revue u. Tanzkapelle
Original Jackson Melody's
vom Café am Zoo, Berlin

Heinrich Kohlbrand
vom westdeutschen Rundfunk

Doddy Dellisson
vom Kabarett der Komiker, Berlin

Jetzt das HOZO besuchen, heißt eine große
Feierstunde genießen!

Eintritt freil

In der Königin-Bar:
Ernö Gräfe, die Kapelle von Ruf

Konzertleitung Heinrichshofen
Donnerstag, den 7. April 1932, 20 Uhr
Grottkau - Steinweg - Saal, Haselbachstraße
Einmaliger Experimentalvortrag
Erik Jan
HANUSSEN
Hellschen
„Dein Schicksal“
Hanussen wird Fragen nach dem Schick-
sal auf Zuruf sofort beantworten
Graphologie, Televisioin, Telepathie
Karten zum Preise von 1.- bis 3,50 Mk.
im Vorverkauf bei Heinrichshofen und an
der Abendkasse

Heute Sonntag
nachmittags
3 1/2 Uhr
HOZOPA
Großes
Familien-
Kaffee-
Konzert
Sunte Bühne - Die Jeserichs, Stimmungs-
u. Gesangschor, Theater - Aufführ.
„Ein kleiner Seiersprung“
Fanzkränzchen: (ab 8 Uhr.)
Eintritt 20 Pf. Tanzband 30 Pf.

ZENIRAL
Telephon 21778
Das Tagesgespräch
ist
der große Erfolg
des
Weltstadt - Varieté - Programms
mit
Silvester Schäffer
und weitere Attraktionen
Sonntag
4 u. 8 Uhr
2 Vorstellungen
Montag sowie täglich
4 Uhr Vorstellungen 8 Uhr
und jetzt wieder
ZENIRAL-DIELE
Täglich:
TANZ bei guter **MUSIK**
Treffpunkt der Künstler!

Bunte Bühne
ZENIRAL - Theater-
Restaurant
Täglich 8 Uhr:
Richard Heinemann
mit seinem
Ensemble der Komiker
Sie werden lachen!
Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
nachmittags 3 1/2 Uhr
Die beliebte Familien-Vorstellung

Geschäfts-Verlegung

Unsere Staatsbürgerplatz 7 gelegenen Aus-
stellungsräume sowie Fahrrad- und Schreib-
maschinen - Reparatur - Werkstatt verlegen
wir am **1. April 1932** nach
Kantstr. Nr. 14
Die Automobil - Werkstatt sowie Garagen-
betrieb verbleiben Herderstraße Nr. 2
Göckeritz & Dreikorn
General-Vertretung der ADLER - Werke
vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. M.
Magdeburg, Kantstr. 14. Telefon 32556/57

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.
Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.30: Gymnastik, Konzert. ●
8.30: Dr. u. Fr.: Werbenachrichten. ● 10.10: Markthallenpreise.
● 10.15: Wetter, Nachrichten. ● 10.30: Werbenachrichten. ● 11.30:
Konzert. ● 12.30: Wetter bezw. Mitteilungen für den Landwirt. ●
12.55: Rauener Zeit. ● 13.30: Wetter, Tagesnachrichten, Wasser-
stände. ● 14.00: Konzert. ● 14.55: Tendenzbericht der Berliner
Börse. ● 15.00: Landwirtschaftliche Börse.

Sonntag, 3. April.
6.45: Junggymnastik.
7.00: Hamburger Hafentanz.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.25: Oberlandkallmeister Gatermann: Heutiger Stand der deut-
schen Bierbezüge.
8.55: Morgenfeier. — anshl.: Glodengeläut.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Helen Bürger erzählt Märchen für die Kinder.
11.30: Leipzig: Bad-Kantate: Am Abend aber derselbigen Sabbat-
tages.
12.10: Junge April. Sprecher: Jakob Saringer.
12.20: Matinee zugunsten der Berliner Kapellmeister-Union e. V.
14.00: Dr. Rubin: Murillo (geit. 3. 4. 1682).
14.30: Oskar Wöhrlie liest eigene Dichtungen.
15.00: 24 Stunden Kriminallomnijar. Von Oblerver.
16.15: Hörbericht vom Kottbuser Frühjahrsmarkt.
17.00: Unterhaltungsmusik. Bernard Derken mit ehemaligen Mit-
gliedern des Orchesters der Staatsoper Berlin.
18.30: F. Hering u. Dr. Kojshieder: Theaterkultur und Theater-
betrieb.
19.30: Richard Strauß. Ausf.: Edith von Voigtländer (Violine) und
R. Schmidt (Flügel), Rita Weße (Sopran). Am Flügel: G. Sed.
19.50: Sportnachrichten.
20.00: Rada Rada erzählt Schürren.
20.30: Aus Operetten. Berliner Junforchester.
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
Anshl. Tanzmusik der Kapelle Billy Barton.

Montag, 4. April.
15.20: Obergemeiner Hartmann und Win-Kat Prof. Wolbt: Bringt
die Lehm den Menschen Segen oder Unheil?
15.45: Dr. Lubrau: Volksfeste in Jerusalem.
16.05: M. Cohen-Reuß, M. d. RWK: Auflösung der Weltwirt-
schaft?
16.30: J. G. Bach, Orgelwerke für Klavier, übertragen von W. Apel.
17.00: Rieder von Gustav Mahler. Claire Schiefe-Wingler (Alt).
Am Flügel: H. Steiner.
17.30: Doktor Ueberall erzählt.
17.50: Prof. Dr. Biermann: Von der bildenden Kunst.
18.00: Rechtsanwalt Dr. Loewenthal und Amtsgerichtsrat Dr. Un-
ger: Verbrechen und Strafe.
18.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Heinrich Andreas.
ca. 18.55: Die Funk-Stunde teilt mit ... und Stimme zum Tag.
19.30: Rundfunkvorlesearbeiten des Deutschen Stenographenbundes,
Dresden.
19.55: Mitteilungen des Arbeitsamtes.
20.00: Orchesterkonzert. Berliner Funk-Orchester.
21.05: Tages- und Sportnachrichten.
21.15: Königsberg: Hassan. Die Gefährte des Hassan von Bagdad
und wie er dazu kam, den goldenen Weg nach Samarkand zu zie-
hen. Schauspiel von J. E. Heder. Musik von D. Besch.
22.25: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
Anshl. Tanzmusik. Kapelle Herbert F. Semning.
Deutsche Welle: Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.25:
Wetter für die Landwirtschaft. ● 6.30: Gymnastik ● ca. 6.50:
Frühkonzert. ● 10.35, 13.30: Nachrichten. ● 12: Wetter für den
Landwirt. — anshl.: Konzert u. Wiederholung des Wetterberichts.
● 12.55: Rauener Zeit. ● 14: Konzert. ● 15.30: Wetter, Börse.
● 18.55: Wetter für den Landwirt.

Deutsche Welle: Sonntag, 3. April.
6.45: Junggymnastik.
7.00: Hamburger Hafentanz.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.25: Oberlandkallmeister Gatermann: Heutiger Stand der deut-
schen Bierbezüge.
8.55: Morgenfeier. — anshl.: Glodengeläut.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Gerhard Wohl liest aus eigenen Werken.
11.30: Leipzig: Bad-Kantate: Am Abend aber derselbigen Sabbat-
tages.
12.10: Ausschnitt vom 10. Evangelischen Reichstages.
12.30: Matinee zugunsten der Berliner Kapellmeister-Union e. V.
14.00: Dr. Baquet: Heilquellen am Rhein.
14.25: Ob.-Stad.-Kat Wunderlich: Das Leben der Deutschen in
Südwest-Afrika.
14.50: Käte Gräber liest: Das Gleichnis der Weberin, von Paula
Grogger.
15.15: Hamburg: Mandolinentanz des Mandolinen-Quartetts
„Embergher“.
16.00: Viktor Dr. Engelmann: Bericht zum Winterhilfswert der
Deutschen Liga.
16.15: Hörbericht vom Kottbuser Frühjahrsmarkt.
17.00: Unterhaltungsmusik. Bernard Derken mit ehemaligen Mit-
gliedern des Orchesters der Staatsoper Berlin.
18.20: Dr. Dr. h. c. Spiro: Völkerverhältnisse in der Weltliteratur.
Odyssens.
19.00: Richard Strauß. Ausf.: Edith von Voigtländer (Violine) und
R. Schmidt (Flügel), Rita Weße (Sopran). Am Flügel: G. Sed.
19.50: Sportnachrichten.
20.00: Rada Rada erzählt Schürren.
20.30: Aus Operetten. Berliner Junforchester.
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
22.15: Breslau: Ufa-Gars helfen im Kampf gegen die Rot. Con-
terrate: F. Grünbaum.
Anshl. Tanzmusik. Kapelle Billy Barton.

Deutsche Welle: Montag, 4. April.
14.45: Kinderstunde. Kinderzeitung.
15.40: M. Koth: Bar und nach dem Abitur.
16.00: Rektor Höp: Schulleistungsverminderung durch Selbsthilfe.
16.30: Berlin: Nachmittagskonzert.
17.30: Landesstaatsrat Dr. Cipe: Wie haben die französischen Jung-
mäher dieses Jahres zu Deutschland?
18.00: Dr. Jek: Aufzügen mit anschließendem Vortrag.
18.30: Spanisch für Anfänger.
19.00: Aktuelle Stunde.
19.30: Rundfunkvorlesearbeiten des Deutschen Stenographenbundes,
Dresden.
19.50: Wetter für die Landwirtschaft.
20.00: Leipzig: Stimmkonzert des Sinfonie-Orchesters.
21.30: Leipzig: Zaubersprüche. Zauberränke. Ein Zirkel magischer
Dichtungen.
22.15: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
Anshl. Tanzmusik. Kapelle Herbert F. Semning.

Schöpfungs-drama

Der Vortragszyklus im Anschluß zu der Aufführung
des Schöpfungs-dramas findet seinen Anfang

Montag, den 4. April, abends 20 Uhr,
im Prunksaal der Wilhelma, Lübecker Straße 129 und

Dienstag, den 5. April, abends 20 Uhr,
im Mariensaal, Fuchsberg (Eingang gegenüber den Rexwerken)

Referenten:
Montag, den 4. April } Direktor Balzerei, Magdeburg
Dienstag, den 5. April }
Thema: **Leben oder Tod?**
Montag, den 11. April } Polizei-Baurat Dr. M. Karl, Kiel
Dienstag, den 12. April }
Thema: **Welt in Not — Warum?**
Montag, den 18. April } Regierungssekretär a. D.,
Dienstag, den 19. April } Zimmer, Dresden
Thema: **Das Königreich — Die Hoffnung der Welt**
Montag, den 25. April } Dr. phil. F. Merk, Freiburg Br.
Dienstag, den 26. April }
Thema: **Wo sind die Toten?** Eintritt freil!

Magdeburger Gruppe von Jehovas Zeugen
unter Direktion der
Internationalen Bibelforscher - Vereinigung

Geschäfts - Uebernahme

Unsere verehrten Gäste, Freunde und Bekannten
zeigen wir Interesse an, daß wir die
Apollo-Festsäle
Wallstraße 2a Telefon 20426
ab 1. April wieder in eigene Bewirtschaftung über-
nehmen haben. Wir werden uns bemühen, wie in
früheren Jahren, unseren Gästen angenehme und
frohe Stunden in unseren Gaststätten zu bereiten
und bitten um geschätzten Besuch.
Margarete Schneider Frieda Busse
Die verehrten Vereine bitten wir, aus Bestellungen auf Säle
oder Veranstaltung rechtzeitig zukommen zu lassen.

Fuhrmanns Weinstuben

Himmelreichstraße 4/5
das Luxuslokal zu billigen Preisen
geben bekannt:
Die feierliche Uebergabe der goldenen Facu-Uhren
für die 1999. Besucherin und den 20000. Besucher
findet am **Sonntag, dem 2. April, abends 10 Uhr,**
durch Herrn Opernsänger Ruprecht Huth,
von den städtischen Bühnen, statt.
Ab 1. April 1932 konzertiert der
Wiener Kapellmeister Ekl
mit seinen Künstlern bei uns.
Unsere 16 verschiedenen
naturreinen Schoppenweine
der Schoppen Mosel- und Rheinwein von Mk. 0.30 an,
erfassen sich allgemeiner Beliebtheit.
Verlangen Sie bitte nur naturreine Schoppenweine.
(Naturreine Weine sind das reine Produkt der Rebe ohne
jeden Zusatz. Sie sind bekannlicher als gewerkte Weine
und zeichnen sich durch geringen Alkoholgehalt, feine
Aroma, angenehmen Fruchtgeschmack und erfrischende
Säure aus.)
Tischvorbestellungen unter Nr. 307 46 erbaten.

Volkshaus Burg

Inhaber: **Gustav Holzmann**
besteingerichtete Gaststätte zur Abhaltung von
Kongressen sowie Versammlungen aller Art
empfiehlt seine neuerbauten Lokalitäten zur
gefälligen Benutzung.
Speisen und Getränke preiswert und gut.
Jeden Sonntag von 18 Uhr an
Tanz in beiden Sälen.

WILHELMSPARK

Heute ab 4 Uhr:
Doppel-Orchester **TANZ** Doppel-
Orchester
Mittwoch: Tanzkränzchen

Städtische
Festsaal
Schauspiel
Städtische
Festsaal
Schauspiel
Städtische Festsaal - Schauspiel - Schauspiel
am Sonntag, den 3. April, nachmittags 5 Uhr, und um 7 Uhr
nachmittags 8 Uhr, und am 5. April, nachmittags 5 Uhr,
abends 8 Uhr, und am 7. April, nachmittags 5 Uhr,
abends 8 Uhr.
Sonderungen vorbehalten!
Das Kitzel, Magdeburg, Schloßstraße 34 Tel. 36321, 22.

STAUBSAUGER

Nachfabrikate in großer Auswahl
Auszahlung RM. 5.—, monatliche Rate RM. 5.—
RADIO
2 Liter, RM. 1.— Auszahlung 1. RM. 1.— monatliche Rate
3 Liter, RM. 1.— Auszahlung 1. RM. 1.— monatliche Rate
4 Liter, RM. 1.— Auszahlung 1. RM. 1.— monatliche Rate
Ca. H. Bierschenk
Thienstraße 14 = Tel. 42619
Reparaturen aller Art werden ausgeführt!

Abfahrt
Städtische
Festsaal
Schauspiel
Städtische
Festsaal
Schauspiel
Gr. Sonntags-Promenadenfahrt
mit dem Motorboot „Sachsen-Anhalt“ nach dem
Festsaal Wehr (ohne Landung) Sonntag, den 2. April,
nachm. 3 Uhr, Fahrpreis für Frau u. Kind 1.— Mk., Kinder die Hälfte.
Besitzer **Gustav Stahberg, Wehrstr. 2, Tel. 23696**

Die Todeschleife über des Waters Haus

In der Nähe von Rosenheim in Bayern ereignete sich am Freitagmorgen ein schweres Flugzeugunglück.

Der Kunstflieger Otto Huber aus Rosenheim unternahm mit einem Freund, dem Diplomingenieur Oswald, ebenfalls aus Rosenheim, in seinem Flugzeug von München aus einen Flug nach Rosenheim, um seinen Vater zu besuchen.

Die Flugmaschine machte der Apparat eine Schleife. Als die beiden Flieger dem Vater Huber zuwinkten, sackte die Maschine plötzlich ab.

Sie schlug gegen den Hausgiebel. Das Flugzeug ging vollständig in Trümmer und die beiden Insassen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

April! April!

Um unsern gestrigen Bildbericht von der Luftkaltstelle Pyramiden ist ein Streit ausgebrochen. Die meisten haben es ja gleich heraus: „Das ist ein Schwindel!“, aber es gab doch etliche ganze Kluge, die da meinten, der Aprilscherz bestehe darin, daß das Bild echt sei, und jeder meinen sollte, es handle sich bloß um eine Masche.

Ein Potsdamer „Lindbergh-Baby“

In Potsdam wurde eine Krankenschwester aus München-Glabbech unter dem Verdacht festgenommen, das Lindbergh-Baby entführt zu haben.

Die Angeklagte gab „Noll“ auf der Polizeiwache lange Zeit keinerlei deutschen Laut von sich. Durch Vorlegung von Papieren konnte die Krankenschwester indes ihre Freilassung ermöglichen.

Wieder ein Raubzug auf eine Bank

In die Depostenkasse des Bankvereins für Schleswig-Holstein in Dittensen drangen am hellen Vormittag drei bewaffnete Männer ein und bedrohten die anwesenden drei Bankbeamten und einen Kunden mit Revolvern.

Der Verlust, ist, wie die Bank mitteilt, durch Versicherung gedeckt. Die Versicherungsgesellschaft hat für die Wiederherbeschaffung der Summe eine Belohnung von 10 Prozent ausgesetzt.

Seltene Duplizität

Am letzten Tage des vorigen Monats hat ein nicht alltägliches Ereignis zu gleicher Zeit an zwei verschiedenen Orten je einem Kinde das Leben gekostet.

Aus dem Kreisort Gschwend in Oberhessen wird berichtet, daß auf dem dortigen Friedhof der 5jährige Sohn des Landwirts Kaiser von einem umstürzenden Grabstein erschlagen wurde.

Genau der gleiche Unfall ereignete sich am selben Tage in Eisenberg in Thüringen. Dort war ein 5jähriges Mädchen das Opfer eines umstürzenden Grabsteins, der wahrscheinlich durch den Frost locker geworden war.

Der „Weipen-Wann“ von Triest

Während der letzten drei Wochen war die Bevölkerung von Triest in Aufregung versetzt worden durch die Daten eines geheimnisvollen Messerstechers.

Die Polizei und viele Freiwillige setzten alles daran, um den Täter zu entdecken, aber vergebens. Da veröffentlichte die Zeitung „Piccolo“ einen an sie gerichteten Brief, der die Unterschrift „Der Weipen-Wann“ trug.

Genau der gleiche Unfall ereignete sich am selben Tage in Eisenberg in Thüringen. Dort war ein 5jähriges Mädchen das Opfer eines umstürzenden Grabsteins, der wahrscheinlich durch den Frost locker geworden war.

genügend gewesen sei; da nun die Fäden vorbei seien, so werde er nicht weiter als Rächer der Gerechtigkeit auftreten.

Tatsächlich ist seit dem stillen Sonnabend kein weiterer Ueberfall mehr vorgekommen, und so neigt man der Ansicht zu, daß der Brief wirklich von dem Messerstecher stammt und daß der Weipenmann ein religiöser Wahnsinniger ist, der sich auf diese schaurige Weise betätigt hat.

Flieger und Grenzen

Der Präsident des Föderale Aeronautique Internationale, der rumänische Prinz Bibescu, traf im Flugzeug, von Berlin kommend, auf dem Junkers-Flugplatz in Dessau ein.

Man schüttelt den Kopf, wenn man hört, auf welche schwierige Weise diese Erlaubnis zu beschaffen ist. Will zum Beispiel ein Sportflieger etwa zu Ostern nach Bukarest fliegen, um dort einen kurzen Besuch abzuhalten, so braucht er vorher etwa zwei Monate Zeit, um die notwendigen Formalitäten in jedem einzelnen Staate zu erledigen.

Man schüttelt den Kopf, wenn man hört, auf welche schwierige Weise diese Erlaubnis zu beschaffen ist. Will zum Beispiel ein Sportflieger etwa zu Ostern nach Bukarest fliegen, um dort einen kurzen Besuch abzuhalten, so braucht er vorher etwa zwei Monate Zeit, um die notwendigen Formalitäten in jedem einzelnen Staate zu erledigen.

Bibescu hat sich die Aufgabe gesetzt, durch große Ueberlandflüge überall die Schwierigkeiten selbst zu prüfen, die sich seiner Idee entgegenstellen. Er wähnt sei sein vorjähriger Indienflug, bei dem sein Flugzeug von einem Adler attackiert und beschädigt wurde.

Bibescu, der ein begeisterter Anhänger des paneuropäischen Gedankens ist, will auch äußerlich seine internationale Gesinnung bezeugen. Das deutsche Flugzeug ist mit drei französischen Hispano-Suiza-Motoren ausgerüstet.

das Flugzeug von einer rumänisch-französischen Leitung, und zwar von Bibescu, Banculescu, und dem französischen Motorflieger Codos. Außerdem wird ein Engländer die Dienste eines Radiotelegraphisten übernehmen.

Der Afrikaflug soll gewissermaßen ein Pionierflug für die Sportflieger sein. Bibescu will die Wege für die Touristen ebnen und überall persönliche Bindungen aufnehmen.

Für 150 000 Dollar Spirit! Amerikanische Küstenschutzboote beschlagnahmten 18 Schmugglerfahrzeuge und ihre kostbare Fracht: für etwa 150 000 Dollar Spirituosen!

Arbeiterfunkt aus Palästina. Am 7. April wird in Tel-Awiv, der industriellen Hauptstadt Palästinas und der „jüngsten Stadt der Welt“, der erste palästiniische Rundfunksender in Tätigkeit gesetzt.

Auf die Schienen gegangen. Ein 43jähriger Arbeiter legte sich in selbstmörderischer Absicht in der Nähe von Kronshagen in Schleswig-Holstein vor einem Eisenbahnzug auf die Schienen.

Ellt Weinhorn durchquert Australien. Die deutsche Fliegerin Elli Weinhorn hat den 600 Kilometer breiten Timor-See überflogen und ist in Port Darwin gelandet.

130 000 Mark für Briefmarken. Für die Briefmarkensammlung des verstorbenen Dr. James wurde bei der Versteigerung in London ein Gesamterlös von 8500 Pfund, also etwa 130 000 Mark, erzielt.

Hinweis. Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt für die Gesamtauflage inkl. Postabonnenten ein Prospekt der Firma Barajsch, Magdeburg, bei.

Wie man Radium sucht

Vor einiger Zeit wurde aus einer Villa bei Berlin eine größere Menge Radium im Gewicht von 20 Milligramm gestohlen.

Unser Bild zeigt Chemiker der Deutschen Radium-Gesellschaft, die unter Polizeischutz auf dem betreffenden Gelände mit Hilfe eines Elektrotops das Radium suchen.



Lederjacken eigener Anfertigung Motorfahreranzüge von 6.50 Leder-Handschuhe Auto-Brillen P. Dalichow Kantstr. und Schwibbogen 1

Stahl und Blut

Roman von Frank Arnau.

Copyright by Merlin-Verlag, Baden-Baden.

(18. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Was wollen Sie?“ Thomas erklärte, was er sich ausgedacht hatte und legte dem Mann seine Zeichnungen vor.

Der Ingenieur ließ ihn ruhig sprechen, während er sich anscheinend mit andern Dingen beschäftigte. Dann warf er einen Blick auf die Zeichnungen.

„Sie halten sich wohl für einen bedeutenden Erfinder!“ sagte er ironisch und sah herabbläsend auf Thomas.

„Mein. Das gewiß nicht. Aber ich glaubte, es wäre praktisch so, wie ich das hier aufgezeichnet habe.“

„Das glauben Sie! Ich will Ihnen etwas sagen, junger Mann: wenn das, was Sie hier vorschlagen, überhaupt möglich wäre, dann wäre es längst gemacht. Das können Sie getrost glauben.“

„Danz ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Ver-nieter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erstens nicht verstehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird.“

„Danz ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Ver-nieter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erstens nicht verstehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird.“

„Danz ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Ver-nieter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erstens nicht verstehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird.“

„Danz ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Ver-nieter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erstens nicht verstehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird.“

„Danz ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Ver-nieter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erstens nicht verstehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird.“

„Danz ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Ver-nieter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erstens nicht verstehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird.“

„Danz ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Ver-nieter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erstens nicht verstehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird.“

„Danz ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Ver-nieter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erstens nicht verstehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird.“

„Danz ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Ver-nieter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erstens nicht verstehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird.“

„Danz ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Ver-nieter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erstens nicht verstehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird.“

„Danz ich Ihnen einen guten Rat geben? Sie sind Ver-nieter, nicht wahr? Beschäftigen Sie sich in Zukunft nicht mit Dingen, die Sie erstens nicht verstehen und die Sie zweitens nicht verstehen, sondern tun Sie Ihre Arbeit, wie es von Ihnen verlangt wird.“

Thomas Hammer hatte seine Erfindung völlig vergessen, — obwohl er von den Kameraden, die darum wußten, häufig genug daran erinnert wurde. Aber da war plötzlich nach einiger Zeit eine Veränderung an seinem Arbeitsplatz vorgegangen.

Genau so, wie er sie erdacht, genau so, wie er sie in rohen Strichen gezeichnet hatte. Der Vorarbeiter wollte ihm erklären, wie er die Sache anfassten mußte.



„Sie hatten sich wohl für einen bedeutenden Erfinder!“ sagte er ironisch.

„Aber das ist ja meine Maschine!“ sagte Thomas, zunächst nur verwundert.

„Was heißt das — deine Maschine!“ brummte der Vorarbeiter. „Natürlich ist es deine Maschine, solange du daran arbeitest.“

„So meine ich das nicht — das ist die Maschine, die ich erfunden habe. In allen Einzelheiten!“

„Ich — erzähle das einmal andern! Ich lieber ordentlich an, daß die Sache in Schwung kommt. Ausprobiert ist sie schon.“

Thomas Hammer war sehr erregt.

„Das ist eine ungeheure Gemeinheit! Ich denke mir die ganze Sache aus — und der Ingenieur läßt mich abfahren, — und dann wird sie nach meinen Ideen doch gebaut! Das ist einfach ein Diebstahl, verstehst du! Ein glatter Raub! Und was das Allergemeinste ist: man hat auch noch die Frechheit, gerade mich an diese Maschine zu stellen!“

„Also, — jetzt sei schon still, ja! Das kannst du mit der Werkleitung ausmachen, wenn du Lust hast. Aber hier wird nicht gestritten und nicht geschimpft, sondern gearbeitet. Du kannst ja einen Prozeß gegen das Werk führen, wenn du glaubst, daß du dadurch auf einen grünen Zweig kommst.“

„Wenn du nämlich nachweisen kannst, daß du die Maschine erfunden hast. Und jetzt Schluß! Ich empfehle dir nur in deinem eignen Interesse, das Maul zu halten, wenigstens hier. Die Leute sind ja schon aufmerksam.“

„Nun stand Thomas Hammer also den ganzen Vormittag an der Maschine, die eigentlich sein Werk war. Im Grunde war er stolz darauf, daß sie tadellos arbeitete, — aber es blieb doch eine Unverschämtheit ohne Gleichen, ihm einfach seine Idee zu stehlen.“

Was hatte der Vorarbeiter gesagt: einen Prozeß gegen die Firma anstrengen? Das heißt, wenn er nachweisen konnte, daß er wirklich der Erfinder der Maschine war! Konnte er das nachweisen? Er hatte seine Zeichnungen im Büro des Ingenieurs liegenlassen — würde man ihm das glauben? Schwerlich!

„Nimm es mir nicht übel, Alter“, sagte Willem. „aber eigentlich geschieht es dir ganz recht. Mußt du eine Maschine konstruieren, durch die zwei Arbeitskräfte erspart werden? Mußt du dir für die Firma auch noch den Kopf zerbrechen, wenn du schon die Arbeit deiner Hände an sie verkauft hast? Nun hast du die Befehung! Natürlich haben sie dir die Idee gestohlen, und nun werden sie behaupten, sie hätten sie selbst gehabt. Beweisen? Was kannst du beweisen? Daß du von der Maschine gesprochen hast! Aber was sagt das schon! Und daß du so dämlich warst — entschuldig dich, wenn ich mir kein Blatt vor den Mund nehme! — deine Zeichnungen im Büro liegenzulassen, das glaubt dir doch wahrhaftig keine Seele vor Gericht! Ne — da bist du eben mal gründlich hereingefallen, — und ich mit dir.“

„Du? Wieso?“

„Na — glaubst du vielleicht, es ist so einfach, wenn man plötzlich sich ganz umstellen muß? Ich kann dir bloß sagen, das ist eine Qual, bis der Körper sich wieder an andre Bewegungen gewöhnen hat! Ich spüre mein Nackenrat kaum mehr, — von den Armen gar nicht zu reden. Na — mach dir nichts daraus — vergiß diese blöde Geschichte. Das ist das Beste, was du tun kannst. Und mach nie wieder so was Dummes!“

„Du? Wieso?“

„Na — glaubst du vielleicht, es ist so einfach, wenn man plötzlich sich ganz umstellen muß? Ich kann dir bloß sagen, das ist eine Qual, bis der Körper sich wieder an andre Bewegungen gewöhnen hat! Ich spüre mein Nackenrat kaum mehr, — von den Armen gar nicht zu reden. Na — mach dir nichts daraus — vergiß diese blöde Geschichte. Das ist das Beste, was du tun kannst. Und mach nie wieder so was Dummes!“

„Du? Wieso?“

„Na — glaubst du vielleicht, es ist so einfach, wenn man plötzlich sich ganz umstellen muß? Ich kann dir bloß sagen, das ist eine Qual, bis der Körper sich wieder an andre Bewegungen gewöhnen hat! Ich spüre mein Nackenrat kaum mehr, — von den Armen gar nicht zu reden. Na — mach dir nichts daraus — vergiß diese blöde Geschichte. Das ist das Beste, was du tun kannst. Und mach nie wieder so was Dummes!“

„Du? Wieso?“

„Na — glaubst du vielleicht, es ist so einfach, wenn man plötzlich sich ganz umstellen muß? Ich kann dir bloß sagen, das ist eine Qual, bis der Körper sich wieder an andre Bewegungen gewöhnen hat! Ich spüre mein Nackenrat kaum mehr, — von den Armen gar nicht zu reden. Na — mach dir nichts daraus — vergiß diese blöde Geschichte. Das ist das Beste, was du tun kannst. Und mach nie wieder so was Dummes!“

„Du? Wieso?“

„Na — glaubst du vielleicht, es ist so einfach, wenn man plötzlich sich ganz umstellen muß? Ich kann dir bloß sagen, das ist eine Qual, bis der Körper sich wieder an andre Bewegungen gewöhnen hat! Ich spüre mein Nackenrat kaum mehr, — von den Armen gar nicht zu reden. Na — mach dir nichts daraus — vergiß diese blöde Geschichte. Das ist das Beste, was du tun kannst. Und mach nie wieder so was Dummes!“

(Fortsetzung folgt)

Geschichte der Woche

Agnes und Elvira

Von Alexander von Sacher-Masoch.

Zwei kleine Mädchen kehrten bei Beginn der Osterferien aus der Schule nicht nach Hause zurück. Agnes begleitete aus Mitleid ihre Klassenkollegin Elvira, die es nicht magte, mit ihrem schlechten Zeugnis heimzugehen...

„Seule doch nicht, kleine“, sagte Agnes zu Elvira und strich ihr begütigend über den flachblonden Scheitel. „Es wird nicht so schlimm werden, und überhaupt, du kannst ja nichts dafür, du hast dich ja bemüht.“

Die Schar der Schulkinder hatte sich verlaufen, sie schwärmten heim, lärmend und mit freudig geröteten Wangen, denn dies war der Tag des Ferienbeginns. Oh, sie alle trugen geheime Sehnsucht und stille Goffnung in ihren Herzen — nach freien, lichten Tagen, nach Spielen und Geschenken, gegenseitigen Besuchen und Ausflügen — in den erwachenden Frühling hinein. Oh, manchen von ihnen schlug das Herzchen bis in die Kehle hinauf, wenn die Jenjur nicht so ausgefallen war, wie sie es erhofften und die Eltern es wünschten. So viel mußte in die kleinen Köpfe hinein, und so wenig blieb darin haften. Denn noch hatte die Welt darin Raum und, nicht wahr? — die Bücher sind nur ein kleiner Teil der Welt.

Agnes und Elvira standen noch im Torweg der Schule. Wenn man zurückhaupte, konnte man durch die offene Tür noch einen Auschnitt des Schulzimmers sehen, wo in soldatischen Reihen die kleinen Pulte standen, diese Vogelförmige der Gelehrsamkeit. Sie würden verstauben in den stillen Wochen der Ferien, um dann wieder aufzuleuchten in neuem Glanz. Doch bis dahin war noch lange, lange Zeit. Agnes tröstete Elvira — erfolglos leider.

„Ich kann nicht heim, ich kann nicht.“ Elvira sagte es leise, ihr helles Köpfchen wurde vom Schlußgen geschüttelt, und sie krampfte die kleinen, schlanken Finger ineinander. Obwohl sie leise sprach, war so viel Entschlossenheit in ihr, daß Agnes — die einen halben Kopf größer war — ernst und bestimmend auf sie herabsah.

„Komm doch zu uns“, meinte sie. Doch Elvira schüttelte energisch den Kopf.

„Zu uns“, das war schön. Aber es ging nicht, die Eltern kannten einander, und dort konnte sie nicht verborgen bleiben. Fort, weit fort mußte sie, irgendwohin, wo der lange Arm des Vaters nicht hinreichte und die vorwurfsvollen Augen der Mutter sie nicht finden konnten. Fort, weit fort.

„Ich gehe nach Berlin“, sagte Elvira, „dort habe ich eine Tante.“ Und sie trippelte los.

Agnes aber stand unerschlossen da. Während sie jedoch die kleine Gestalt ins helle Licht der Mittagssonne hineingleiten sah, griff etwas Ungeordnetes an ihr Herz. Der Wunsch, zu

beschützen. Ein erster, mütterlicher Drang. Sie konnte die andre einfach nicht gehen lassen, und so machte sie ein paar Schritte ihr nach, und folgte ihr dann immer schneller, fast laufend. Bald hatte sie sie eingeholt. Und da sie die Freundin nicht halten konnte, vergaß sie in diesem unerklärlichen, starken Wunsch, die anscheinend Schwächere zu beschützen, für eine Weile das Haus, in dem sie geboren wurde, Vater und Mutter, die daheim auf sie warteten.

„Ich gehe mit“, sagte Agnes. Dankbar stahl sich Elviras Hand in die ihre.

Und so gingen sie los. Die Landstraße entlang, in den stundenlangen Nachmittag hinein. Stunde um Stunde mit kleinen, trippelnden Schritten, bis die Dämmerung sie aufnahm und der Wald, ein großes, hölzernes, noch unbelaubtes Zelt. Die Nacht war bitterkalt, aber sie froren nicht allzusehr. Sie schloßen eng umschlungen, fest in ihre Mäntelchen gepackt, im Unterholz. Und da sie erschöpft waren vom langen Marsch, schliefen sie tief. Am Morgen saßen sie verwirrt um sich, erblickten einander, lächelten, streckten und reckten die steif gewordenen Glieder und gingen los, Arm in Arm, weiter die Landstraße entlang. Dann meldete sich der Hunger. Ein Feuerholz lag tief geduckt zwischen frisch gepflügten Aedern da, sie boten um Milch und erhielten zu essen mit jener Perverbschaft, die man Kindern gegenüber immer und überall findet. Sie marschierten weiter.

Natürlich war inzwischen bereits die Polizei alarmiert, natürlich suchte man sie überall, und die verzweifelten Eltern taten alles, um sie zu finden. Aber weil sie beide so festen Glaubens an ihr Recht waren, Elvira befeelt von Rummel und Angst, Agnes beherrscht von Pflichterfüllung, war es, wie ein Wunder, daß ihnen nichts geschah in den drei Tagen, die ihre Wanderung währte, und daß man sie auch nicht fand. Einmal nahm sie ein Wagen mit, das war schon die letzte Strecke des Weges, und an diesem Morgen trafen sie ohne Keller und Pfennig, hungrig und zerzaust, die kleinen, blanken Augen fest auf ihr Ziel gerichtet, in Berlin ein. Die Tante?

Nun, die Tante wußte noch nichts von allem, denn an sie hatte man bei dieser Flucht zu allerlezt gedacht. Sie wusch und fütterte die Kinder und weil sie eine liebe, alte Tante war, ging sie auf alles ein und sprach ernst und liebevoll mit ihnen, wie Eltern es tun müßten und oft nicht vermögen. Inzwischen spielte der Telegraph und zwei Elternpaare erhielten glückliche Botschaft. Und während die beiden Väter und Mütter in der kleinen, entfernten, märkischen Stadt den Zug bestiegen, sagte Elvira zu Agnes:

„Glaubst du, daß sie noch böse sein werden wegen des Zeugnisses?“

Und Agnes antwortete ernst:
„Eigentlich glaube ich es nicht. Aber wenn sie es sollten, mache dir nichts daraus — ich bin ja bei dir.“

So endet diese Geschichte. —

Wie der „Kodat“ entstand

Zu George Eastmans Tode.

George Eastman, der jetzt mit 77 Jahren freiwillig aus dem Leben geschieden ist, hat die Photographie zu einer Lieblingsbeschäftigung der großen Masse gemacht, und jeder, der heute frohlich mit seinem handlichen Taschengerät „knipst“, wird dieses Mannes dankbar gedenken. Sein Lebensschicksal ist aufs innigste verknüpft mit diesem phantastischen Aufstieg der photographischen Kunst. Mit 14 Jahren begann er als Laufbursche mit vier Dollars die Woche, um seine Mutter, eine kranke Witwe, und seine zwei Schwestern zu unterstützen. Dann wurde er Bankbeamter zu Rochester im Staate New York; aber die Reichthümer, von denen er träumte, konnte er auf diesem Posten nicht gewinnen. Der Zufall wies ihn auf einen andern Weg. Er dachte daran, sich mit seiner Mutter eine Ferienreise nach Westindien zu gönnen, aber sie war zu krank dazu, um ihn zu begleiten, und da er ihr wenigstens von der Fahrt einen anschaulichen Eindruck vermitteln wollte, so beschloß er, die damals noch ganz neue Kunst der Photographie zu erlernen, um ihr Bilder mitzubringen. Das Photographieren war damals noch eine ebenso schwierige wie unanthenbare Arbeit. Man brauchte dazu eine große Kamera mit einem schweren Stativ, Glasplatten, verschiedene Chemikalien, die an Ort und Stelle aufgetragen werden mußten, und ein dunkles Zelt für diese Arbeiten. Die schweren Geräte ließen sich nur auf einem Karren fortzuführen, und eine einzige Photographie zu machen und die Platte zu entwickeln, war ein ganzer Nachmittag notwendig, und zwar am Ort der Aufnahme. „Warum sollte man nicht etwas erfinden, um diese Arbeit abzukürzen?“ dachte Eastman und er begann sofort mit seinen Versuchen auf dem Herde und dem Tisch in Mutters Küche. Er vergaß darüber seine Westindien-Reise und war glücklich, als er schließlich eine photographische Platte herstellte, die leichter zu handhaben war als die bisherigen. Seine stets von Chemikalien beschmutzten Finger erregten den Unwillen seines Vorgesetzten in der Bank, der ihn vor die Wahl stellte, das Photographieren aufzugeben oder seine Stellung. Eastman gab seine Stellung auf und ernährte sich mit dem Verkauf seiner Platten. Dann aber kam ein Unglücksschlag nach dem andern. Ein New Yorker Händler kaufte eine Anzahl seiner Cellulose-Trockenplatten, und im nächsten Sommer beklagten sich seine Kunden darüber, daß die Platten unbrauchbar seien. Eastman fand, daß die Cellulose beim Lagern verdorben war. Um die Ehre seines Namens zu retten, kaufte er alle Platten zurück und gab so jeden Pfennig aus, den er sich zurückgelegt hatte. Von neuem ging er an die Arbeit, aber die Platten wollten nicht mehr gelingen. Wochenlang suchte er fieberhaft, um den Fehler herauszubekommen. Seine Fabrik mußte zugemacht werden, er suchte Arbeit ohne Erfolg. Er war damals noch nicht 30 Jahre, aber in diesen Angstwochen bekam er graues Haar. Später wurde ihm klar, daß seine anfänglichen Erfolge nur den Uneinlichkeiten in seiner Cellulose zu verdanken gewesen waren, aber wie man diese günstige Cellulose-Mischung, die ihm seine ersten Erfolge brachte, herstellten konnte, hat er nie herausbekommen und mußte die Celluloseplatten aufgeben. Durch diese Rückschläge nicht entmutigt, ging er nun daran, einen Kollodium zu schaffen, den er zuerst aus Papier machte. Das Patent erhielt er 1884, und da er glaubte, daß nun ein Weltgeschäft in Aussicht stehe, so wollte er auch eine Bezeichnung für seine neue Kamera haben, die in jeder Sprache ausgesprochen werden könnte. 1888 brachte er daher den ersten „Kodat“ heraus. Der Name ist von ihm frei erfunden; er wählte den Anfangsbuchstaben K, weil er ihm besonders „eindrucksvoll und überlegen“ erschien und der Anfangsbuchstabe des Vornamens seiner Mutter war. Das K. am Ende fügte er hinzu, „weil die zwei mir besser erschienen als eins“. Damals trat Edison mit ihm in Verbindung und bat ihn, für eine seiner neuen Erfindungen, das Kinetoskop, einen durchsichtigen Film herzustellen. Eastman schuf einen Zelluloid-Film, der nicht nur alle Ansprüche der Photographie erfüllte, sondern auch die Kinetographie ermöglichte. So wurde Eastmans Erfindung die Grundlage für zwei heute so gewaltige Industrien. Als die Grundregeln, denen er seine gewaltigen geschäftlichen Erfolge verdankt, hat Eastman einmal bezeichnet: 1. Erzeugung in großen Mengen mit Maschinen, 2. Kleine Preise, 3. Befriedigung der ausländischen Märkte ebenso gut wie des einheimischen, 4. starke Verwendung der Anzeiger. Sein größter Reflektorensatz war der berühmte Spruch: „Sie drücken auf den Knopf; wir tun das übrige!“

Das Värtchen

Karl Schneider-de Witt.

Vor mir sehe ich einen dunklen — Punkt kann man nicht sagen; es ist vielmehr ein rechteckig ediges, dunkles Quadrat. Quadratisch, wie ein schwarzes Gipsplaster. Kein Schönheitspfliasterchen, rund und zierlich, wie auf dem puppig süßen Gesicht einer Hofisobame — nein, ein aufdringlich schreierisches — verdammt noch mal, Vartklecksel. Herausfordernd frech sieht es in einem Gesicht, dicht unter der Nasenwurzel beginnend, die Mitte der Oberlippe stark überschattend. Doch ist die Umgebung zunächst noch völlig bedeutungslos. Das Hervorstechende, das imperant Herworstehende ist dieser Vartkleck. Ja, jetzt hab' ich's! Wenn man ein Galenteuz in Höhe und Breite ganz mit Lusche ausfüllt, dann sehe es gerade so aus wie dieses links- und rechtsseitig apostrophiernde Värtchen.

Genug — dieses Värtchen macht einen ganzen Mann aus, einen überaus heldischen, teufelischen Mann. Es fasziniert jeden Herrn Schwanzkopf, der davor erschauert, bis ins fünfte, sechste Glied seines völlig reinen Nasenbewußtseins zurück (nicht immer; manchmal ist es auch nur das zweite, dritte Glied). Im Anblick dieses Värtchens, das aus allen Illustrierten und Schauläden der Nation das Signal zum „Angriff“ gibt, geraten nicht etwa nur erlösungsbefürchtete Badische und ältere Hysterikerinnen des garten Gevälchts in Verzückung, nein, Jünglinge und Männer (weil allerdings Jünglinge) begeistern sich daran bis ins Stadium des Beistanges. In Massen feigert sich der Rauch ins Ambetrise, in die Erstarrte religiöser Wunderbereitschaft, in die Halluzinationen eines kommenden Reiches der Größe und Herrlichkeit und des unerlöschbaren Reichthums allen denen, die reinigten Glaubens und Stammesbums beim Värtchen ihres Propheten schwören und beim Galenteuz ihres Kreuzes.

Sinter diesem Värtchen stehen — eine schmale Heilsarmee — die Millionen der auf ihre Echtheit geprüften und abgeimpften bzw. chemisch gereinigten allein deutschen Menschen. Millionen immerer Handflächen strecken sich ihm entgegen — den Gajar grüßen!

Allbeherrschend, ins Symbolische vergrößert, steht dieser winzige Vartkleck — zackig wie ein Präzientiergriff — über einem großen Mann.

Das wäre alles! Denn, wie schon erwähnt: die nähere Umgebung des ungewöhnlichen Värtchens ist durchaus gewöhnlich.

Ja, wer ist eigentlich der dazugehörige Mann?

Quatsch! Man sollte sich gar nicht darum kümmern.

Der dänische Gast

Von Kurt Niehja.

Der Bahnhofswirt von Biedendach gähnte. Der Wartejaal bot nichts Interessantes. Nur ein einziger Herr sah darin, ein kleiner, dicker Mann mit dänlichem Gesichtsausdruck, der eine Limonade mit Himbeergehmad bestellt hatte.

„Dann geht der Zug nach Berlin — genau?“ fragte der kleine, dicke Mann.

Der Wirt wuselte. Der kleine, dicke Mann fragte nun schon zum dritten Male.

„Angenau geht er gegen sechs, genau um fünf Uhr achtundfünfzig.“

„Danke, danke, sehr freundlich“, sagte der dänische Gast. Möglich zwang er auf und warf durch die Goffigkeit des Bundes das Glas mit Himbeerlimonade aus, das seinen Inhalt nicht nur über die Tischkante ergoß, sondern auch vom Tische herunterrollte und mit lautem Knall zerbrach.

„Ich danke!“ sagte der dänische Gast.

„Stimmt!“ brummte der Wirt in seinem Vort.

„Ich viel! Das habe ich natürlich wieder ganz vergessen.“

„Das ist denn los?“ fragte der Wirt, neugierig geworden.

„Ja, hanna! Einfach sind von mir, das zu vergessen.“ erwiderte der Gast. „Ich war heute morgen in dem Nachbarort; wie heißt er doch gleich? Hagenhausen.“

„Hagenhausen“, beruhigte der Wirt.

„Ganz recht, Hagenhausen“, nickte der Wirt. „Ja, da war ich heute früh. In Hagenhausen. Und da habe ich eine goldene Uhr gefunden. Das ist doch zu schön!“

„Wieso? Ich finde das ganz nett, eine goldene Uhr zu finden.“

Aber ich will sie doch abgeben und mir die Belohnung ausbezahlen lassen. Da hätte ich mindestens dreißig Mark Belohnung bekommen. Jetzt muß ich nach Berlin fahren und die Uhr nach Hagenhausen schicken.“

„Hagenhausen“, beruhigte der Wirt.

„Hagenhausen, richtig, leben Sie, nicht mal den Namen kann ich mir merken. Wann geht der Zug nach Berlin — genau?“

„Fünf Uhr achtundfünfzig.“

„Ah, du lieber Himmel, da habe ich mir noch ein Stündchen Zeit. Das reicht doch nicht, was noch noch fünf Minuten zu gehen. Zu dänisch, schade um die schöne Belohnung.“

Der Bahnhofswirt überlegte. „Zeigen Sie mir doch mal die Uhr!“ jagte er schließlich.

Der Gast durchwühlte sämtliche Taschen und brachte schließlich die Uhr zum Vorschein. Er legte sie auf die Theke, und der Wirt betrachtete sie genau. „Sie ist gestempelt“, stellte er fest. „Wissen Sie was, überlassen Sie mir die Uhr! Ich gebe Ihnen einen Teil der Belohnung. Ich werde inspektionieren und sie dem Verlierer zustellen. Ich gebe Ihnen — sagen wir — zwanzig Mark.“

„Und wenn sich nun kein Verlierer meldet? Wem gehört dann die Uhr nach einem Jahre?“ erkundigte sich der Gast.

„Mir natürlich. Denn ich habe Ihnen ja den Finderlohn ausbezahlt...“

„Kein, zwanzig Mark ist mir zuwenig. Dreißig. Mindestens dreißig.“

Man einigte sich nach kurzem Hin und Her auf fünfundzwanzig. Die der Gast mit dem dänischen Gesicht ausgezahlt bekam.

Dann aber mußte er seinen Koffer aufstapfen und eiligst in den draußen stehenden Zug nach Berlin steigen. Es war fünf Uhr siebenundfünfzig. Eine Minute später dampfte der Zug ab, und der dänische Gast wünschte dem Bahnhofswirt noch einmal vom Fenster aus zu. Dann schloß er das Fenster. Hastig ließ er eine Zigarre an und öffnete seinen Koffer. Darin lagen noch ungefähr fünfzig „goldene“ Uhren, Großverkaufpreis eine Mark zwanzig...

Auf der nächsten Station stieg der Mann mit dem dänischen Gesicht aus und begab sich in den Wartejaal. Wo er eine Himbeerlimonade bestellte. Und mit dänischer Miene fragte, wann denn der nächste Zug nach Halle ginge...

Grüniger Regenwurm

Einem grünen Höl von herblichem Übergang, der sich in der Gasse zeigte, hat, teilt Professor Berger in den „Berliner Kassenblätter“ mit: Ein herblicher Hering dachte sich ein wunderbares Stück, es sei heute Zeit, Regen herbeizurufen. Er bereitete daher seinen ganzen Kofferdofner, und dieser verlangte das Spiel den zwei jungen Kassenmädchen. Der Hering bewunderte eine seiner Frauen mit der Herberichtung. Diese hat sich mit einer anderen Frau verbunden, und sie saßen zwei Stunden lang in dem Kofferdofner aus ihrem Kofferdofner. Die Heringmädchen verheute die beiden Kinder vier Tage in einem Kofferdofner, gab ihnen herberische Nahrung ein, so daß die Kinder nicht hungern konnten, und dann wurden die unglücklichen Opfer vergraben. Die für die Regenwurm erfindenden Teile wurden entfernt und zu dem Bruder bemerkt; die grünen Heringmädchen wurden nunher auf herberischem Fliegen begraben.